

Der Bauer

Zeitung der Landwirtschaftskammer Oberösterreich · Ausgabe 47/48 · 22. November 2023

Österreichische Post AG ► 022031666 W ► Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Siegerinnen der „Bäuerlichen Unternehmerin 2023“ (v.l.): Andrea Schöngruber, Magdalena Meinhart und Helga Pichler. LK oö



AdobeStock/photocrew

OÖ. Brotprämierungen

Seite 31

Telefonprechtag

Montag, 4. Dezember
von 8 bis 10 Uhr



Präsident
Mag. Franz
Waldenberger



und
Vizepräsidentin
Rosemarie Ferstl

beantworten Ihre Fragen
und nehmen sich Zeit zum
persönlichen Gespräch.



050 6902-1555

Bäuerliche Unternehmerinnen mit Mut zur Innovation

Mehr dazu im Sonderthema „Die Bäuerin“ von Seite 19 bis 28.

lk-online

www.ooe.lko.at

facebook.com/lkooe

Landtechnik EDENHAMMER
Ihr Partner für eine starke Landtechnik!

NEU-
VORSTELLUNG
New Holland
T7 230
270 LWB

**HAUSMESSE
BURGKIRCHEN**
30. NOV. – 3. DEZ. 2023

FAIE
IHR FACHMARKT

Einkaufsgutscheine
das ideale Geschenk

FAIE Gutschein
einlösbar im Fachmarkt
Best. Nr. 38665

Online einlösbare
Gutscheine siehe
faie.at

4844 Regau, an der B145, Mo-Fr 8:30-18:00, Sa 8:00-12:00 Uhr

10,-
EINKAUFSGUTSCHEIN

**HAUSMESSE
BURGKIRCHEN**
30. NOV. – 03. DEZ. 2023

**3600 MASCHINEN
VOR ORT**

MAUCH

ÖPUL-Teilnahme noch attraktiver

Entscheidungen auf Basis von Berechnungen und wirtschaftlichen Abwägungen treffen.

**Kammerdirektor
Mag. Karl Dietachmair**

Das von Bund und Ländern geschnürte agrarische Impulsprogramm sieht ab 2024 insbesondere eine achtprozentige Erhöhung der ÖPUL-Prämien vor. Ausgenommen davon sind die Maßnahmen der Öko-Regelung. Diese umfassen insbesondere die Begrünungsmaßnahmen und die Förderung der Weidehaltung.

Viele Betriebe haben sich im vergangenen Jahr aufgrund der noch höheren Getreide-, Ölsaaten- und Futtermittelpreise gegen eine Teilnahme bei bestimmten ÖPUL-Maßnahmen entschieden.

Die heuer gegenüber dem Vorjahr völlig veränderte Preis-Kosten-Situation macht sowohl im Ackerbau als auch am Grünland eine neuerliche Prüfung der ÖPUL-Teilnahme erforderlich. Betriebe ab zehn Hektar Acker-

fläche müssen ab 2024 zudem eine vierprozentige GLÖZ-Branche erfüllen. Für eine UBB-Teilnahme braucht es damit zusätzlich drei Prozent Biodiversitätsflächen. Auch für Grünlandbetriebe sind Zukauffuttermittel heuer teils wieder deutlich günstiger geworden.

Vor diesem wirtschaftlichen Hintergrund müsste im kommenden Jahr die in Oberösterreich bisher bei etwa 60 Prozent liegende UBB- bzw. Bio-Teilnahme nochmals deutlich ansteigen. Das gilt auch für die Grundwasser-Vorsorge-Maßnahme am Acker sowie die Grünland-Maßnahme „Humuserhalt und Bodenschutz“.

ÖPUL-Teilnahme-Entscheidungen sollten keinesfalls nur aus dem Bauch heraus, sondern immer auf Basis wirtschaftlicher Abwägungen anhand konkreter Berechnungen und Kalkulationen getroffen wer-



ÖPUL-Ausgleichszahlungen stellen – abseits von Wetter- und Marktrisiken – für den Verpflichtungszeitraum der nächsten Jahre eine gesicherte Betriebseinnahme dar.

AdobeStock/MH

den. ÖPUL-Ausgleichszahlungen stellen – abseits von Wetter- und Marktrisiken – für den Verpflichtungszeitraum der nächsten Jahre eine gesicherte Betriebseinnahme dar.

Mit dem Informationsschwerpunkt in dieser Ausgabe von „Der Bauer“ will die Landwirtschaftskammer OÖ nochmals zur einzelbetrieblichen Prüfung einer möglichen

ÖPUL-Teilnahme motivieren.

■ Bei Bedarf stehen die Betriebsberater der Bezirksbauernkammern gerne für gesamtbetriebliche Optimierungs-Beratungen gegen Terminvereinbarung zur Verfügung.

■ ÖPUL-Voranmeldungen für den Neueinstieg ab dem kommenden Jahr müssen bis Jahresende getätigt werden.

Geänderte Märkte steigern Wertigkeit des ÖPUL

Das Jahr 2022 wird aufgrund sehr guter Erträge und vergleichsweise günstiger Produktionsmittel, die viele Betriebe noch im Sommer 2021 eingekauft haben, in die Geschichte eingehen.



Zusätzliche ÖPUL-Maßnahmen können durchaus als betriebliche Risikostreuung und Chance gesehen werden.

LK OÖ

**DI Helmut Feitzlmayr,
DI Martin Bäck,
DI Franz Hunger**

Die Ernüchterung im heurigen Jahr war umso heftiger, da hohe Düngerkosten und gefallene Produktpreise die Deckungsbeiträge bei Mais und Getreide um über 70 Prozent schmälern ließen. Der Einstieg in UBB gewinnt damit wesentlich an Bedeutung.

Die größten Stellschrauben in der Deckungsbeitragsrechnung im Ackerbau sind Erträge, Produktpreise und Dünge-

mittelkosten. Besonders die Produktpreise und die Düngemittelkosten waren in den letzten 24 Monaten großen Schwankungen ausgesetzt.

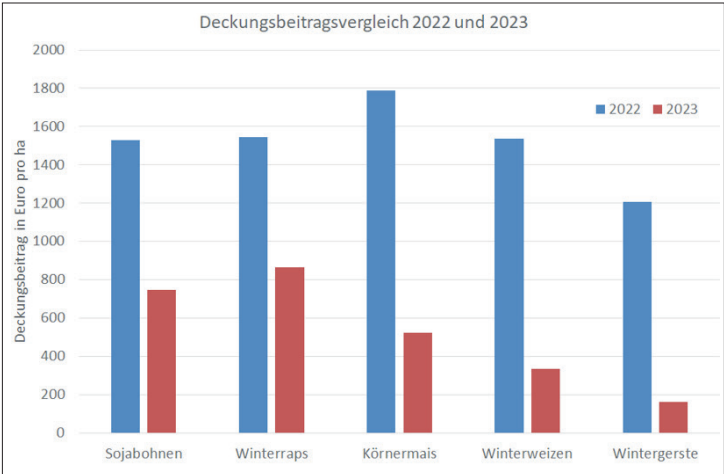
2023 haben sich die Märkte gedreht. Die meisten Betriebe hatten gegenüber dem Vorjahr sehr hohe Inputkosten. Abgesehen von wenigen Vorverträgen lagen die Erzeugerpreise bei Getreide und Ölsaaten häufig auf dem Niveau der Vorjahre. Dies führt in Kombination mit den hohen Produktionskosten, insbesondere von Düngemitteln, im Fünf-

Jahresdurchschnitt zu unterdurchschnittlichen Deckungsbeiträgen. Schmerzhafte ist, dass besonders bei den für Oberösterreich flächenstarken Kulturen Weizen, Gerste und Körnermais die Deckungsbeiträge unter Druck stehen. Bei den Ölsaaten Raps und Sojabohnen liegen die Deckungsbeiträge der Ernte 2023 ungefähr auf dem Niveau des Fünf-Jahresdurchschnitts.

Der Einstieg ins ÖPUL ist noch bis Ende Dezember 2023 möglich. Bei der betriebswirtschaftlichen Bewertung der Argumente dafür und dagegen sollten folgende Punkte berücksichtigt werden:

■ Aktuell stehen die Deckungsbeiträge von Getreide und Mais stärker unter Druck als bei den Ölsaaten Raps und Sojabohnen.

■ Auch wenn die Deckungsbeiträge der Ernte 2022 erfreulich waren, zeigen die Ergebnisse der Ernte 2023,



Der Absturz der Deckungsbeiträge war bei Getreide und Mais heuer besonders heftig. Quelle: Arbeitskreis Ackerbau und IDB, 2023

dass nicht mit den Werten der Ernte 2022 kalkuliert werden darf.

■ Mit ÖPUL-Prämien kann zuverlässig kalkuliert werden. Diese sind außerdem ein Beitrag zum Risikomanagement.

Im Folgenden wird am Beispiel eines Milchvieh- und eines Marktfruchtbetriebs ge-

zeigt, dass der Einstieg in UBB – nicht zuletzt wegen der verpflichtenden Flächenstilllegung – deutlich interessanter geworden ist.

lk-online

www.ooe.lko.at

Betriebsbeispiele:
Milchviehbetrieb mit
Acker- und Grünland

Der Betrieb hat 40 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche, davon sind 20 Hektar Acker und 20 Hektar gemähtes Grünland. Für die Teilnahme an UBB hat der Betrieb folgende Fruchtfolge (inklusive der notwendigen Biodiversitätsflächen auf Acker- und Grünland):

Kultur	Fläche	
Kleegras	4,00	ha
Wintergerste	4,00	ha
Silomais	5,00	ha
Wintertriticale	3,50	ha
Grünbrache Div.	1,50	ha
Ackerbohnen (Puffbohnen)	2,00	ha
Mähwiese/-weide drei und mehr Nutzungen Divsz.	1,50	ha
Mähwiese/-weide drei und mehr Nutzungen	18,50	ha
Summe	40,00	ha

Mit den 30 Streuobstbäumen ergeben sich in der Maßnahme UBB folgende Prämien:

		Umfang	Prämie je ha bzw. je Stück	Summe
Acker	Ackerflächen Basismodulprämie inkl. Biodiversitätsflächen	20 ha	75,60	1.512 Euro
	Zuschlag für förderungswürdige Kulturen, sofern bei nebenstehenden Kulturen am Betrieb ein Flächenanteil von über 15 % der Ackerfläche erreicht wird	Zuschläge für Biodiversitätsflächen Acker, Zuschlag für über 7% hinausgehende Biodiversitätsflächen	0,1 ha	410,40
		Wechselwiese, Kleegras, Klee, Luzerne, sonstiges Feldfutter	4 ha	64,80
		Ackerbohne, Erbsen, Esparsette, Kichererbsen, Linsen, Lupinen, Peluschke, Platterbsen, Wicken	2 ha	129,60
Grünland	Grünlandflächen Basismodulprämie (inkl. Biodiversitätsflächen) - Tierhalter (über 0,3 RGVE/ha Futterfläche)	20 ha	75,60	1.512 Euro
	Zuschläge für Biodiversitätsflächen Grünland, Zuschlag für über 7% hinausgehende Biodiversitätsflächen	0,1 ha	108,00	11 Euro
	punktförmiges Landschaftselement - Streuobstbestände	30 Stk.	13,00	390 Euro

Anlage von
Biodiversitätsflächen

Um die Vorgaben der Konditionalität (GLÖZ 8) einzuhalten, muss der Betrieb bereits vier Prozent seiner Ackerfläche stilllegen. Wenn zusätzlich die Vorgaben für Biodiversitätsflächen eingehalten werden (z.B. Ansaat von mindestens sieben Mischungspartnern aus zumindest drei Pflanzenfamilien) sind diese ohnehin notwendigen Stilllegungsflächen für die erforderlichen sieben Prozent Biodiversitäts-

flächen anrechenbar.

Bei den notwendigen Biodiversitätsflächen auf Grünland sind unter anderem Schnittzeitpunktauflagen einzuhalten. Für die betriebswirtschaftliche Abwägung stehen einerseits die 4.000 Euro UBB-Prämie und andererseits die verringerte Kraftfutterernte der zusätzlichen 0,6 Hektar Biodiversitätsfläche am Acker (3 Prozent der Ackerfläche) und dem geringeren Grundfutterertrag der 1,5 Hektar Biodiversitätsfläche am Grünland gegenüber. Zusätzlich sind die

eingesparten Kosten für Düngung, Pflanzenschutz und Ernte auf den Biodiversitätsflächen in die Überlegungen miteinzubeziehen.

Marktfruchtbetrieb

Kultur	Fläche	
Winterweichweizen	11,20	ha
Zuckerrüben	7,00	ha
Körnermais	10,50	ha
Sojabohnen	3,70	ha
Grünbrache Div.	2,60	ha
Summe	35,00	ha

Der Betrieb mit 35 Hektar liegt in einem Gebiet mit hoher Bodenbonität. Für die Erfüllung der UBB-Vorgaben sind zusätzlich zu den 4 Prozent Stilllegungen (1,40 Hektar) für GLÖZ 8 noch zusätzliche 3 Prozent Biodiversitätsflächen (1,05 Hektar) anzulegen. In Summe legt der Betrieb 2,60 Hektar Stilllegung als Biodiversitätsflächen an; dabei nutzt er die Stilllegungsfläche auch dazu, die Ausformung der Feldstücke und somit die Bewirtschaftung der restlichen Flächen zu optimieren.

UBB-Prämien

Ab dem Jahr 2024 bekommt der Betrieb zusätzlich zur UBB-Basisprämie von 75,60 Euro je Hektar einen Zuschlag von 410,40 Euro je Hektar für jene Biodiversitätsflächen, die über

die geforderten 7 Prozent hinausgehen. Da bei allen Biodiversitätsflächen die Ackerzahl größer als 50 ist, bekommt der Betrieb für die gesamte Biodiversitätsfläche einen Zuschlag von 75,60 Euro je Hektar.

Umgelegt auf die drei Prozent Zusatzstilllegungsfläche – vier Prozent der Fläche müsste der Betrieb im Rahmen der Konditionalität ohnehin stilllegen – bedeutet das eine Prämie von zusätzlichen 176 Euro je Hektar bei Betrieben mit ho-

her Bodenbonität.

Der Betrieb hat außerdem noch 15 punktförmige Landschaftselemente (keine Obstbäume). Diese Landschaftselemente werden im Rahmen von UBB mit einer Prämie von 8,60 Euro je Stück abgegolten.

		Einheit	Prämie je ha/Stück	Summe
Acker	Ackerflächen Basismodulprämie inkl. Biodiversitätsflächen	35 ha	75,60	2.450 Euro
	Zuschläge für Biodiversitätsflächen Acker, Zuschlag für über 7% hinausgehende Biodiversitätsflächen	0,15 ha	410,40	57 Euro
	Zuschlag auf Biodiversitätsflächen bei durchschnittlicher Ackerzahl des Schrages >=50	2,6 ha	75,60	197 Euro
	Je punktförmiges Landschaftselement	15 Stk.	8,60	120 Euro
UBB Prämie Betrieb			2.824	Euro
Ø UBB Prämie je Hektar Acker			81	Euro/ha

Die UBB-Prämie beträgt für diesen Betrieb ab 2024 rund 2.800 Euro bzw. rund 80 Euro je Hektar Ackerfläche. Von diesen 2.800 Euro an UBB-Prämie insgesamt müssen der entgangene Deckungsbeitrag von 1,05 Hektar und die höheren Anlagekosten für die Biodiversitäts-

fläche (Saatgut und Saatbettbereitung) abgezogen werden.

Wenn es sich bei den Biodiversitätsflächen um Flächen handelt, die helfen, die Ausformung der Feldstücke und somit die Bewirtschaftung zu optimieren, ist zu beachten, dass auf diesen Flächen der entgan-

gene Deckungsbeitrag niedriger ist als der Durchschnittsdeckungsbeitrag des Betriebes. Denn auf diesen Flächen sind die Arbeitserledigungskosten in der Regel deutlich höher. Diese Bewertungen und Abwägungen sind einzelbetrieblich zu machen.

■ Wichtig: Alle in diesem Artikel angeführten Prämien-sätze gelten vorbehaltlich der Genehmigung durch die Europäische Kommission ab dem Antragsjahr 2024.

lk Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

Ausschuss für Bildung und Beratung

Sitzung am 13. November unter dem Vorsitz von KR Mag. Daniela Burgstaller.

Ing. Dipl.-Päd. Irmgard Ablinger

■ Im Jahr 2022 wurden 139.000 Beratungsstunden geleistet, um bäuerliche Familien in aktuellen Herausforderungen zu unterstützen. Klaus Preining, Leiter der Abteilung Bildung und Beratung, betonte, dass der Übergang in die neue Förderperiode, Produktions- und Vermarktungsänderungen sowie gesellschaftliche Anforderungen herausfordernd waren. Die Beratungsförderung für Land- und Forstwirtschaft wird in Oberösterreich für 2024 bis 2027 mit einem Fördervolumen von ca. 2,2 Millionen Euro pro Jahr neu vergeben. Neue Fördergegenstände sind biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung, Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel und psychosoziale Angebo-

te. Die individuelle Beratung soll verstärkt werden, um Bäuerinnen und Bauern in ihrer Arbeit zu unterstützen. Ziel ist es, die Versorgungssicherheit zu gewährleisten und die Landwirtschaft zukunftsfähig zu machen.

■ Die Landwirtschaftskammer ermutigt Bäuerinnen und Bauern, ökologische, technologische, und gesellschaftliche Veränderungen als Chance zu sehen. Gemeinsam mit den Bäuerinnen und Bauern soll der Innovationsprozess gestaltet werden, um von der Idee zur marktreifen Umsetzung zu gelangen. Ordnung schaffen dabei verschiedene Werkzeuge wie Analysen oder das Betriebskonzept. Preining verwies auf die Artikelreihe „Farm up“ auf lk-online, die Einblicke in verschiedene Themenfelder gibt.



Die „Farm up“-Beratung begleitet bei der Umsetzung von kreativen Ideen.
AdobeStock/contrastwerkstatt

Im Projekt „Mein Hof – Mein Weg“ kommen Bäuerinnen und Bauern zu Wort und berichten im „Ideenacker“ bzw. in Podcasts über ihren Weg von der Idee bis zur Umsetzung. Auch die Begleitung zum Einstieg in das Gewerbe ist Teil der Beratung. Das LFI-Kursprogramm bietet dazu unter-

stützende Seminare.

■ Die hohe Nachfrage nach Urlaub am Bauernhof zeigt sich in über 40 Einstiegsberatungen im Jahr 2023. Das neue Forum Unternehmensführung UaB, das im Oktober gestartet hat, bietet ein Bildungs- und Beratungsangebot für UaB-Betriebe. Petra Weilguny erklärte die Bedeutung der gesamtbetrieblichen Buchführung und die zahlenbasierte Wirtschaftlichkeit.

■ Die Landjugend, mit über 24.000 Mitgliedern, ist eine wachsende Jugendorganisation, in der jeder zwölfte Oberösterreicher im Alter von 14 bis 30 Jahren Mitglied ist. Das LJ-Bildungsprogramm behandelt relevante Themen wie Rhetorik, Gesundheitsförderung, Hofübernahme und Agrarkommunikation.

Einstieg in ÖPUL-Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz

Am „32. Dezember ist es zu spät!“ – dieser Werbespruch wird so manchem noch bekannt sein.

DI Thomas Wallner

Was den Neueinstieg in ÖPUL-Maßnahmen betrifft, hat der Spruch seine Gültigkeit. Bis 31. Dezember 2023 besteht heuer noch die Möglichkeit, in ÖPUL-Maßnahmen neu einzusteigen. Aufgrund der aktuellen Marktsituation ist derzeit eine Teilnahme am ÖPUL ganz besonders zu überlegen. Eine allerletzte Einstiegsmöglichkeit wird es im Rahmen des MFA mit Ende 2024 geben.



Bis 31. Dezember 2023 kann man noch neu in ÖPUL-Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz einsteigen.

BWSB/Wallner

Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker „GRUNDWasser 2030“ – Neueinstieg jetzt

Oberösterreich ist, nicht nur was die Teilnahme an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ betrifft, führend. Aktuell nehmen 2.150 Bäuerinnen und Bauern an dieser Maßnahme teil. Das entspricht 66 Prozent der Ackerflächen, gefolgt von Burgenland mit 59 Prozent. In der Steiermark beispielsweise werden nur 12 Prozent der Ackerfläche nach den Auflagen dieser Maßnahme bewirtschaftet. Aus Sicht des flächendeckenden Boden- und Gewässerschutzes sind hohe Teilnehmeraten unbedingt erforderlich.

Gerade in Gebieten mit höherer Nitratbelastung (z.B. Traun-Enns-Platte) ist eine Teilnahme am ÖPUL besonders ratsam. In diesen Regionen werden die gesetzlichen Auflagen, zum Beispiel Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung, mehr. Die Erfüllung der Auflagen erfolgt dann durch die freiwillige ÖPUL-Teilnahme mit Abgeltung.

„GRUNDWasser 2030“ – kompakt

- Mindestens zwei Hektar Acker in der Gebietskulisse im ersten Verpflichtungsjahr.

- Teilnahme an „Zwischenfruchtanbau“ (ohne Variante 3) oder „System Immergrün“.

- Aufzeichnungen für Ackerflächen im Gebiet – Termine beachten (Tipp: ÖDü-Plan Plus).

- Berücksichtigung von Stickstoffüberschüssen aus Vorkulturen (ab zehn Kilogramm).

- Bestimmungen zur Bodenbedeckung über den Winter bzw. zur Anlage einer Nachfolgekultur (Vermeidung Schwarzbrache).

- Zehn Stunden Weiterbildung, Erstellung Wasserschutzkonzept bis 31. Dezember 2026.

- Bodenproben (je 5 Hektar eine Bodenprobe, bis 31. Dezember 2026).

- Verbot bestimmter Wirkstoffe auf Soja, Mais, Sorghum, Zuckerrübe, Raps (Terbutylazin, Metazachlor, Dimethachlor, S-Metolachlor).

- Verzicht auf N-haltige Dünger, Klärschlamm, Klärschlammkompost auf Ackerflächen von 15. Oktober bis 15. Februar, bei Mais bis 21. März

des Folgejahres.

- Gabenteilungsbeschränkung (maximal 80 Kilogramm Stickstoff).

- Dokumentation Kontrollgang bzw. Warndienstmeldung bei chemischen Pflanzenschutzmaßnahmen.

Erosionsschutz Acker – Möglichkeit zum Neueinstieg nutzen

4.891 Betriebe nehmen in Oberösterreich derzeit an der ÖPUL-Maßnahme „Erosionsschutz Acker“ teil und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Boden- und Gewässerschutz, zum Beispiel durch das Anlegen von qualitativ hochwertigen Zwischenfrüchten mit darauffolgender Mulch- und Direktsaat der Folgekulturen oder durch das Begrünen von bevorzugten Abflussschneisen („Hot Spots“).

Für einen flächendeckenden Boden- und Gewässerschutz sind hohe Teilnehmeraten unbedingt erforderlich.

- Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung unterstützt gerne bei der Entscheidungsfindung unter: T 050/6902-1426, www.bwsb.at.

Weitere Artikel zum Thema auf lk-online

► Das ÖPUL als betriebliche Chance



► ÖPUL 2023-Neueinstiege für 2024 gut planen



► Informationsveranstaltungen zum ÖPUL 2023 und Abwicklung MFA 2024



► Webinare zum ÖPUL 2023 und Abwicklung MFA 2024 ergänzen das Informationsangebot



► Abwicklung MFA 2024 seit 2. November möglich



► ÖPUL als zentrale Teilnahmevoraussetzung für das AMA-Gütesiegel „Ackerkulturen“



Ausschuss für Tierhaltung und Milchwirtschaft

Sitzung am 16. November unter dem Vorsitz von ÖR Johann Hosner.

DI Michael Wöckinger

Das Hauptthema des Ausschusses war „Tiergesundheit und Tierschutz im GAP Strategieplan: Hintergründe, Vorgaben und Umsetzungsschritte“. Dazu referierte der Leiter der Abteilung Tierische Produkte im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft, DI Dr. Konrad Blaas.

Den vorliegenden Maßnahmen und Programmen geht ein langer Prozess voraus, in dem man sich unter den Zielvorgaben der GAP (Gemeinsame Agrarpolitik) intensiv mit der österreichischen Situation beschäftigt hat.

Auf Basis einer umfangreichen SWOT-Analyse (Stärken, Schwächen, Möglichkeiten, Risiken) wurden mögliche

Umsetzungsschritte abgeleitet. Den Zielvorgaben (Hochwertige, sichere und nahrhafte Lebensmittel, Steigerung der Erzeugung im Rahmen von Qualitätsregelungen und der biologischen Erzeugung, Reduktion von Antibiotikaeinsatz, Reduktion Pflanzenschutzmittelanwendung, Vermeidung von Lebensmittelabfällen, Verbesserung des Tierwohls) begegnet man in Österreich beispielsweise mit dem Aufbau der Tiergesundheit Österreich, Anpassung der Fördersätze für Investitionen insbesondere in tierfreundliche Haltungsformen, ÖPUL Maßnahmen (Tierwohl Stallhaltung Rinder, Schweine) und einer Reihe von Qualitätsprogrammen (Qplus Kuh, Qplus Rind, Qplus Lamm/Kitz, etc.).

Diese Maßnahmen können

unter anderem genutzt werden, um Anforderungen an Absatzmärkten gerecht zu werden (z.B. Antibiotikamonitoring).

■ Im Zuge der Ausschusssitzung wurde über den aktuellen Stand bei der Umsetzung des AMA Gütesiegels im Bereich Milch in Bezug auf die Haltungsformenkennzeichnung, die vom deutschen Markt gefordert wird, berichtet. Eingehende Diskussionen drehten sich um das Impulsprogramm Landwirtschaft, das vor wenigen Wochen präsentiert wurde. Dieses wird grundsätzlich durchaus positiv bewertet.

Allerdings wird es aus Sicht des Ausschusses für Branchen mit aktuell besonderen Herausforderungen, wie der Schweinezucht und Rindermast, kaum die dringend not-

wendigen Anreize im Bereich von Investitionen liefern. Es braucht hier ein besonderes Bewusstsein und Verständnis im inneragrarischen Bereich für die Dringlichkeit in einzelnen Sparten unter anderem zur Erhaltung der Selbstversorgung.



Tiergesundheit und Tierwohl finden sich als Ziel betreffend gesellschaftlicher Erwartungen im GAP Strategieplan.

LK OÖ

Ausschuss für Pflanzenbau und Grünlandwirtschaft

Sitzung am 9. November unter dem Vorsitz von KR DI Michael Treiblmeier.

DI Helmut Feitzlmayr

In der Sitzung des Ausschusses für Pflanzenproduktion und Grünlandwirtschaft am 9. November wurden folgende Themen behandelt:

■ Helmut Feitzlmayr, LK OÖ, berichtete, dass die Getreideernte 2024 erstmals über das AMA-Gütesiegel vermarktet wird. Die für den Ackerbau notwendige Gütesiegelrichtlinie wird im November bei der EU-Kommission zur Notifizierung eingereicht. Ackerbauern sind in der Folge aufgerufen, ihre ÖPUL-Voraussetzungen bis Jahresende zu prüfen und ab Jänner bis Mitte April 2024 die Teilnahme mit ihrem Betrieb im AMA-Kundenportal online zu erklären.

■ Martin Bäck, LK OÖ,

brachte einen Überblick zur betriebswirtschaftlichen Situation im Ackerbau. Die Deckungsbeiträge zu Winterweizen, Wintergerste und Körnermais liegen 2023 deutlich unter dem Vorjahr, aber auch unter dem Schnitt der letzten fünf Jahre. Zu diesem Ergebnis führten vor allem geringere Erträge, massiv gefallene Produktpreise und hochpreisige Düngerkosten.

■ Grünland-Referent Michael Fritscher präsentierte die Ergebnisse zum dreijährigen Forschungsprojekt „Insekten-schonendes Mähen“: Auch im Wirtschaftsgrünland kommen bestimmte Insekten in hoher Dichte vor. Besonders insektenschonend zeigte sich der Einsatz von Scheibenmäherwerk sowie Doppelmessermäherwerk und der Verzicht auf den Auf-

bereiter.

■ Joachim Mandl und Patrick Falkensteiner, beide LK OÖ, präsentierten die Änderungsvorschläge zum ÖPUL 2023, die ab 2025 wirksam werden sollen. Das BML wird dazu ab Jänner 2024 die Verhandlungen mit der EU-Kommission starten. Es sind nur kleine Adaptierungen des bestehenden Umweltprogramms zu erwarten.

■ Abschließend präsentierte Franz Hölzl, LK OÖ, den aktuellen Stand der Umsetzung der Ammoniakreduktionsverordnung. Die Landwirtschaft ist bei der bodennahen Gülleausbringung mit über 7 Millionen Kubikmeter im Jahr 2023 auf einem guten Weg, wenn auch diese Menge bis 2030 auf 15 Millionen Kubikmeter verdoppelt werden muss. Darü-

ber hinaus setzt sich die Landwirtschaftskammer OÖ dafür ein, dass statt der geforderten Grubenraumabdeckung die Reduktionsziele über sofortige Einarbeitung von Gülle und Festmist sowie die flexible Abdeckung von Güllegruben erreicht werden.



Beim Ausschuss wurden Ergebnisse des Forschungsprojektes „Insekten-schonendes Mähen“ vorgestellt.

LK OÖ/Fritscher

Ausschuss für Biolandbau

Sitzung am 16. November unter dem Vorsitz von Mag. Franz Waldenberger.

DI Lukas Großbichler

■ Hans Matzenberger, Geschäftsführer der Austria Bio Garantie - Landwirtschaft GmbH (ABG), stellte das World Climate Farm Tool vor. Es ist ein praktikables Tool zur Klimabilanzierung auf landwirtschaftlichen Höfen. Mit dem Tool wurde bereits bei 170 Betrieben in der Schweiz bilanziert. In einem nächsten Schritt wird das Tool auf Testbetriebe in Österreich ausgerollt.

■ Urs Niggli, Leiter des Instituts für Agrarökologie, zeigte seine Perspektiven des Biolandbaus auf. Mit der steigenden Weltbevölkerung wird auch die Landwirtschaft mehr gefordert sein. Auch der Klimawandel nimmt Einfluss auf die Ertragsfähigkeit der Flächen. Die Reduktion der Tierhaltung und Einsatz von Getreide in der Tierfütterung sowie Verminderung der Lebensmittelverschwendung sind mögliche Antworten auf diese Herausforderungen. Niggli betont, dass sich der Biolandbau durch einen sorgfältigen Umgang mit natürlichen Ressourcen auszeichnet und Österreich hier internationale Maßstäbe setzt.

Allerdings sieht er eine Schwäche des Biolandbaus in der geringeren Flächenproduktivität.

Niggli sieht beim Thema Neue Gentechnik eine Chance für die konventionelle Landwirtschaft. Der Biolandbau bleibt im Entwurf von der NGT ausgenommen. Es könnte daher zu einem Wettbewerb um die besten Lösungen kommen.

■ Die drei Bio-Verbände Bio Austria, Erde & Saat und Demeter waren zu diesen Themen zu einem Diskurs geladen. Bio Austria OÖ Obmann Johannes Liebl bekräftigte, dass die positive Entwicklung des Biolandbaus an oberster Stelle stehe für den Verband. Dazu brauche es Verbesserungen in der ÖPUL-Förderkulisse und eine Stärkung der Inlandsmärkte. Liebl forderte die Einhaltung des NABE-Aktionsplans mit dem Ziel mindestens 55 Prozent Bio-Anteil in der Gemeinschaftsverpflegung bis 2030 zu erreichen. Dem gegenüber stehen aktuell bundesweit rund vier Prozent Bio-Anteil. Bio Austria sieht in der Neuen Gentechnik eine Gefahr, auch wenn Bio aktuell ausgenommen ist. Es fehlen klare Regelungen für die Koexistenz und

Kennzeichnungsvorgaben entlang der Wertschöpfungskette. 88 Prozent der Konsumentinnen und Konsumenten lehnen die geplante Deregulierung entschieden ab. Der Anspruch auf Wahlfreiheit für die Landwirtschaft und Konsumenten, sowie die Abwehr der drohenden Patentflut und Konzentration der Profite bei einigen wenigen internationalen Konzernen muss ein gemeinsames Anliegen von allen in der Landwirtschaft sein – unabhängig davon, ob man in NGT eine Option sieht oder nicht, sind sich alle geladenen Bio-Verbandsvertreter einig.



Es wird einen vielschichtigen Ansatz brauchen, um auch in Zukunft qualitativ hochwertige Ackerfrüchte zu produzieren.

Bio Austria/Fuchs

Kommentar

Jagdgesetznovelle



Katharina Stöckl (Grüne Bäuerinnen und Bauern Mörschwang, Bezirk Ried im Innkreis, LK-Rätin)

Der Entwurf zum neuen Landesjagdgesetz stärkt in vielen begrüßenswerten Punkten die Rechte der Grundeigentümerinnen und -eigentümer. Besser wäre es, im Gesetz strengere Regelungen für den dringend notwendigen Waldumbau zu haben und die Verantwortung und mögliche Konflikte nicht auf die Gemeindejagdvorstände (Jagdausschuss) zu verlagern. Eine stärkere Orientierung an wildbiologischen Grundsätzen wäre wünschenswert. Weiters enthält der Entwurf viele nicht klar definierte Begriffe. Großen Einfluss auf die Entwicklung der Wildschäden in unseren Wäldern wird auch die Überarbeitung der Abschussplanverordnung durch die zuständige Agrarlandesrätin Langer-Weninger und die Umsetzung der Verordnung durch die zuständigen Behörden haben. Eine gedeihliche Entwicklung des Waldes ist nur durch die Zusammenarbeit von Grundbesitzern und Jägern möglich. Das neue Jagdgesetz und die Abschussplanverordnung sollten die Grundlagen dafür liefern. Der Wald kann sich keinen faulen Kompromiss leisten.

ÖKL-WEBINAR

Maschinenkosten optimieren

Im Webinar erfahren die Teilnehmenden, egal ob Quereinsteigerin/Quereinsteiger oder erfahrene(r) Bauer/Bäuerin, wie eine professionelle Maschinenkostenberechnung erfolgen muss, um den landwirtschaftlichen Betrieb ökonomisch erfolgreich führen zu können.

Im Webinar wird die Maschinenkostenberechnung erklärt und gezeigt, welche

Möglichkeiten es gibt, um die eigenen Maschinenkosten so gering wie möglich zu halten.

So werden Fragen behandelt, wie etwa: Wie gründe ich eine Maschinengemeinschaft? Welche Rechtsform bewährt sich? Welche Angebote bieten Maschinenringe und Lohnunternehmer?

■ Termin: 23. November, 18 Uhr bis ca. 20 Uhr



ÖKL-Webinar „Maschinenkosten optimieren“, Teilnahmegebühr: 19 Euro, Anmeldung: <https://oekl.at/webshop/veranstaltungen/>

Gesundheitshunderter und Gesundheitsbonus

100 Euro für die Gesundheit.



Der Antrag für den SVS-Gesundheitshunderter kann unter www.svs.at/gesundheitshunderter gestellt werden.

AdobeStock/Robert Kneschke

Der Gesundheitshunderter kann bei der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) bis zu einer maximalen Fördersumme von 100 Euro jährlich für gesundheitsfördernde Aktivitäten in den Bereichen Bewegung, Ernährung, mentale Gesundheit, Entspannung und Körperarbeit (z.B. Massagen) und Raucherentwöhnung bei einem qualifizierten Anbieter beantragt werden. Auch für die Teilnahme an einem SVS-Camp gibt es den Gesundheitshunderter.

Voraussetzung ist eine Krankenversicherung bei der SVS (entweder als Betriebsführer oder mitversicherter Angehöriger) sowie der Nachweis über die Absolvierung einer Vorsorgeuntersuchung innerhalb der letzten drei Jahre oder, ab 40 Jahren, innerhalb der letzten zwei Jahre.

■ Der Antrag für den Gesundheitshunderter kann online unter: www.svs.at/gesundheitshunderter gestellt werden bzw. der online aus-

gefüllte und ausgedruckte Antrag per Post an die SVS gesendet werden.

Auch für Kinder kann der Gesundheitshunderter Junior in der Höhe von 100 Euro als Unterstützung für eine Sportwoche, einen Skikurs, einen Sportvereinsmitgliedsbeitrag oder gesundheitsfördernde Aktivitäten beantragt werden. Dazu muss maximal zwölf Monate vor der Antragstellung ein Gesundheits-Check-Junior (Vorsorgeuntersuchung) beim Hausarzt durchgeführt worden sein.

Zusätzlich gibt es einmalig im Jahr 2023 für eine bis zum 31. Dezember 2023 durchgeführte Vorsorgeuntersuchung einen Gesundheitsbonus in der Höhe von 100 Euro. Dieser wird ohne Antragstellung auch für Kinder und Jugendliche unbürokratisch von der SVS auf Basis der mit dem Arzt abgerechneten Leistungen überwiesen.

Mag. Manuela Lang

EU-Beschluss zur Renaturierung: Schnellschuss

Einigung wirft mehr Fragen als Antworten auf – kein weiterer Druck auf Land- und Forstwirtschaft verkraftbar.

AIZ

Josef Moosbrugger, Präsident der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich bewertet den am 10. November erwirkten Beschluss zum Gesetz zur Wiederherstellung der Natur, auch Renaturierungs-Verordnung genannt, trotz erzielter Entschärfungen gegenüber ursprünglichen Plänen, kritisch und warnt vor weiteren Verschärfungen für die Bäuerinnen und Bauern.

„Dass wir als österreichische Land- und Forstwirtschaft zu Umwelt-, Klima- und Biodiversitätsschutz stehen, beweisen wir seit langer Zeit mit einer enormen, erfolgreichen Maßnahmenfülle. Man denke nur an 210.000 Hektar Biodiversitätsflächen (10 Prozent der Agrarnutzfläche), 27 Prozent Bioflächenanteil oder die über 80-prozentige Betriebsteilnahme am Österreichischen Agrarumweltprogramm (ÖPUL). Die nun erwirkte Einigung kann jedoch nur als ideologieübersättigter Schnellschuss gewertet werden, der mehr Fragen als Antworten aufwirft“, kritisiert Moosbrugger.

„Unabhängig davon, ob manche Maßnahmen als verpflichtend oder freiwillig für den einzelnen land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb festgesetzt werden: All die derzeit aus Brüssel daherkommenden Gesetze und Verordnungen zur Umsetzung der EU-Pseudonachhaltigkeitsstrategie, Green Deal erhöhen den Druck auf unsere Land- und Forstwirtschaft weiter. Gleichzeitig sollen wir die europäische und österreichische Eigenversorgung bei Lebensmitteln, erneuer-

barer Energie und Rohstoffen dringend erhöhen. Das ist ein massiver Widerspruch, den die EU-Gremien endlich ernstnehmen und lösen sollten“, warnt der LKÖ-Präsident.

„Es ist falsch, dass immer unsere bäuerlichen Betriebe ausbaden müssen, was Fossilindustrie und Weltpolitik anrichten. Es kann etwa nicht sein, dass wir eine Verbesserung der Biodiversitätsindizes nachweisen müssen, obwohl zu erwarten ist, dass sich diese angesichts der voranschreitenden Klimaverschlechterung weiter verschlechtern. Es sollte an den primären Schrauben gedreht werden und das ist vor allem die Abkehr vom weltweiten, massiven Einsatz fossiler Energieträger“, so Moosbrugger.

„Die EU sollte nicht nur – unter dem Deckmantel des Umweltschutzes – Importen aus abgebrannten Regenwaldregionen in Südamerika in die Hände arbeiten, sondern für echte Nachhaltigkeit sorgen. Und das wäre eine Balance aus Umwelt, Wirtschaft und Sozialem. Brüssel muss die Lehren aus Corona und dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine endlich verstehen. Europa muss klimafreundlich und produktiv gleichzeitig sein bzw. werden“, betont der Präsident der LK Österreich.



Josef Moosbrugger, Präsident der LK Österreich, warnt vor weiteren Verschärfungen für die Bäuerinnen und Bauern. LK Ö/APA-Fotoservice/Schedl

In Ihrer **BEZIRKSBAUERNKAMMER** werden Sie **BERATEN.**



Betriebs-Check ooe.lko.at/beratung

Sie möchten einen Blick von außen auf Ihren Betrieb bekommen. Sie wollen mögliche Potenziale für den Betrieb erarbeiten und zur Umsetzung bringen.

Wir bieten eine umfassende Analyse Ihres Betriebes und erarbeiten mit Ihnen gemeinsam Optimierungsmöglichkeiten. Wir koordinieren ein auf Ihren Betrieb abgestimmtes Beratungsangebot.

lkberatung **STARKER PARTNER KLARER WEG**

Online-Seminar: „Rund um die Geburt – gesunde Sauen, vitale Ferkel“

Am 12. Dezember findet von 13 bis 17 Uhr ein Onlineseminar zum Thema „Rund um die Geburt – gesunde Sauen, vitale Ferkel“ statt. Dabei erhalten die Teilnehmenden wertvolle Informationen zum Thema Sauen- und Ferkelgesundheit rund um die Geburt.

Programm:

■ Schweinefachtierarzt Matthias Untersperger behandelt Themen wie Geburt, Behandlung von Krankheiten und Erstversorgung der Ferkel.

■ LK-Baureferent Franz Stockinger referiert über die optimale Gestaltung von Bewegungs-Abferkelbuchten und bespricht die wichtigsten Produkte am Markt.

■ Hannes Priller, Beratungsstelle Schweinehaltung, stellt den Einfluss der Fütterung im Wartebereich auf die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Sauen dar.

■ Anmeldung beim LFI-Kundenservice unter: T 050 6902-1500, E info@lfi-ooe.at

■ Bei Besuch dieser Veranstaltung werden zwei Stunden als TGD-Weiterbildung anerkannt.

Ing. Hannes Priller



Stabile Ferkelgesundheit bei optimaler Erstversorgung. BSH 00

Der richtige Stier für meine Mutterkühe

Wird der Stier im Natursprung eingesetzt, ist er sozusagen die halbe Herde. Alle Nachkommen tragen 50 Prozent seiner Genetik im Blut.

DI Julia Forster

Die Mutterkühe sind oft Tiere der Rasse Fleckvieh, die mit Fleischrassestieren belegt werden. Der Natursprung hat sich in der Mutterkuhhaltung sehr gut bewährt. Sind die Mutterkühe gesund, ist der Stier ein Garant für eine erfolgreiche Besamung. Es ist keine Frage der Betriebsgröße, ob ein Stier in der Herde mitläuft, sondern eine Frage des Betriebssystems. Der Stier kann mitunter eine wesentliche Arbeitserleichterung mit sich bringen.

Wichtig ist, dass der Zuchtstier einen ruhigen und gutmütigen Charakter hat. Die Unterschiede des Stiertyps variieren stark innerhalb der Rassen. Der Typ (spätreif oder frühreif) ist in der Produktion wichtiger, als die Rasse. In der Gebrauchskreuzung richtet sich die Auswahl des Stieres nach den Produktionszielen (Einsteller- oder Jungrindproduktion) und den Kühen, die am Betrieb vorhanden sind.

Ist die Entscheidung bezüglich Rasse und Typ erst einmal gefallen, sollten nur gekörte Stiere zum Einsatz kommen. Dies ist besonders für die Gebrauchskreuzung wichtig, da dadurch der sogenannte „Heterosiseffekt“ (verbesserte Eigenschaften der Nachkommen) erzielt werden kann. Ein wesentlicher Vorteil beim Einsatz eines Zuchtstieres ist auch, dass dabei Zuchtwerte vorliegen.

Der Stier sollte eine gute Bemuskelung haben und über eine ausreichende Keulenentwicklung und Keulenbreite verfügen. Da das Fundament beim Stier durch den Sprungeinsatz beansprucht wird, ist großer Wert auf korrekt gewinkelte Füße mit kurzer sta-



Der Stier ist die halbe Herde.

BRH 00

biler Fessel zu legen. Die Oberleine sollte korrekt und die Schulter geschlossen sein.

Stier am Betrieb

Ein Jungstier kann rund 20 Kühe, ein älterer Stier bis zu 50 Kühe erfolgreich belegen. Eine Trächtigkeitsuntersuchung ist unbedingt zu empfehlen. Wurde ein Stier mit gutem Charakter und guten Zuchtwerten ausgewählt, kann er lange im Deckeinsatz stehen und bringt viel Freude in der Mutterkuhhaltung.

Darauf ist bei der Stierauswahl zu achten

- ▶ Guter Charakter
- ▶ Korrektes Fundament
- ▶ Typ (spät- oder frühreif)
- ▶ Gekörter Stier
- ▶ Mindestalter: 16 Monate
- ▶ Auch die Fütterung und Stallhaltung des Herkunftsbetriebes beachten

AMA-Gütesiegel-Kontrollen auf landwirtschaftlichen Betrieben – Teil 4

Bäuerinnen und Bauern sind immer wieder mit Kontrollen konfrontiert, die die Einhaltung von Qualitätsstandards und Vorschriften sicherstellen sollen.



AMA-Gütesiegel-Kontrollen sollen aufzeigen, wie gut die Bäuerinnen und Bauern, die am AMA-Gütesiegel-Programm teilnehmen, arbeiten und welche Sorgfalt hinter deren Produkten steckt. AMA

Mag. Andreas Herrmann, AMA, Bereichsleiter Qualitätsmanagement

In der Zwischenzeit zählen die Kontrollen bei den meisten Teilnehmern zur Routine. Dieser Artikel beleuchtet den Ablauf einer typischen AMA-Gütesiegel-Kontrolle und zeigt, was Bäuerinnen und Bauern erwartet und wie man sich am besten darauf vorbereitet.

Vor der Kontrolle

Die Kontrollankündigung erfolgt kurzfristig und ohne Vorwarnung. Die Kontrollorgane melden sich für die Routinekontrolle am Vorabend an, um sicherzustellen, dass die Betriebsführerin bzw. der Betriebsführer für die Kontrolle anwesend ist. Eine Routenplanung ist zwecks Effizienz der Planung der Fahrzeiten und -strecken notwendig.

Zusätzlich werden Kontrollen ohne jegliche Ankündigung durchgeführt. Bei diesen sogenannte Spotaudits liegt der Fokus auf der Tierhaltung, ohne Möglichkeit, vorher Korrekturen oder Anpassungen vorzunehmen. Die Unvorhersehbarkeit und die kurze Zeitspanne zwischen Ankündigung und Durchführung ge-

währleisten, dass zum Zeitpunkt der Kontrolle „Normalbedingungen“ herrschen.

Die AMA-Marketing beauftragt zertifizierte Kontrollstellen und geschulte Kontrollorgane mit der Durchführung der Kontrollen. Diese weisen sich mit einem Kontrollausweis aus und legen vor Betreten des Stalles Schutzkleidung an. Hygiene ist besonders wichtig, um die Gefährdung der Tiergesundheit durch äußere Einflüsse zu vermeiden.

Kontrollrundgang

Der zentrale Punkt der Kontrolle ist der Stallrundgang. Die Tiere und deren Haltung stehen dabei im Mittelpunkt. Es wird unter anderem auf den Ernährungszustand, die Versorgung kranker oder verletzter Tiere sowie auf den allgemeinen Zustand der Tiere geachtet.

Kontrolleure prüfen die Haltungsbedingungen (z.B. Bodenbeschaffenheit), Platzangebot, Futter- und Wasserversorgung, Lichtverhältnisse sowie Sauberkeit der Stallungen und das allgemeine Befinden der Tiere. Ordnungsgemäße Kennzeichnung der Tiere, wie etwa Ohrmarken bei

Rindern oder Beschäftigungsmaterial bei Schweinen, werden ebenfalls kontrolliert. Bei Schweinen und Mastrindern erfolgt zusätzlich eine Probenziehung von Urin, Kot und Futtermitteln. Diese Proben werden im Labor auf einen möglichen Einsatz von unerlaubten Substanzen überprüft. Neben Hormonen und Leistungsförderern sind auch verbotene Arzneimittel im Untersuchungsumfang enthalten.

Die Lagerung, Mischung und Zuteilung der Futtermittel wird ebenfalls überprüft. Sauberkeit und Hygiene sind hier von entscheidender Bedeutung, um sicherzustellen, dass die Futterqualität erhalten bleibt, keine Kontamination stattfindet und die Gesundheit der Tiere gewährleistet ist. Bei zugekauften Futtermitteln wird zusätzlich auf die verpflichtende „pastus“-Kennzeichnung geachtet.

Dokumentation

Abseits der Stallungen sorgen ordnungsgemäß geführte Aufzeichnungen für Transparenz und Nachvollziehbarkeit. Bei der Durchsicht der Viehverkehrsscheine werden unter anderem Herkunft und Verkauf

der Tiere überprüft. Arzneimittel und deren Anwendung müssen vollständig und nachvollziehbar dokumentiert sein.

Sinn und Zweck der Kontrollen

Die umfangreichen Kontrollen sind notwendig, um die Qualität und Sicherheit von Lebensmitteln zu garantieren und um dafür zu sorgen, dass die Tiere ordnungsgemäß gehalten werden. Die Kontrollen sollen aufzeigen, wie gut die Bäuerinnen und Bauern, die am AMA-Gütesiegel-Programm teilnehmen, arbeiten und welche Sorgfalt hinter deren Produkten steckt.

Abweichungen von Vorgaben können vorkommen, sollten aber zum Anlass genommen werden, das Management und die Tierhaltung zu verbessern. Dadurch gelingt es, Konsumentinnen und Konsumenten davon zu überzeugen, dass jeder Einkauf von Produkten mit dem AMA-Gütesiegel hochwertige Qualität bedeutet.

Die Landwirtinnen und Landwirte erhalten bei positiv abgeschlossenen Kontrollen Bestätigungen für ihre sorgfältige Arbeit.

Biosicherheit und Tierhalteverordnung

Die Schweinegesundheitsverordnung ist seit Jahresbeginn 2017 in Kraft.

Franz Strasser, ABL

In einem gut geführten Schweinebetrieb werden viele Inhalte davon aus Gründen der Gesundheitsvorsorge ohnehin eingehalten.

Manche in der Verordnung geregelten Vorschriften sind aber noch nicht gängige Praxis und müssen rasch umgesetzt werden.

Nach dem Tierschutzgesetz sind von der Veterinärbehörde jährlich mindestens zwei Prozent der tierhaltenden Betriebe auf Einhaltung der Tierschutzbestimmungen zu kontrollieren, darunter auch ein Anteil an Schweinehaltern.

Wer über die wesentlichen Bestimmungen der Schweinegesundheits- und der Tierhalteverordnung Bescheid weiß und seine Tierhaltung regelmäßig dahingehend überprüft, kann einer allfälligen Kontrolle mit Ruhe entgegensehen.

Ziel des LFI-Onlineseminars „Biosicherheit und Tierhaltungsverordnung“ ist die intensive Vorbereitung auf Kontrollen in der Tierhaltung. Der Tierschutzbereich wird mit Hilfe der Checkliste Schwein besprochen und praktikable Lösungen werden aufgezeigt.

Die Richtlinien der Schweinegesundheitsverordnung (SchwG-VO) werden anhand vieler Beispiele aus der Praxis erklärt.



Holz ist ein geeignetes Beschäftigungsmaterial für Schweine.

BSH/Strasser

Bei Besuch dieser Veranstaltung wird eine Stunde als TGD-Weiterbildung anerkannt.

■ Weitere Details dazu bietet die Beratungsstelle für Schweinehaltung: Franz Strasser: T 050 6902-4853

Onlineseminar: Biosicherheit und Tierhaltungsverordnung

- Termin: 4. Dezember, 19 bis 22 Uhr, online
- Referenten: Franz Strasser, Franz Xaver Stockinger
- Kursbeitrag: 20 Euro
- Kursnummer: 7673
- Anmeldung erforderlich: LFI Kundenservice T 050 6902 1500, E info@lfi-ooe.at oder www.lfi.at

Landestag für Schweinebauern: voller Erfolg

Vormittag: 230 Teilnehmende, Abend: 330 Teilnehmende.

Der OÖ. Schweinetag wurde auch heuer online als Webinar abgehalten. Sowohl der Landestag für Ferkelerzeuger am Vormittag als auch der Abend der Schweinemast waren sehr erfolgreich. 230 Teilnehmer am Vormittag und 330 am Abend folgten den Ausführungen der Fachreferenten von zu Hause aus. Auch die Diskussion kam nicht zu kurz. Die Möglichkeit der schriftlichen Fragestellung im Chat wurde gut genutzt.

Bereits bei den Einführungsreferaten durch Kammerdirektor Karl Dietachmair und LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl gab es informative Diskussionen zwischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie Referentinnen und Referenten.

Einen Schwerpunkt legten Dietachmair und Ferstl auf die Darstellung des kürzlich verlautbarten Impulsprogrammes von Bund und Land, das einen namhaften Mehrbetrag in wesentlichen Förderprogrammen garantieren soll. Sie merkten aber auch kritisch an, dass die derzeitigen Maßnahmen nicht ausreichen würden, um die Schweinebauern mit ihren großen Herausforderungen

samt massivem Investitionsbedarf zu stützen. Ohne einem – schon seit geraumer Zeit – geforderten Sonderinvestitionsprogramm werde die Eigenversorgung mit Ferkeln und Schweinefleisch nicht zu halten sein.

Weitere Themen waren das neue Tierarzneimittelgesetz, das durch agrarpolitische Interventionen wesentlich verbessert werden konnte, die Verhinderung von Verschärfungen bei der Industrieemissionsrichtlinie und die großen Aufgaben bei der Reduktion von Ammoniak.

Kammerdirektor und Vizepräsidentin zeigten sich sehr erfreut darüber, dass heuer auch bei den Ferkelerzeugern eine Markterholung mit deutlichen Preisanstiegen stattgefunden hat. Trotz dieser aktuell zufriedenstellenden Marktentwicklung versprochen beide den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, dass die Landwirtschaftskammer OÖ die Schweinebauern weiterhin fachlich intensiv unterstützen und sich auf politischer Ebene für passende Rahmenbedingungen einsetzen wird. Im Anschluss wurden Fachthemen abgehandelt. Am Ferkeltag wurde über den stressarmen Umgang mit Schweinen, über untypische PRRS-Erkrankungen und über das Antibiotikamonitoring referiert. Am Mastabend stand der globale Schweinemarkt, die Strukturierung der Buchten für mehr Tierwohl sowie das Thema Güllezusätze auf der Tagesordnung. Ein abschließender Schwerpunkt bei beiden Terminen war der Aktionsplan Schwanzkupieren.



Der Landestag der Schweinehaltung am 8. November wurde wieder online abgehalten.

AdobeStock/krumanop b

DI Johann Stinglmayr



lkberatung
Starker Partner, klarer Weg
ooe.lko.at/beratung

Glyphosat-Verlängerung

Die EU-Kommission will die Zulassung von Glyphosat für weitere zehn Jahre verlängern, nachdem im EU-Berufungsausschuss erneut keine qualifizierte Mehrheit unter den Mitgliedsstaaten für oder gegen eine Wiedenzulassung zustande gekommen ist.

Glyphosat darf in Österreich schon bisher auf keinen Kulturen angewendet werden, die unmittelbar zur Lebens- oder Futtermittelproduktion dienen und diese Einschränkung soll nun auch europaweit gelten. Weiters sollen auch die Anwendungsmengen und die Anzahl der Anwendungen strenger geregelt werden.

Der Dachverband der EU-Landwirte und -Genossenschaften, COPA-COGECA, begrüßt die Entscheidung der Kommission auf Basis wissenschaftlich fundierter Schlussfolgerungen der Europäischen Behörde für Lebensmittelsi-

cherheit (EFSA) und der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA). „Aktuell gibt es keine gleichwertige Alternative zu diesem Herbizid. Ohne den Wirkstoff würden viele landwirtschaftliche Praktiken nahezu unmöglich gemacht. Landwirte hätten so zwischen keiner Lösung und Alternativen, die noch mehr Herbizide verbrauchen, wählen müssen“, erklärt COPA-COGECA.

Die EU-Kommission betont, dass die Mitgliedstaaten weiterhin für die nationale Zulassung von Pflanzenschutzmitteln, die Glyphosat enthalten, verantwortlich sind und deren Verwendung auf nationaler Ebene einschränken können. Grundlage dafür bilden Ergebnisse von Risikobewertungen sowie Erfordernisse zur Erhaltung der Biodiversität.

AIZ

ÖKL-BROSCHÜRE

Stallbau für die Biotierhaltung Schafe

Die vorliegende ÖKL-Broschüre stellt eine umfassende Informationsgrundlage für alle Bäuerinnen und Bauern dar, die mit stallbaulichen Maßnahmen in der Schafhaltung konfrontiert sind. Ein wesentlicher Teil der Broschüre sind die Planungsbeispiele. Dabei werden sieben gute Beispiele aus der Praxis mit Plänen, Fotos und Detaillösungen gezeigt. Bei Problemen, die oft im Detail liegen, wird folgendes Motto empfohlen: Lieber noch einmal über eine sinnvolle Lösung nachdenken, anstatt sich mehrmals täglich über das schlecht gelöste Problem zu ärgern. Einige allgemeine Praxistipps mit anschaulichen Fotos runden die Broschüre ab. Diese kann im ÖKL unter 01 5051891, office@oekl.at oder im Webshop bestellt werden.

„Stallbau für die Biotierhaltung Schafe“, ÖKL, 48 Seiten, 16 Euro, office@oekl.at



Mähtechnik im Vergleich – wie kann Insektenschonung gelingen?

Die landwirtschaftliche Nutzung der Wiesen dient in erster Linie der Erzeugung von Grundfutter für unsere Tiere.

Mag. Michael Fritscher

Jede Nutzung hat aber auch Auswirkungen auf das Ökosystem Wiese. Davon sind natürlich auch jene Insekten betroffen, die das Grünland als Lebensraum nutzen. Aussagekräftige Untersuchungen zu Insektenverlusten durch die Mahd am Wirtschaftsgrünland waren bis dato aber nicht vorhanden.

Im vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft finanzierten Forschungsprojekt „Insektenschonendes Mähen“ wurden die Auswirkungen verschiedener Mähtechniken auf die Insekten untersucht und mögliche Schutz- und Scheuchvorrichtungen getestet. Ein weiteres Ziel war es, möglichst praxistaugliche Verbesserungsansätze bei der Mähtechnik aufzuzeigen. Durchgeführt wurde das Projekt von einer Arbeitsgemeinschaft bestehend aus Maschinenring OÖ, AGES, HBLFA Francisco-Josephinum, Pöttinger Landtechnik GmbH, selbständigen Biologen und der Landwirtschaftskammer Oberösterreich.

Untersuchte Mähwerkstypen

Folgende Mähwerkstypen waren Teil des Versuchsaufbaus und wurden auf ihre insektenschädigende Wirkung untersucht:

- Doppelmessermähwerk
- Scheibenmähwerk
- Scheibenmähwerk mit Aufbereiter
- Scheibenmähwerk mit Aufbereiter in Kombination mit jeweils einer Scheuchvorrichtung

Insektenauftreten unterschiedlich

Hohe Insektendichten waren vor allem während der Sommermonate zu finden. Beim ersten Schnitt und auch im Spätsommer war das Insektenaufkommen geringer.

Festzuhalten ist auch, dass im mehrmähdigen Grünland vor allem Insektenarten vorkommen, die mit den dort herrschenden Bedingungen gut zurechtkommen.

Im Vergleich der unterschiedlichen Mähwerkstypen untereinander zeigt sich sehr deutlich, dass das Doppelmessermähwerk mit unter fünf Prozent Verlusten am insektenschonendsten arbeitet. Beim Scheibenmähwerk liegen die Insektenverluste mit rund zehn Prozent etwas darüber. Wird ein Mähauflbereiter verwendet steigen die Verluste auf 15 bis 20 Prozent an.

Fazit

Insektenschonung ist auch im ertragsbetonten Grünland sinnvoll. Bedingt durch die jahreszeitlichen Schwankungen im Insektenauftreten kann ein Verzicht auf den Aufbereiter vor allem in den Sommermonaten sinnvoll sein.



Ein Striegel im Frontanbau soll Insekten zur Flucht anregen. LK OÖ/Fritscher

Stickstoff-Saldierung als Teil der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung und der ÖPUL Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“

Gemäß der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV), die seit 1. Jänner 2023 gilt, müssen in Nitrat-Risikogebieten gelegene Betriebe eine schlagbezogene Stickstoff-Saldierung für Ackerkulturen durchführen.

Simon Kriegner-Schramml, BSc.

Dies betrifft in Oberösterreich alle Betriebe, die in der Traun-Enns-Platte beheimatet sind und mindestens fünf Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche oder zwei Hektar Gemüseflächen bewirtschaften. Auch Teilnehmer an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ müssen diesen schlagbezogenen Stickstoff Saldo berechnen und bei den Düngegrenzen der Folgefrucht berücksichtigen.

■ Aufgrund dieses komplexen Themas, wird hierbei auf die Artikelserie „Stickstoff-Saldierung in der Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker““ auf lk-online verwiesen. Details unter:



Bildung des N-Saldos

Der ausgebrachte Stickstoff in jahreswirksamer Form und der durch das Erntegut entzogene Stickstoff werden gegenübergestellt. Die resultierende Differenz wird als Stickstoff-Saldo bezeichnet.

Für Betriebe mit Betriebssitz in Nitratriskogebieten besteht ausschließlich die Vorgabe der Berechnung und Aufzeichnung des Stickstoff-Saldos, nicht aber dessen weitere Berücksichtigung bei der Düngung von Folgekulturen. Teilnehmer an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ müssen hingegen Stickstoffüberschüsse von mehr als

zehn Kilogramm nach Multiplikation mit dem Reduktionsfaktor 0,6 (in Trockengebieten gilt der Reduktionsfaktor 0,8) der Düngeobergrenze der Folgekultur in Abzug bringen. Maßnahmen wie der Anbau einer ÖPUL-konformen Zwischenfrucht ermöglichen eine weitere Anwendung dieses Reduktionsfaktors.

Entzugsfaktoren der Kulturen

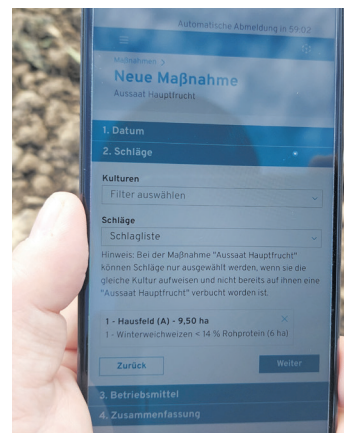
Die ertragsabhängigen Entzugsfaktoren sind in der NAPV unter Abschnitt V, Tabelle 1 gelistet. Für Ackerkulturen, die hier nicht angeführt sind, sowie für Körnerleguminosen (Sojabohne, Ackerbohne, Erbse, etc.) werden die Düngeobergrenzen der jeweils erzielten Ertragslage als Entzugswerte je Hektar herangezogen. Die Entzugswerte für Weichweizen und Braugerste sind gemäß NAPV Abschnitt V, Tabelle 2 von Kornfeuchte und Rohproteingehalt abhängig und müssen anhand dieser Werte ausgelesen werden. Zu beachten ist, dass Körnermais mehrere ertragslagenabhängige Entzugsfaktoren besitzt. Zur Bestimmung von Entzugsfaktoren ist immer die erzielte und nicht die gedüngte Ertragslage relevant. Obwohl die Ertragseinstufung angepasst und die Düngeobergrenzen eingehalten werden, kann es trotzdem zu einem positiven N-Saldo kommen. Dies ist besonders bei den Kulturen Mais, Winterraps, Gerste und Weizen mit geringem Rohproteingehalt zu beachten. Vor allem, wenn sich die Düngung

nahe an der Düngeobergrenze orientiert, können trotz Einhaltung einer realistischen Ertragslage positive Stickstoff-Saldi verbleiben.

Beratungsangebot nutzen

Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker“ sind verpflichtet, die schlagbezogenen Aufzeichnungen in elektronischer Form zu erstellen. Da die Berechnung des Stickstoff-Saldos sehr komplex ist, wird generell empfohlen eine professionelle Aufzeichnungssoftware, wie den „ÖDüPlan Plus“ (www.oedueplanplus.at) zu nutzen.

■ Mehr Informationen bietet die Boden.Wasser.Schutz. Beratung unter T 050 6902-1426 bzw. E.bwsb@lk-ooe.at.



Der „ÖDüPlan Plus“ unterstützt bei der Berechnung des Stickstoff-Saldos.

BWSB/Wallner



Boden.Wasser.Schutz.Tagung – heuer am 14. Dezember in der HBLA St. Florian und online via Zoom.

Land OÖ

Boden.Wasser.Schutz.Tagung 2023

Am 14. Dezember findet in der HBLA St. Florian sowie online via Zoom die traditionelle Boden.Wasser.Schutz.Tagung zum Thema „Ein Jahr Gemeinsame Agrarpolitik (GAP 2023) – Erfahrungen, Chancen und Optimierungspotenziale für den flächendeckenden Boden- und Gewässerschutz der Zukunft“ statt.

Mit 1. Jänner 2023 ist die GAP in die nächste Periode gestartet. Zahlreiche neue Regeln und komplexe Bestimmungen mussten seitdem von den Bäuerinnen und Bauern umgesetzt werden. Wie wurden die verschiedenen ÖPUL-Maßnahmen angenommen? Welche Erfahrungen haben Bäuerinnen und Bauern im ersten Jahr der neuen GAP-Periode gemacht? Bei der Tagung werden Experten und Praktiker versuchen, diesen Fragen auf den Grund zu gehen.

■ Für diese Veranstaltung werden – nur bei Präsenzteilnahme – zwei Stunden zur Erreichung der Weiterbildungsverpflichtung für die ÖPUL 2023-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ („GRUNDWasser 2030“) angerechnet.

■ Die Teilnahme ist kostenlos.

■ Anmeldung unter www.bwsb.at im Bereich Termine.

DI Thomas Wallner

Waldfonds wird um 100 Millionen Euro aufgestockt

Der 2021 von der Bundesregierung eingerichtete Waldfonds wird um zwei Jahre verlängert und um 100 Millionen Euro aufgestockt. Zum Start des Rettungs- und Zukunftspakets für heimische Wälder war der Fonds mit 350 Millionen Euro dotiert.

Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig erklärt: „Die Maßnahmen im Waldfonds reichen von der Unterstützung bei der Wiederaufforstung nach Schädereignissen über die Entwicklung von klimafitten Wäldern

bis hin zu Waldbrandprävention und die Forcierung des Holzbaus. Unser Ziel ist es, mit dem Waldfonds die angespannte Lage in unseren Wäldern zu entschärfen, die regionale Wertschöpfung zu steigern und die Wälder zukunftsfit zu machen. Wir setzen dort an wo es gebraucht wird.“

■ Alle Informationen und Details zur Beantragung sind unter www.waldfonds.at abrufbar.

AIZ

Risikowolf im Mühlviertel erlegt

Im nordöstlichen Mühlviertel wurde am 7. November ein Risikowolf erlegt. Die Entnahme der Jungwölfin (Gewicht: 22 Kilogramm) fand in unmittelbarer Nähe zu einem vom Menschen genutzten Gebäude statt.

Vor der Entnahme war in diesem Gebiet – wie von der Oberösterreichischen Wolfsmanagementverordnung vorgesehen – mehrfach versucht worden, das Wildtier zu vergären.

Die Meldung an das Land OÖ über die Entnahme erfolgte unverzüglich. Das erlegte Wildtier ist am 8. November

von einem Jagdsachverständigen des Landes begutachtet worden. Der vorgeschriebene Zehn-Kilometer-Radius vom Ort der letzten Vergrämung des Risikowolfs wurde eingehalten.

Die Entnahme eines Risikowolfes innerhalb dieses Gebietes wäre noch bis 26. November möglich gewesen. Diese Voraussetzungen sind nun nicht mehr gegeben. Über das Erlöschen der Abschusserlaubnis wurden die Jagdausübungsberechtigten informiert.

Land OÖ

Aushang

Grundverkehr

■ Bezirksgrundverkehrskommission (BGVK) Braunau am Inn, Hammersteinplatz 1: Katastralgemeinde (KG) Grubed, Hälfanteil EZ 38, Gesamtfläche: 37.454 m², Frist: 5. Dezember.

■ BGVK Ried im Innkreis, Parkgasse 1: KG 46147 Rabenberg, EZ 14, Gesamtfläche: 23.373 m², Frist: 6. Dezember.

■ BGVK Rohrbach, Am Teich 1: KG Schwarzenberg, EZ 419,

EZ 538 und EZ 670, Gesamtfläche 13.214 m², Frist: 6. Dezember.

■ BGVK Wels und Wels-Land, Herrengasse 8: KG 51235 Straß, EZ 60, Grst.-Nr. 89/1, 90 und 99/3, sowie KG 51208 Grünbach, EZ 29, Grst.-Nr. 99/1 und 99/2, Gesamtfläche 27.052 m², Frist: 17. Dezember

Aktive Landwirte können ein verbindliches Kaufangebot mit ortsüblichem Kaufpreis stellen.

Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparierung

Antragsdaten im MFA 2023 prüfen und Änderungen bis spätestens 30. November durchführen.

Di Franz Xavier Hölzl

Die Beantragung der Güllemengen (bodennahe Ausbringung und Gülleseparierung) im Mehrfachantrag (MFA) 2023 hat erstmals gemäß Kalenderjahr zu erfolgen. Die prämiensfähige Beantragung bzw. Änderung der ausgebrachten Kubikmeter je Ausbringungsverfahren bzw. separierter Güllemenge im MFA 2023 ist bis spätestens 30. November 2023 möglich.

Daher wird an alle an dieser Maßnahme teilnehmenden Betriebe appelliert, ihre aktuelle MFA-Beantragung der 2023 ausgebrachten bzw. separierten Kubikmeter-Mengen bzw. die richtige Zuordnung zum Ausbringungsverfahren zu überprüfen. Ist eine Änderung erforderlich, muss eine Korrektur des MFA 2023 in eAMA durchgeführt werden. Da es sich um eine einjährige Maßnahme handelt, können nur Mengen des Jahres 2023 beantragt werden. Ein Übertrag in das nächste Jahr ist nicht möglich. Wird im Dezember Gülle separiert, so ist diese Menge möglichst exakt auch bereits bis spätestens 30. November zu

erfassen und zu beantragen.

Es sollte beachtet werden, dass die im MFA 2023 beantragten Mengen mit den verpflichtend zu führenden betrieblichen Aufzeichnungen übereinstimmen müssen.

Das gilt auch bei Inanspruchnahme von Maschinenringen bzw. Lohnunternehmen. Auch hierbei müssen die beantragten Mengen mit den Rechnungen bzw. Belegen sowohl im Hinblick auf die Ausbringungstechnik (Schleppschlauch, Schleppschuh, Injektion) als auch mit den schlagbezogenen Aufzeichnungen übereinstimmen.

Es wird ersucht, eine allfällige Korrektur in der Beilage „MFA-Angaben“ im eAMA selbstständig durchzuführen. Dafür ist eine Handy-Signatur erforderlich. Wird für diese Korrektur die Unterstützung durch die Bezirksbauernkammer benötigt, so wird um eine Terminvereinbarung gebeten.

■ Für Fragen zur Maßnahme steht die Boden.Wasser.Schutz.Beratung, der LK OÖ unter: T 050 6902 1426 bzw. bei Fragen zur Korrektur des MFA das Invekos-Service unter: T 050 6902 1600 gerne zur Verfügung.



Die im MFA 2023 beantragten Mengen in der ÖPUL-Maßnahme „Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Separation“ können noch bis 30. November korrigiert werden.

BWSB/Hölzl

Holzmarkt

Nachfragebelebung beim Sägerundholz.

Dr. Christian Rottensteiner

Die Holzindustrie plant auch in den nächsten Monaten weiterhin Einschnittsreduktionen. Seitens der Sägeindustrie wurde aber zugleich festgehalten, dass selbst bei einem Minderbedarf entsprechend frisches Rundholz benötigt werde. Eine Nachfragebelebung beim Sägerundholz ist momentan spürbar. Der Preis fürs Leitsortiment Fichte Güteklasse B, Media 2b+ liegt aktuell bei rund 95 Euro pro Festmeter (netto, frei Straße). Die Faserholzpreise liegen unverändert bei rund 90 Euro je Atro-Tonne.

Beim Laubsägerundholz ist mit Beginn der Laubholzsaison vor allem Eiche und Esche gefragt. Das Preisniveau entspricht ungefähr demjenigen des Vorjahres. Im Falle von Wertholzstämmen für die Laubholzsubmission ist umgehend Kontakt mit dem zuständigen Waldhelfer aufzunehmen, damit Fällung und Anlieferung zeitgerecht organisiert werden können.

Der Winter sollte für die Bestandespflege genutzt werden. Maßnahmen zur Stammzahlreduktion werden bereits ab einer



LK OÖ/Grandl

Fläche von 3.100 Quadratmetern mit Förderungen finanziell unterstützt. Die Landwirtschaftskammer Oberösterreich bietet zudem im Rahmen einer Förderung drei Stunden kostenlose Durchforstungs-Auszeige durch den zuständigen Waldhelfer an. Selbst wenn sich die Marktlage etwas gebessert hat, kann sich die Lage rasch wieder ändern. Deshalb sei einmal mehr darauf hingewiesen, dass konkrete Absatzmöglichkeiten schon vor dem Start der Motorsäge zu fixieren sind.

Holzmarkt OÖ, 9. November 2023	
netto, ohne USt., frei LKW Straße	
Fi-Sägerundholz, Güteklasse A/B/C, €/FMO*:	
1a: 50 bis 52	1b: 70 bis 75
2a+: 90 bis 97	
Fi/Ta/Ki/Lä-Faserholz, €/AMM:	
88 bis 90	
Laub-Faserholz (Bu/Es/Ah/Bi), €/AMM:	
88 bis 90	
Brennholz 1 m lang – trocken, gespalten, ab Hof, €/RMM ohne MWSt.:	
hart: 110 bis 125	weich: 80 bis 95
Ofenholz - Stückholz, ofenfertig, 33 cm lang, €/RMM ohne MWSt., ab Hof:	
Raummeter, geschlichtet:	Raummeter, geschüttet:
hart: 145 bis 162	hart: 88 bis 99
weich: 109 bis 127	weich: 66 bis 77
Zu den genannten Preisbändern existieren am Brennholzmarkt regionale Unterschiede.	
FMO = Festmeter, mit Rinde geliefert, ohne Rinde gemessen;	
RMM = Raummeter, mit Rinde geliefert, mit Rinde gemessen;	
AMM = Atro-Tonne, mit Rinde geliefert und gemessen	
Quelle: LK OÖ, Abteilung Forst- und Bioenergie, Dr. Christian Rottensteiner	

Milchmarkt

Wieder Milchgeldabschläge, Aussichten aber positiv.

Im November mussten nochmals vereinzelt von Molkereien die Milchauszahlungspreise an die Bäuerinnen und Bauern gesenkt werden. Die Aussichten sind aber stabil bis positiv. Hintergrund dafür ist unter anderem die Befürchtung, dass ansonsten österreichische Marktanteile an ausländische Lieferanten verloren gehen würden. Ein Großteil der Konsumenten legt aber dennoch Wert auf österreichische Produkte und auf das AMA-Gütesiegel.

Bezugnehmend auf die im Frühjahr und Sommer angeprangerten „hohen Butterpreise“ wurde Anfang November die „Branchenuntersuchung Lebensmittel“ der Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) veröffentlicht. Dabei wurde klargestellt, dass die österreichischen Bäuerinnen und Bauern nicht für steigende Preise im Lebensmittelregal verantwortlich gemacht werden können und keine Schuld an der Teuerung haben. Laut BWB sind vor allem große Lebensmittelkonzerne für die hohen Preise verantwortlich, da sie höhere Preise für ausgewählte Produkte verlangen.

Am internationalen Markt bestätigt der Kieler Rohstoffwert (ife) von Oktober den tendenziell wieder steigenden Milchpreistrend. Nach dem Plus von 0,70 Cent im September ermittelte das ife für den Oktober erneut einen Anstieg um beachtliche 4,20 Cent auf 39,20 Cent je Kilogramm (4,0 Prozent Fett, 3,4 Prozent Eiweiß, netto, ab Hof). Die nun doch deutlichere Erhöhung des Kieler Rohstoffwertes um über vier Cent fußt auf einer Marktverbesserung bei Magermilchpulver und Butter.

Die Milchimporte Chinas nahmen auch im Jahr 2023 – das zweite Jahr in Folge – ab. Ursache hierfür ist der gestiegene Eigenversorgungsgrad,

bedingt durch einen guten Milchpreis und eine vom Staat subventionierte Milchproduktion. Laut USDA wird aber für das kommende Jahr wieder eine leichte Steigerung der Importe erwartet. In China ist Haltbarmilch (UHT-Milch) das dominierende Produkt auf dem Milchmarkt, da ihr von den chinesischen Konsumenten viele gesundheitliche Vorteile zugeschrieben werden. Aufgrund der Qualität und des Preises hat importierte UHT-Milch ein besseres Image als chinesische Milch. Somit machen Importe 30 Prozent des gesamten chinesischen Milchverbrauches aus. 2022 wurden 35 Prozent der gesamten globalen Milchhandelsmenge nach China exportiert. Damit spielen die Entwicklungen in China global betrachtet eine bedeutende Rolle.

Das geplante EU-Freihandelsabkommen mit Australien, wodurch mehr Fleisch und Milchprodukte von Australien in den EU-Binnenraum gelangen sollen, ist vorerst gescheitert. Grund dafür ist laut australischem Handelsminister der unzureichende Marktzugang von landwirtschaftlichen Erzeugnissen.

DDI Felix Seyfried, BEd



Die Milch hat einen hohen Wert, wir sollten sie nicht unter ihrem Preis verkaufen.

LK OÖ/Seyfried

Schlachtrinder

Die Schlachtrindermärkte präsentieren sich EU-weit etwas einheitlicher als in den letzten Wochen.

In Deutschland entwickeln sich die Preise im Jungstierbereich zwischen Norden und Süden etwas differenziert. Dabei ziehen die Preise im Süden leicht nach oben hin an. Marktexperten gehen davon aus, dass die Preisspitze vorerst erreicht ist. Auch bei Schlachtkühen haben sich die Preise in der laufenden Woche stabilisiert.

In Österreich ist das Angebot im Jungstierbereich ähnlich wie in den letzten Wochen und steht einer sehr guten Nachfrage seitens des Lebensmittel-einzel- und Großhandels gegenüber, vor allem aufgrund der Einlagerungen für das Weihnachtsgeschäft. Die Preise gehen sowohl in der Basis, als auch bei den Qualitätszuschlägen nach oben. Es wird

empfohlen, schlachtfertige Stiere in den kommenden Wochen zu verkaufen, da auch bei uns die Preisspitze erreicht sein wird.

Im Schlachtkuhbereich ist das Angebot leicht rückläufig und entspricht ungefähr der Nachfrage. Die Preise stabilisieren sich. Bei Redaktionsschluss konnte noch nicht mit allen Marktteilnehmern eine Einigung erzielt werden. Schlachtkälber notieren leicht nach oben.

Preiserwartungen netto: Woche 47/2023 (Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen.) Jungstier HK R2/3: 4,58 Euro; Kalbin HK R2/3: 3,90 Euro; Kuh HK R2/3: keine Einigung; Schlachtkälber HK R2/3: 6,85 Euro.

DI Werner Habermann

Nutzkälber

Die Preise bei den Nutzkälbern sind gleichbleibend.

Auf den **RZO-Sammelstellen** werden für Kälber guter Qualität etwa folgende Preise erzielt: Stierkälber, Fleckvieh u. Fleischrasen: ab 80 kg: 4,20 Euro/kg netto (4,80 Euro/kg inkl. MwSt.),

bis 100 kg: 4,40 Euro/kg netto (5 Euro/kg inkl. MwSt.), Kuhkälber, ab 80 kg: ca. 3,30 Euro/kg netto (3,75 Euro/kg inkl. MwSt.), bis 100 kg: ca. 3,50 Euro/kg netto (4,00 Euro/kg inkl. MwSt.)

DI Michael Wöckinger

Marktkalender

Wels Brown-Swiss, Fleckvieh, Holstein	Kälber	Do., 14. 12., 10.30 Uhr
	Zuchtrinder	Do., 14. 12., 11 Uhr
Freistadt Fleckvieh	Nutzkälber	Mi., 6. 12., 10.45 Uhr
	Zuchtkälber	Mi., 6. 12., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Mi., 6. 12., 10 Uhr
	Nutzkälber	Mi., 20. 12., 10.45 Uhr
Ried Fleckvieh	Kälber	Mo., 27. 11., 10.45 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 19. 12., 11.30 Uhr
Vöcklabruck Fleckvieh	Kälber	Mo., 4. 12., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 12. 12., 11.30 Uhr
Maria Neustift	Einsteller	Do., 14. 3., 12 Uhr
PIG Austria	Eber und Sauen	07242/27884-41
VLV-Ferkelring	Ferkel	050 6902-4880
Wels	Schafe	–
	Ziegen	Sa., 27. 7., 10 Uhr

Schweine

EU-Schweinemarkt: Ausgewogene und stabile Verhältnisse bei Angebot und Nachfrage.

Durchwegs flüssig bewegt sich der Warenstrom durch die Wertschöpfungskette. Sowohl Angebot als auch Nachfrage liegen saisonüblich über den Jahresmittelwerten, allerdings ca. 10 Prozent unter den Niveaus der letzten Jahre. Absatzseitig wirken sich die Vorbereitungen auf die Feiertage rund um den Jahreswechsel positiv aus. Vor diesem Hintergrund stabilisieren sich auch die zuletzt noch schwächelnden Notierungen in Spanien und Frankreich. In Deutschland (+/-0,00) überwiegt unter Marktbeobachtern die Einschätzung, dass sich die stabile Phase bis ins neue Jahr hinziehen wird.

Auch in Österreich fließt das einige Prozent gestiegene An-

gebot an schlachtreifen Tieren reibungslos und zeitnahe ab. Trotzdem liegt das Schlachtgewicht mit aktuell 99,5 Kilogramm auf einem Jahreshöchstwert, da die Schweine in den Maststallungen zurzeit überdurchschnittlich gut zunehmen. Erster Schneefall in den alpinen Gebieten motiviert die dort aktive Hotellerie und Gastronomie zur Lebensmittelbevorratung für die Anfang Dezember beginnende Skisaison. Speziell klein- und mittelbetriebliche Fleischunternehmen in den westlichen Bundesländern spüren diesbezüglich Impulse. In der Konsequenz war das Angebot an der Ö-Börse – auf Basis einer einvernehmlichen Fixierung von 2,07 Euro auf unverändertem Preisniveau – ohne besondere Anstrengung zu disponieren.

Dr. Johann Schlederer

Ferkel

Ferkelknappheit nimmt zu.

Lange Zeit haben Angebot und Nachfrage auf den europäischen Ferkelmärkten relativ gut zueinander gepasst. Nun führt aber eine stetig wachsende Nachfrage zu steigenden Versorgungsengpässen. Diese beginnende Ferkelknappheit wird in den nächsten Wochen und Monaten noch ansteigen, da das zur Verfügung stehende Ferkelangebot nach wie vor stagniert und saisonbedingt in Kür-

ze eher noch abnehmen wird.

In Österreich ist diese beschriebene Marktentwicklung aktuell bereits deutlicher zu spüren als im übrigen EU-Raum.

In der Vermittlung nehmen die Wartezeiten für Mäster beim Ferkelbezug schon spürbar zu.

Die heimische Ferkelnotierung verbessert sich um 10 Cent auf 3,60 Euro.

DI Johann Stinglmayr

MARKTTELEFON 050 6902-1495

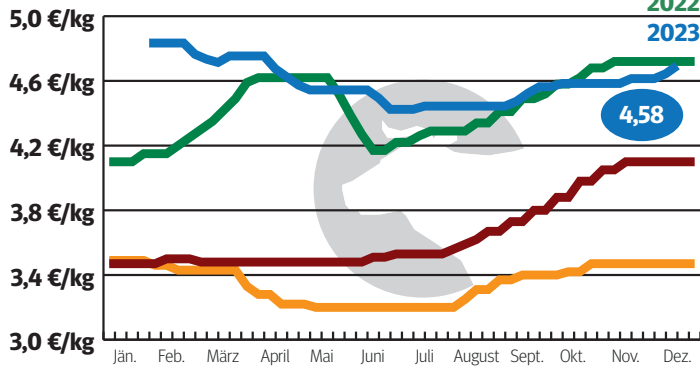
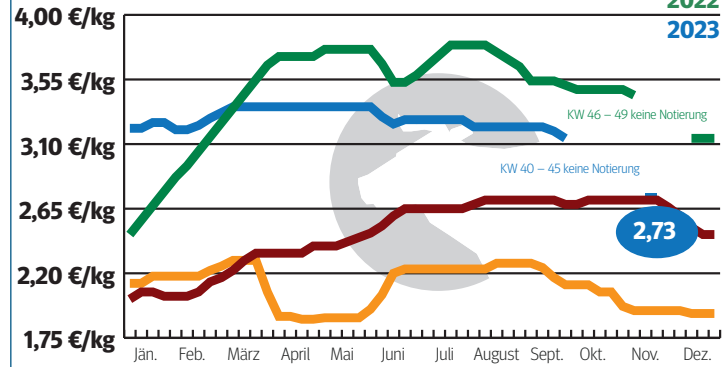
www.ooe.lko.at – Markt und Preise, T 050 6902-1350
michael.woeckinger@lk-ooe.at

MARKT AKTUELL

► Preisaktualisierungen montags

► Schweinepreise freitags

[www.ooe.lko.at/Markt & Preise](http://www.ooe.lko.at/Markt%20und%20Preise)

Stiere Basispreis Rinderbörse R32020
2021
2022
2023**Kühe Basispreis Rinderbörse R3 (280 kg ohne Qualitätszuschläge)**2020
2021
2022
2023**Ø-Preise Rinderbörse KW 45/46**

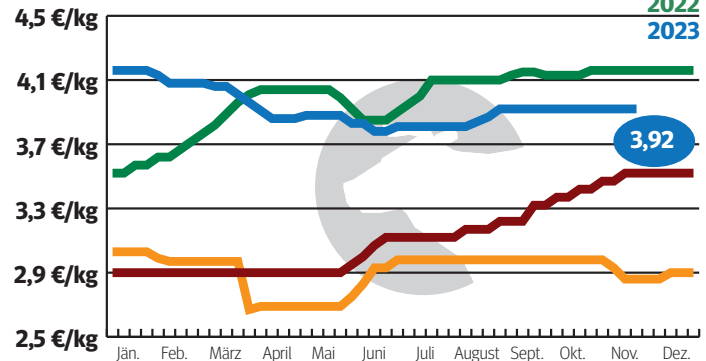
M-Kuh, Handelsklasse U (439,90 kg)	3,56 €/kg netto
M-Kuh, Handelsklasse R (363,58 kg)	3,28 €/kg netto
M-Kuh, Handelsklasse O (307,48 kg)	2,74 €/kg netto
Kalbin, Handelsklasse R/U (317,41 kg)	4,63 €/kg netto

Ab-Hof-Preise

13. bis 19. 11. 2023

Verkauf, Basis Lebendgewicht, Preise in Euro/kg, inkl. 13 % MwSt.

	von – bis	Ø-Preis	Vorwoche
Stiere, Kl. U mit Gütesiegel	2,88 – 2,92	2,92	+ 0,02
Stiere, Kl. R ohne Gütesiegel	2,72 – 2,76	2,76	+ 0,01
Bankkühe (E, U, R)	1,31 – 1,67	1,55	– 0,03
Wurstkühe (O, P)	1,05 – 1,31	1,19	– 0,03
Kalbinnen	2,03 – 2,48	2,26	+/- 0,00
Schlachtkälber	4,19 – 4,37	4,35	+ 0,07
Qualitätslamm	2,60 – 3,50	3,40	+/- 0,00
Qualitätslamm Bio	2,70 – 3,60	3,50	+/- 0,00
Qualitätslamm Karkasse	9,00 – 13,50	10,40	+/- 0,00
Qualitätslamm Karkasse Bio	10,50 – 15,00	12,80	+/- 0,00
Altschafe, lebend	0,60 – 1,30	1,10	+/- 0,00

Kalbinnen Basispreis Rinderbörse R32020
2021
2022
2023**Jungsauen**

PIG-Austria Fortuna F1-Sauen: 21. bis 27. 11. 2023: 405 Euro

Ferkelmärkte

13. bis 19. 11. 2023

31 kg, 25 Stk., Mykoplasmen geimpft, (o. Fracht, o. MwSt.)

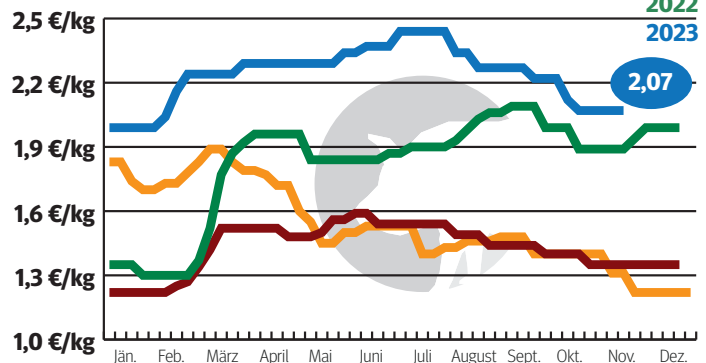
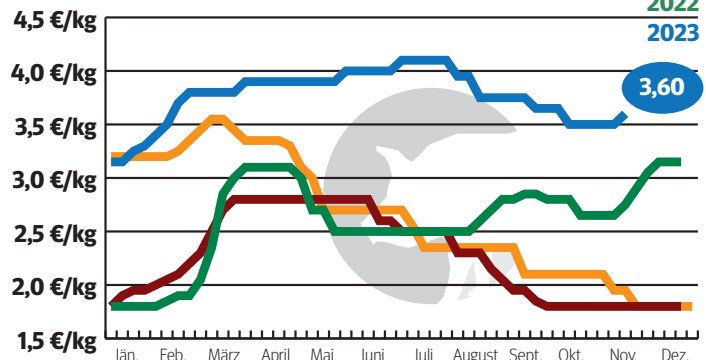
	OÖ VLV	Bayern Ringgemeinschaft
Notierung	3,50 €	69,50 €
+/- Vorwoche	+/- 0,00 €/kg	+/- 0,00 €/Stk.
Erlös Ferkelerzeuger	94,66 €	von 69,13 bis 74,13 €
Einkauf Mäster	95,53 €	von 74,63 bis 79,63 €

Schweinepreise

6. bis 12. 11. 2023

Preise in €/kg, ohne MwSt., Schlachthof

	S	E	U	R	O	S-P
Oberösterreich	2,29	2,20	2,01	–	–	2,26

Mastschweine (Basispreis Schweinebörse)2020
2021
2022
2023**Ferkel (Ö-PIG-Ferkel Basispreis)**2020
2021
2022
2023



Wege aus der Sucht.

Gabriel Grassmayr

Umgang mit Alkoholismus

Hoher Druck, Arbeitsbelastung und auch, dass gerade im landwirtschaftlichen Milieu oft über Generationen hinweg Gefühle nicht gezeigt wurden – das sind nur einige wenige Gründe dafür, warum Alkoholismus in der bäuerlichen Gesellschaft gehäuft auftritt. Der Umgang mit Alkohol ist in unserer Kultur verankert. Alkohol ist somit eine leicht verfügbare Alltagsdroge.

Das anonyme und kostenlose LFI-Webinar „Alkoholsucht als Problem“ bietet Informationen über den Entstehungskontext von Sucht und Suchtverhalten, Hilfsmaßnahmen sowie mögliche Anlaufstellen. Die Referenten der Alkoholberatungsstelle stehen Betroffenen und Angehörigen nach dem Webinar telefonisch noch für etwaige Fragen zur Verfügung.

Termine:

■ 11. Jänner 2024: 18.30 bis 20 Uhr

■ 15. Februar 2024: 9 bis 10.30 Uhr

■ Kostenlose Teilnahme, keine Anmeldung notwendig – einfacher anonymer Zugang via Zoom: Meeting-ID: 812 1475 2010, Passwort: Gesundheit

■ Mehr Details unter:



Maria Mühlböck

Lebensqualität Bauernhof: ein Erfolgsmodell

LK OÖ: Erstanlaufstelle für psychosoziale Beratung hat sich gut etabliert.



„Lebensqualität Bauernhof ist uns ein Herzensanliegen“, betonen LR Michaela Langer-Weninger, PMM (l.) und LK-Präsident Mag. Franz Waldenberger (r.), am Bild mit Beraterin Mag. Karoline Hinterreither (2.v.l.) und Bäuerin Eva Gruber (2.v.r.). LK OÖ/Frei-Ollmann

Landwirtschaftskammer OÖ/Land OÖ

Auf den Bauernhöfen gibt es zahllose Herausforderungen. Dabei kann es zu Überforderung kommen und die Lebensqualität kann auf der Strecke bleiben. Die Beratungsstelle „Lebensqualität Bauernhof“, die in der Landwirtschaftskammer OÖ angesiedelt ist und vom Land OÖ finanziert wird, bietet fundierte Fachberatung, Klärung und Vernetzung für betroffene Menschen. Die Nachfrage ist groß. Alleine im Jahr 2023 wurden bislang 220 Beratungen durchgeführt.

„Mit der Beratungsstelle Lebensqualität Bauernhof wurde im Jahr 2022 ein nachhaltiges Projekt gestartet, bei dem die Bäuerinnen und Bauern mit ihren Sorgen und Herausforderungen professionelle Unterstützung finden. Gerade in fordernden Zeiten ist

die psychische Gesundheit ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Es ist neben der Technisierung wichtig, dem Faktor Mensch die entsprechende Bedeutung und Aufmerksamkeit zu geben“, sind Franz Waldenberger, Präsident der Landwirtschaftskammer OÖ, und Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger überzeugt.

Das OÖ. Agrarressort wird auch im kommenden Jahr in die Beratungsstelle investieren. „Es ist mir wichtig, unseren Bäuerinnen und Bauern eine Anlaufstelle bieten zu können, die ihrer besonderen Lebenssituation gerecht wird. Erst kürzlich gaben vier von fünf Befragte im Rahmen einer Market-Studie an, aufgrund von Ernteaussfällen durch Unwetter oder Schädlinge zumindest teilweise von psychischen Belastungen betroffen zu sein. Hier wollen wir helfen – anonym, schnell und ohne Barrieren“, betont Langer-Weninger.

Auf einem bäuerlichen Betrieb leben oft mehrere Generationen. Diese Vermischung von Familie und Beruf bringt Rollenkonflikte mit sich. Dabei ist ein klärendes Gespräch mit einer Beraterin oft hilfreich.

„Den Bäuerinnen und Bauern ist es besonders wichtig, dass sie mit jemandem sprechen können, der das bäuerliche Umfeld kennt. Sich in Krisenzeiten Unterstützung zu

holen, eröffnet Perspektiven und ist auf keinen Fall ein Zeichen von Schwäche“, betont LK-Präsident Waldenberger.

Ein offenes Ohr suchen Menschen zwischen 25 und 70 Jahren, wobei die überwiegende Gruppe zwischen 40 und 60 Jahre alt ist.

„Wir können den Bäuerinnen und Bauern ihre schwierige Situation nicht abnehmen, aber wir unterstützen sie, den nächsten Schritt zu gehen. In herausfordernden Zeiten verharren wir in einer Art Problemtrance und es ist kaum möglich, alleine Handlungen zu setzen. In unseren Beratungen helfen wir zu strukturieren und wollen Klarheit und Verständnis schaffen. Dies ist die Basis für den ersten Schritt“, erklärt Karoline Hinterreither, Beraterin von Lebensqualität Bauernhof.

Eva Gruber, eine Bäuerin, die sich in der Landwirtschaftskammer OÖ beraten hat lassen, ergänzt: „Ich kam selber nach der Karenzzeit zu keiner Lösung, ob ich meinen Beruf als Krankenschwester wieder aufnehmen soll, oder ob wir ein weiteres Standbein am Betrieb umsetzen sollen. Mit Hilfe einer Beraterin konnte ich Klarheit finden und mein Mann und ich haben uns für einen neuen Betriebszweig entschieden. Für mich war das die richtige Entscheidung.“

Zahlen & Themen

- Ein Drittel der Anfragen kommt von Männern, zwei Drittel von Frauen
- Nummer eins bei den Themen sind Generationskonflikte, gefolgt von Hofübergabe- und Partnerschaftsthemen sowie Überforderung, Alkohol und Gewalt.

Die Bäuerin

Zeitung der Landwirtschaftskammer Oberösterreich · Ausgabe 47/48 · 22. November 2023



Die Teilnehmerinnen am Wettbewerb „Die bäuerliche Unternehmerin 2023“ kamen aus allen Bezirken Oberösterreichs.

Foto-Collage: LK OÖ/Tröls

Bäuerliche Unternehmerinnen mit Mut zur Innovation

Der Titel „Die bäuerliche Unternehmerin“ wird von der Landwirtschaftskammer OÖ alle zwei Jahre verliehen.

lk-online
www.ooe.lko.at
facebook.com/lkooe

lk-newsletter
www.ooe.lko.at/newsletter

Kommentar

Bäuerinnen:
Was macht eine
Bäuerin aus?



Rosemarie Ferstl
LK-Vizepräsidentin

Als Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer OÖ freue ich mich über den Wettbewerb „Die bäuerliche Unternehmerin 2023“ sehr. Er zeigt die vielen unterschiedlichen Facetten und Wege von Frauen auf bäuerlichen Betrieben auf. Als Bäuerinnen tragen wir nicht nur Verantwortung für die Bewirtschaftung der Höfe, sondern es kommen noch viele weitere Rollen hinzu. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass es ein herausfordernder, aber auch sehr erfüllender Beruf ist. Gerade Quereinsteigerinnen schätzen die Eigenverantwortlichkeit und die Arbeit in der Natur. Das Eigene zu verwirklichen und dem Tun einen Sinn zu geben, stehen dabei an erster Stelle. Frauen sind meist top ausgebildete Expertinnen in ihren Produktionssparten – egal ob Urproduktion oder Diversifikation. Als Landwirtschaftskammer stehen wir mit einem Top-Bildungs- und Beratungsangebot zur Seite. Ich freue mich, Frauen auf den heimischen Höfen in ihren Rollen zu unterstützen und sie zu stärken.

Bäuerinnen heute – ein vorgezeichneter Weg oder so bunt wie das Leben?

Bäuerinnen zeigen Wege und Möglichkeiten auf und vereinen so Tradition und Moderne wie kaum eine andere Berufsgruppe mit viel Engagement, Leidenschaft und Wissen.

Mag. Heidemarie Deubl-Krenmayr

Der Weg der Bäuerinnen von heute ist so bunt wie das Leben selbst. Bäuerinnen spielen eine wichtige Rolle in der Landwirtschaft und tragen maßgeblich zur Stärkung und zur Weiterentwicklung des ländlichen Raumes bei. Sie übernehmen vielfältige Aufgaben auf den Höfen und darüber hinaus.

Während früher die Rolle der Bäuerin hauptsächlich auf die Arbeit auf dem Bauernhof – und hier oft auch auf den Haushalt – beschränkt war, hat sich dies im Laufe der Zeit stark verändert. Heutzutage übernehmen Bäuerinnen nicht nur landwirtschaftliche Aufgaben in der Urproduktion, sondern genauso in der Vermarktung und Diversifizierung, sowie oftmals auch die gesamte bürokratische Verwaltung ihres Betriebes.

Bereits bei der Definition „Bäuerin“ kommen viele ins Stocken. Denn was genau zeichnet eine Bäuerin aus? Bei der Erstellung der neuen Informationsbroschüre „Plötz-

lich Bäuerin – und jetzt?“ haben wir gemeinsam mit Bäuerinnen, Funktionärinnen und Beraterinnen versucht eine allgemein gültige Definition zu bekommen, nur um festzustellen, dass es schwierig ist, sich die klassische Bäuerin vorzustellen.

Aber bei einem waren wir uns (fast) sicher – Bäuerinnen leben dort, wo sie arbeiten! Der persönliche Lebensraum ist somit auch gleichzeitig der tägliche Arbeitsplatz. Dieses direkte Nebeneinander ist eine Herausforderung, gepaart auch noch damit, dass viele Höfe Familienbetriebe sind und häufig mehrere Personen und Generationen aufeinandertreffen. Jung und Alt sind so oft auch Arbeitnehmer und Arbeitgeber oder umgekehrt – mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Herangehensweisen.

Mit dem Streben, die Zeichen der Zeit und somit auch des Wandels in der Lebensmittelproduktion zu erkennen, gehen viele Frauen neue und oftmals auch unkonventionelle Wege. Dies sowohl in

der Urproduktion als auch in der Diversifikation, gepaart mit viel Können, Wissen und Kreativität. Viele Bäuerinnen sind neugierig und offen für neue Entwicklungen in der Landwirtschaft. Sie nehmen an Schulungen und Weiterbildungen teil, um ihre Fachkenntnisse zu erweitern und neue Technologien zu nutzen. Auf diese Weise tragen sie zum Wachstum und zur Modernisierung des landwirtschaftlichen Sektors bei.

Insgesamt ist das Leben der Bäuerinnen also von Vielfalt, Innovation und persönlichem Engagement geprägt. Der Weg der Bäuerinnen ist heutzutage somit nicht vorgezeichnet, sondern offen für die verschiedenen Möglichkeiten und Chancen, die das Leben und die Landwirtschaft bieten.

lk-bäuerinnen
www.baeuerinnen.at

Wussten Sie?

Laut Grünem Bericht 2023 werden in Oberösterreich 44,6 Prozent der Betriebe von Frauen bzw. von Ehegemeinschaften geführt. 26,7 Prozent der Betriebe werden von Frauen geführt und bei 17,9 Prozent besteht eine gemeinsame Betriebsführung. Österreichweit gesehen werden 31 Prozent der INVEKOS-Betriebe von Frauen und 12 Prozent von Ehegemeinschaften geführt.



Die neue
Generation
Mais




**Stärker.
Ertragreicher.
Stabiler.**

RZ 210
AMAROLA **NEU**
▪ Der frühe, starke Körnermais

RZ -280
KWS ARTURELLO **NEU**
▪ Die Ertragsgranate

RZ -290
ATLETICO
▪ Auf den ist Verlass

RZ -290
KWS MONUMENTO
▪ Die neue Qualitätsdimension

Sieger mit 117 %
im SM-Versuch LK OÖ,
Bad Wimsbach

BESTELLAKTION:
15 €*

*pro Einheit, für alle Sorten,
inkl. MwSt.

bis 26.01.2024!



Thomas Sturm
Mobil: 0664/822 21 72
www.kwsaustria.at

Was zeichnet eine bäuerliche Unternehmerin aus?

Nachgefragt bei: KR Johanna Haider, Vorsitzende des Ausschusses für Bäuerinnenangelegenheiten.

Mag. Heidemarie Deubl-Krenmayr

Johanna Haider:

Das steckt für mich schon in der Bezeichnung – diese Frauen unternehmen etwas auf den bäuerlichen Betrieben. Sie übernehmen Verantwortung für die Landwirtschaft und tragen so maßgeblich zur Stärkung und Weiterentwicklung des ländlichen Raums bei. Sie erfüllen vielfältige Aufgaben, die weit über das traditionelle Bild hinausgehen. Bei genauerer Betrachtung gibt es da zum einen die landwirtschaftlichen Tätigkeiten in der Urproduktion, dann aber auch den gesamten Bereich der Diversifizierung und Vermarktung.

Einer Unternehmerin würde ich folgende fünf Punkte zuschreiben:

1. Die landwirtschaftlichen Tätigkeiten vom Anbau auf den Feldern und der Tierpflege bis zur Produktion von hochwertigen Lebensmitteln.

2. Den gesamten Bereich der Diversifizierung und Direktvermarktung, wodurch sie neue Einkommensquellen für die Betriebe schaffen und zur Stärkung der regionalen Wirtschaft beitragen.



KR Johanna Haider
Vorsitzende des Ausschusses
für Bäuerinnenangelegenheiten

3. Alles rund um Aus- und Weiterbildung – denn unsere Bäuerinnen sind bestens ausgebildet und setzen so auch die neuen Impulse und innovativen Ansätze in der Landwirtschaft um.

4. Oft auch das kulturelle Engagement und den Erhalt des ländlichen Erbes dadurch, dass sie bei vielen regionalen Veranstaltungen das Bewusstsein für die ländliche Kultur und Traditionen leben und stärken.

5. Und abschließend sind viele Bäuerinnen auch in verschiedenen Verbänden und Organisationen aktiv, um ihre Interessen zu vertreten und Netzwerke aufzubauen. Sie setzen sich so für die Belange der Bäuerinnen ein und tragen zur Weiterentwicklung bei.

All dies macht für mich eine Unternehmerin aus und zeigt ihre unverzichtbare Rolle für die Landwirtschaft und den ländlichen Raum.



BUCHTIPP

Meine Grüne Hausapotheke

Anhand vieler Basisrezepte wird in diesem Buch die einfache Verarbeitung heilender Kräuter für die Grüne Hausapotheke gezeigt. Es werden Salben, Essenzen und Tinkturen ebenso wie alte Spezial-Rezepturen hergestellt: natürliche „Antibiotika“ und Schmerzmittel, Medizinalwein, Oxymel, Hustensirup, Salben und Gel. Plus: Die 100 wichtigsten Heilkräuter für alle Beschwerden von Kopf bis Fuß. Ein unverzichtbares Nachschlagewerk für jeden Haushalt, für Kräuterkenner und Neueinsteiger, für die Gesunderhaltung und für die Gesundheitsvorsorge nach dem Motto „Vorbeugen ist besser als Heilen“. Der Inhalt spannt den Bogen zwischen Kräutern als Nahrung, als Heilmittel und als Pflegemittel, die sowohl von außen als auch von innen wirken.

Eva Tragner,
„Meine Grüne Hausapotheke“,
Leopold Stocker Verlag,
19,90 Euro

lk INFORMATIONSPORTALE

lk-online
www.ooe.lko.at

lk-facebook
www.facebook.com/landwirtschaftskammerooe

lk-newsletter
www.ooe.lko.at/newsletter

lk-beratung
www.ooe.lko.at/beratung

Die bäuerlichen Unternehmerinnen 2023

Die Auszeichnung für Frauen in der Landwirtschaft, ihre Innovationen, ihren Mut und ihre Ideen für eine erfolgreiche Zukunft.

Mag. Heidemarie Deubl-Krenmayr

Bäuerinnen, die selbstbewusst ihren Arbeitsplatz schaffen, wurden zum achten Mal von der Landwirtschaftskammer OÖ mit dem Titel „Die bäuerliche Unternehmerin 2023“ ausgezeichnet.

Mit Vertreterinnen aus Landwirtschaft, Wirtschaft und Medien konnte wieder eine facettenreiche Jury zusammengesetzt werden und erstmalig wurden in die Entscheidung auch die regionalen Beraterinnen und Berater mit eingebunden. Die Mitglieder der Jury bedanken sich bei allen Bewerberinnen für die Teilnahme am Wettbewerb und betonen, dass

es jede Einzelne verdient hätte, als Siegerin vorne zu stehen. Es war auch dieses Mal keine leichte Entscheidung. Bei den Siegerinnen bedanken sie sich für die innovativen Ideen und die neuen Wege, die sie in der Land- und Forstwirtschaft gehen.

„Mit dem Titel ‚Die bäuerliche Unternehmerin‘ holen wir Einkommensstandbeine vor den Vorhang, die Frauen am bäuerlichen Familienbetrieb entwickeln. Wir bedanken uns bei allen Kandidatinnen, die mitgemacht haben und die sich um den Titel beworben haben. Fast alle haben auch einen anderen Beruf erlernt und sind durch Heirat oder Hofüber-

nahme von den Eltern zu bäuerlichen Unternehmerinnen geworden. Wichtig war den Teilnehmerinnen am Wettbewerb, dass sie einen starken Rückhalt durch ihren Partner und ihre Familien haben, um so einen Betriebsschwerpunkt erfolgreich ausbauen zu können“, betont LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl.

„Wir wollen mit dem Wettbewerb zeigen, wie auf den bäuerlichen Familienbetrieben die Frauen sehr engagiert und konsequent an der wirtschaftlichen Entwicklung arbeiten und sich ihren Arbeitsplatz am Hof sichern oder aber vielerorts auch neu schaffen“, so Johanna Haider, Vorsitzende des

Ausschusses für Bäuerinnenangelegenheiten. „Der Blick der Frauen ist oft ein anderer und sehr vielschichtig und somit gesellschaftspolitisch für die Weiterentwicklung und Stabilisierung des ländlichen Raumes enorm wichtig und gewinnbringend“, betont sie weiters.

Die Bewerbung erfolgte in den drei Kategorien:

■ Urproduktion – rund um Lebensmittelversorgung und Lebensmittelsicherheit

■ Diversifikation – Landwirtschaft heute – von A wie Abholung bis Z wie Ziegenkäse

■ Meisterausbildung – mein Meisterbrief (rund um die Land- und Forstwirtschaft)

Siegerin Kategorie „Urproduktion“ – Andrea Schöngruber – Windischgarsten – Bezirk Kirchdorf

Thema der Einreichung:
„Die Bio-Alpenente – Grüße aus Entenhausen“

Andrea Schöngruber ist eine leidenschaftliche Bäuerin, die sich ihr eigenes „Entenhausen“ – wie sie es nennt – am Fuße des Großen und Kleinen Pyhrgas aufgebaut hat. So hat sie nicht, wie bereits im Raum stand, den Weg der Betriebsaufgabe gewählt, sondern die Ärmel hochgekrempelt und den Betrieb durch die Umstellung von Milchvieh- auf Geflügelhaltung in eine wirtschaftlich erfolgreiche Zukunft geführt. Seit der Übernahme 2020 ist sehr viel geschehen beim Prent am Stein. Die junge Mutter von zwei Kindern hat sich bei anderen Entenhaltern auf deren Betrieben informiert und umgesehen. Dann hat sie sehr schnell die Entscheidung getroffen, als Partnerbetrieb der Eiermacher einen neuen Betriebszweig anzugehen. So wurden die Milchkühe ausquartiert und kleine Zweibeiner sind

eingezogen. Die Bio-Alpenenten bewohnen seit Oktober 2021 den neuen und tierwohlgerechten Stall in Windischgarsten. In einem sehr anstrengenden und nervenaufreibenden Sommer wurde die neue Entenhalle errichtet. Die junge Frau hat auch selbst Hand angelegt, ist sie doch aufgrund ihres Ausbildungsweges durchaus körperliche Arbeiten gewöhnt. Sie hat nach der landwirtschaftlichen Fachschule in Schlierbach eine Lehre als Werkzeugbautechnikerin erfolgreich absolviert. Von 2012 bis 2014 hat sie die Meisterausbildung absolviert.

Schöngruber bewirtschaftet jetzt einen klassischen Aufzuchtbetrieb für Geflügel. Mittlerweile ist schon die siebte Entenherde auf ihren Wiesen und auch eine Bruder-Hahn-Herde wurde gemästet. Wie das genau abläuft, erklärt uns die Bäuerin so: „Wir bekommen die Küken am Tag des Schlüpfens. Dann werden sie hauptsächlich von mir betreut, bis sie ca. ein Lebendgewicht von 3,5 bis 3,7 Kilo erreicht haben. Eine Besonderheit bei den Enten ist, dass sie komplett ohne Antibiotika gehalten und aufgezogen werden

können. Diese Art der Tierhaltung ist mir sehr wichtig. Anschließend werden sie von meinem Partnerbetrieb mit dem LKW abgeholt, wo sie dann im neuen Schlachthof in Nußbach geschlachtet werden. Für die Vermarktung der Fleischprodukte sind hauptsächlich ‚Die Eiermacher‘ verantwortlich. Dies gelingt durch immer wieder neue Produktinnovationen sehr erfolgreich – nicht nur in Österreich, sondern auch über die Grenzen hinweg.“

Mit ihren beiden Kindern, ihren Eltern und ihrem Onkel bewohnen drei Generationen den Hof. Die Betriebsleiterin ist besonders stolz darauf, dass sie durch die Veränderung in der Betriebsausrichtung eine gute Lebensgrundlage sowie den eigenen Arbeitsplatz am Betrieb gesichert hat. Neben der Bio-Geflügelmast mit dem Schwerpunkt der Entenmast sind auch noch 21 Hektar Wald zu bewirtschaften. Auch diese Aufgabe übernimmt die junge Frau, arbeitet sie doch gerne im Wald, der sich in unmittelbarer Umgebung befindet, befindet, gut ausgestattet, aber auch zum Teil sehr steil ist.



Andrea Schöngruber

Konrad Zorn

Und auf die Frage, wie stemmt eine junge Frau diese Herausforderung? „Indem wir alle zusammenhalten und gemeinsam nach vorne schauen. Wir haben uns mit der Betriebsumstellung eine hohe Lebensqualität auf den Betrieb geholt. Und ich denke, wir sind krisensicher – sollten es mal keine Enten sein, dann können wir verschiedene Nutzungsmöglichkeiten angehen“, ist sich Andrea inmitten ihrer Entenschar sicher.

Siegerin Kategorie „Diversifikation“ – Helga Pichler – Andorf – Bezirk Scharding

Titel der Einreichung:
„Vitalpilze aus dem Innviertel“

Gemeinsam mit ihrem Partner Thomas lebt Helga Pichler auf dem bereits übernommenen Betrieb ihrer Eltern. Neben der Landwirtschaft geht sie auch noch einer Teilzeitbeschäftigung nach, welche nur möglich ist, weil alle drei Generationen am Hof zusammenhelfen. Nach einer Lehre hat sie sich im zweiten Bildungsweg auch landwirtschaftlich stets weitergebildet und so neben dem landwirtschaftlichen Facharbeiter die Berufsreifeprüfung sowie die Meisterprüfung im Bereich Gärtner absolviert.

Am Betrieb werden zwei Standbeine leidenschaftlich gelebt: die Forstbaumschule, in der alle gängigen Waldpflanzen produziert werden und dank derer Helgas Partner hauptberuflich am Hof beschäftigt sein kann. Das zweite Standbein ist die Pilzproduktion. Früher war

die Milchproduktion das zweite Standbein, allerdings wäre für diesen Betriebszweig eine bauliche Erneuerung notwendig gewesen. Nach längerer Überlegung, was mit dem alten Milchviehstall passieren soll, haben sich die Pichlers für die Produktion von Austernseitlingen entschieden. Künftig sollen auch noch Kräuterseitlinge und der sogenannte Igelstachelbart produziert werden. In einem LFI-Seminar wurde Helgas Interesse an der Pilzzucht geweckt. Dank Weiterbildungen, Erfahrungsaustausch und Intensivseminaren bei bereits produzierenden Anbietern entwickelt sich die Pilzproduktion sehr erfolgreich. So wurde anfangs eher provisorisch produziert, da die Produktionsmengen und auch die Verkaufschancen so gut wie gar nicht absehbar waren. Im Kühlhaus für die Forstpflanzen (dieses steht im Sommer leer) werden die Substratsäcke (Säcke mit dem eigenen Weizenstroh) mittels Sterilisation und anschließendem Beimpfen hergestellt. Ein ehemaliges Stallgebäude

wurde mit der erforderlichen Technik ausgestattet. Dann startete Helga Pichler mit der aufwändigen und genau zu überwachenden Produktion. Die erste erfolgreiche „Pilzwelle“ wuchs heran – und mit ihr begann zeitgleich der zweite Corona-Lock-Down, der zur Folge hatte, dass der Verkauf an Gastronomie oder Neukunden gegen null gingen. Doch dieser erste Rückschlag wurde rasch weggesteckt: Im Jahr 2021 fiel die Entscheidung, die Produktion professioneller anzugehen und den bestehenden ehemaligen Kuhstall für die Austernpilzproduktion umzubauen. Da es sich um Frischware handelt und nicht alles innerhalb ein paar Tagen vermarktet werden kann, wird ein Teil der Pilze getrocknet bzw. zu einem Linsen-Pilzaufstrich weiterverarbeitet. Hinsichtlich der Vermarktung konnte bis dato ein gewisser Kundenstamm aufgebaut werden. So werden sechs Foodcoops in der Umgebung, die regionale, gehobene Gastronomie



Helga Pichler privat

sowie der Billa-Markt in Andorf beliefert und natürlich der eigene Ab-Hof-Verkauf bedient. Die Vermarktung soll künftig noch ausgebaut werden. Vor allem die Teilnahme an Gütesiegelprogrammen soll hier verbesserte Marktchancen eröffnen.

Die abgeernteten Pilzsäcke kommen wieder als Düngematerial auf das eigene Feld zurück. So wird am Betrieb Pichler die Nachhaltigkeit gelebt.

Siegerin Kategorie „Meisterausbildung“ – Magdalena Meinhart – Pfaffing – Bezirk Vöcklabruck

Thema der Einreichung:
„Milchseifenproduktion mit Workshops am Betrieb“

Die Leidenschaft zu den Tieren und die Arbeit mit der Natur hat Magdalena von Kind auf am landwirtschaftlichen Betrieb ihrer Eltern kennengelernt. Mittlerweile hat die junge bäuerliche Unternehmerin – und seit dem Frühjahr auch Meisterin – diesen Betrieb übernommen.

„Nach der Grundschule war für mich klar, dass ich eine landwirtschaftliche Schule besuchen möchte, um mich weiterzuentwickeln“, berichtet die leidenschaftliche Bäuerin. Entschieden hat sie sich schließlich für eine landwirtschaftliche Fachschule mit dem Schwerpunkt Pferdewirtschaft.

Nach drei Jahren Fachschule setzte sie ihre Schulkarriere mit dem Erwerb der Matura fort. Danach zog es Magdalena Mein-

hart in die Ferne und es folgte ein halbes Jahr in Neuseeland. Sie lernte auf einem für Neuseeland kleinen Milchviehbetrieb mit 500 Kühen die Arbeitsweise einer typisch neuseeländischen Familie kennen.

Wieder zurück in Österreich hat sie eine außerlandwirtschaftliche Tätigkeit angenommen und relativ rasch die Weiterbildung im landwirtschaftlichen Bereich fortgesetzt. Stets dem Drang folgend, immer wieder einmal etwas Neues auszuprobieren, hat sie in den letzten Jahren verschiedene Lehrgänge im LFI abgeschlossen, darunter die Kräuterpädagogik, Grüne Kosmetik, Altes Wissen und zuletzt auch den Meisterkurs für das ländliche Betriebs- und Hausmanagement. „Das waren sicher nicht meine letzten Aus- und Weiterbildungen“, betont Meinhart.

Im Zuge von Magdalenas Meisterarbeit wurde die Idee für ein zweites Standbein am Milchviehbetrieb geboren.

Für Magdalena und ihren Mann Jakob war es klar, dass sie den Betrieb weiterführen möchten, allerdings sollte sich die Richtung ändern. Durch eine kostengünstige Lösung konnte seit der Übernahme ein Laufstall errichtet werden und mit einem zweiten Standbein sollte die Zukunft am Betrieb abgesichert sein.

In ihrer Meisterarbeit stellt sie das Konzept für die Geschäftsidee einer hofeigenen Milchseifensiederei vor. Eine detaillierte Beschreibung aller notwendigen Schritte bis zu einem Verkaufstart 2024 wurden erarbeitet und die ersten Produkte hergestellt. Die Seifen sollen unter dem Namen „Gib's deiner Haut“ verkauft werden, ganz ohne chemische Zusatzstoffe und mit Rohstoffen vom Betrieb der Meinharts und umliegender Kooperationspartner. Im Zuge der Errichtung eines Produktionsraumes sollen auch Seifensieder-kurse in Kleingruppen angeboten werden.



Magdalena Meinhart Manuel Ennsner

„Das Ziel meiner Überlegungen bei der Meisterarbeit war folgendes: Mit neuen Ideen und einer Innovation unseren Betrieb wirtschaftlich weiterführen zu können, ohne diesen zu vergrößern oder ganz aufzulassen. Vor allem will ich aber den Menschen zeigen, wie wertvoll die Rohstoffe Milch und Fett auch für die Haut sein können“, betont Magdalena Meinhart.

Zehn Kandidatinnen im Fokus

Auch im Jahr 2023 gab es wieder tolle Bewerberinnen um den Titel „Die bäuerliche Unternehmerin“ 2023.

Mag. Heidemarie Deubl-Krenmayr

13 Kandidatinnen kamen in die engere Auswahl um den Titel der bäuerlichen Unternehmerin. Im Zuge der oberösterreichischen Gala der

Prämierungen und Auszeichnungen der Landwirtschaftskammer OÖ wurden am 13. November in Linz die Gewinnerinnen der bäuerlichen Unternehmerin bekannt gegeben und geehrt.

Im folgenden werden die weiteren Kandidatinnen aus den Bezirken vorgestellt, die in die engere Auswahl gekommen sind. Denn da waren sich alle Jury-Mitglieder einig – es sind großartige Bewerberinnen und

alle haben es verdient, vor den Vorhang geholt zu werden.

lk-bäuerinnen
www.baeuerinnen.at

Karin Maleninsky – Enns – Bezirk Linz-Land

Thema der Einreichung:
„Alles in Frauenhand“

Qualitätsobstweine aus Birnen und Äpfeln und deren Weiterverarbeitung zu genussvollen Gaumenreisen sind die Leidenschaft von Karin Maleninsky und ihr Name steht für exzellente Produkte. Ursprünglich aus dem Managementbereich kommend, entschied sich Maleninsky mit Herz und Seele für den Beruf der Bäuerin und wurde Betriebsführerin am Hof Maleninsky. Von der Ernte beginnend über die Kellertechnik, bis zu den Kreationen, die man in

ihren Flaschen oder Gläsern findet, und letztlich auch die Vermarktung – alles liegt heute in Karins Hand. Ihre innovativen und spannenden Produkte waren heuer bei der Ab-Hof-Messe in Wieselburg mit zwei Bundessiegen aus 10 Goldmedaillen wieder sehr erfolgreich – das erfolgreichste Ergebnis für den Hof in seiner Geschichte. Kennerinnen und Kennern der Szene sind ihre Seccos, Schmankerl und in Kooperation produzierte NONEssige und NONKaviar ein Begriff. Ihr gelingt es, traditionell bäuerliche Produkte neu auszurichten und innovativ und modern zu vermarkten. In dieser doch von Männern dominierten Branche „ihre Frau“ zu stehen, Einkommen

und somit den Lebensunterhalt zu erwirtschaften und weiterhin so viel Spaß an dem, was sie tut, zu haben, sind ihr erklärtes Ziel. Maleninsky wird uns auch weiterhin mit Produktkreationen, wie z.B. NONSeccos, überraschen und als Gründungsmitglied der MostTraun4tler alles rund um das Thema Qualitätsobstwein als Produzentin und Botschafterin weiterverbreiten. „Der Qualitätsmost, vor allem aus Streuobst, braucht wieder seinen verdienten Platz in unseren Kühlschränken, als erfrischendes salonfähiges, alkoholärmeres, gesundes Getränk unserer Region. Auch der Stellenwert unserer Birnen und Streuobstwiesen muss wieder in



Karin Maleninsky

Visual Kings

den Fokus gerückt werden und dient somit dem Erhalt eines seit Generationen existierenden Kulturgutes“, ist Karin überzeugt.

Claudia Kirchmair – Timelkam – Bezirk Vöcklabruck

Thema der Einreichung:
„Alles Alpaka – komme was Wolle“

In einem Mehrgenerationenhof, wie dem Wolfgassnerhaus, ist es nie wirklich ruhig, auch wenn dieser landwirtschaftlich gesehen einige Jahre stillstand. Claudia Kirchmair, die sich selbst als leidenschaftliche Strickerin bezeichnet, hat ihn allerdings mit neuem, besonderem Leben befüllt. Sie hat Alpakas für sich entdeckt und so sind 2016 die ersten vier wolligen Tiere bei ihr eingezogen. Mittlerweile ist die Herde schon auf 27 Alpakas angewachsen. Neben ihrer manchmal sehr fordernden Tätigkeit bei einem Bestattungsunternehmen hat Claudia den

perfekten Ausgleich am Hof gefunden und bietet alle erdenklichen Aktivitäten mit Alpakas und deren Wolle an. Das „Vlies der Götter“ – wie sie es beschreibt – wird einmal im Jahr von den Alpakas geschoren. Dieses wird dann zu Strickwolle, Bettwaren oder zu Filzteppichen verarbeitet. Zusätzlich werden im Onlineshop sowie im eigenen Hofladen auch handgestrickte Accessoires wie zum Beispiel Mützen, Schals und Handschuhe angeboten. Durch die LFI-Ausbildungen „Schule am Bauernhof“ und den Zertifikatslehrgang Kräuterpädagogik bietet sie auch ein breites Angebot an Tiererlebnissen am „Wolfgassnerhof“ an. Dazu zählen Stallführungen mit Fütterung, Workshops, Tierpatenschaften, Yoga oder

Picknick auf der Alpakaweide und vieles mehr. Auch Schule am Bauernhof-Angebote für Kinder sind jedes Jahr fester Bestandteil am Hof. Hierbei ist Kirchmair sehr wichtig, dass die Kinder alle Tätigkeiten kennenlernen. Das Angebot wächst stetig und neue Wege und Ideen werden aufgegriffen. So hat Claudia nun die Ausbildung zur Trauerbegleiterin abgeschlossen und möchte dieses Wissen auch weitergeben. Besonders freut sich Claudia über die Besucher aus Seniorenheimen, da sie so den Pensionisten ein paar Stunden Abwechslung bieten kann. Beim Adventmarkt am Alpakahof werden jährlich immer mehr als 1.000 Besucherinnen und Besucher gezählt. Ziel war und ist es, breit aufgestellt



Claudia Kirchmair

Hermann Kieleithner

zu sein. Das ist mit den vielen Angeboten durchaus gelungen.

Mehr Details unter: www.schlierwandalpakas.at

Viktoria Lang – Peilstein – Bezirk Rohrbach

Thema der Einreichung:
„Meine Ziegen – meine Berufung“

Als Quereinsteigerin ist Viktoria durch ihren Partner Jürgen zur Landwirtschaft gekommen. Bis dahin war sie in unterschiedlichen Berufen tätig, hat aber nach der Matura nicht ihren richtigen Weg gefunden. Gemeinsam mit ihrem Verlobten hat sie in der Bioschule Schlägl die Ausbildung zur landwirtschaftlichen Facharbeiterin absolviert und sich im Zuge einer Exkursion auf einen

Ziegenbetrieb buchstäblich noch einmal verliebt, und zwar in die Ziegen. Auf einen Schlag hat sie ihre absolute Bestimmung gefunden und im Jahr 2020 zogen die ersten Saanen-Ziegen in Peilstein ein. Mittlerweile gibt es am Hof 152 Milchziegen. Diese werden auf einem Melkkarussell gemolken. Die Rohmilch wird jeden dritten Tag von der Käserei Stift Schlierbach abgeholt und dort weiterverarbeitet. Nebenbei haben Viktoria und Jürgen auch noch eine Kalbinnenaufzucht mit 12 Tieren auf ihrem Betrieb. Den ganzen Weg und auch weitere Schritte teilt Viktoria regelmäßig

auf Instagram, Facebook und auf ihrer Website. Unter www.zieglueck.at ist auch die Folge von „Therasas Stallgeflüster“ des Fernsehsenders LT1, die auf dem Betrieb gedreht wurde, zu sehen. Viktoria lässt anklingen, dass sie sich vorstellen kann, die Produkte direkt zu vermarkten. Das ist aber noch Zukunftsmusik und Viktoria möchte nicht zu viele Schritte auf einmal machen. „Wir wollen uns nicht vor der Öffentlichkeit verstecken“, ist Viktorias großes Anliegen. So werden immer wieder Kindergartenkinder und Volksschulklassen, aber auch Landwirtschaftsschulen auf den



Viktoria Lang

privat

Hof eingeladen. Immer wenn es Nachwuchs bei den Saanen-Ziegen in Peilstein gibt, sind diese süßen Kitze online zu bestaunen.

Magdalena Steinbauer – Ottngang – Bezirk Vöcklabruck

Thema der Einreichung:
„Biokräuterei Mathiasnhof“

Magdalena Steinbauer präsentierte sich mit einer unglaublichen landwirtschaftlichen Vielfalt für die bäuerliche Unternehmerin 2023. Nach der Betriebsübernahme im Jahr 2015 war ihr gemeinsam mit ihrem Mann Thomas schnell klar, dass der ursprünglich als konventioneller Schweinezuchtbetrieb geführte Hof anders genutzt werden sollte. Beide wollten den Mathiasnhof neu aufleben lassen. So ist aus ihrer Leidenschaft für Kräuter am Betrieb ein neuer Betriebszweig entstanden. Sie haben sich auf Heil-, Gewürz-

und Küchenkräuter spezialisiert mit der Vision in Richtung Direktvermarktung, aber auch mit einer sozialen Komponente. So kam einen Sommer lang wöchentlich eine Gruppe von pro mente OÖ auf den Hof bzw. unterstützte eine Praktikantin des Arbeitstrainingszentrums von pro mente OÖ – im Sinne einer beruflichen Rehabilitation – immer wieder an Vormittagen.

Magdalena hat ihren Job als Leiterin der Ergotherapie im Rehabilitationszentrum aufgegeben und gegen Kräuter, Direktvermarktung und Schule am Bauernhof eingetauscht.

Mit dem Kräuteraanbau will Magdalena zeigen, dass auch mit einer kleinstrukturierten Landwirtschaft vieles möglich

ist, auch wenn die technischen Herausforderungen viel Geschick, Geduld und Knowhow erfordern.

Mit Juni dieses Jahres starteten sie auch mit ihrem zweiten Standbein durch – Urlaub am Biokräuterhof mit zwei Appartements und einem Doppelzimmer. Die Buchungen sind von Beginn an gut angelaufen und die junge Betriebsführerin stellt sich auch dieser Herausforderung gerne. Das Produktangebot am Mathiasnhof ist sehr breit gefächert. Die Produkte sind sowohl im Hofladen als auch bei zahlreichen Wiederverkäufern zu finden und seit neuestem auch auf ihrer Website www.mathiasnhof.at. Hier kann man auch alles Aktuelle mitverfolgen, kommen doch im-



Magdalena Steinbauer

Biokräuterei Mathiasnhof

mer wieder neue Projekte hinzu. Das Engagement der jungen, dreifachen Mutter ist ungebremst. So engagiert sie sich auch als Bäuerinnenbeirätin und unterstützt damit die Öffentlichkeitsarbeit der Bäuerinnen in der Region.



STEYR ist #SheFarms

Geniale Köpfe, großartige Landwirtinnen, ein Herz voller Leidenschaft für das Leben, die Familie und die Landwirtschaft. Wir glauben an die Stärken der Frauen und feiern sie jeden Tag, so wie sie sich täglich um ihren Betrieb kümmern.

#SheFarms. Worauf du dich verlassen kannst.

Worauf du dich verlassen kannst.

STEYR
TRAKTOREN

Michaela Nösterer – Pregarten – Bezirk Freistadt

Thema der Einreichung:
„(Ei)tastische Möglichkeiten“

Mit viel Ausdauer und ihrer ganzen Kraft, ihrem Wissen und dem Glauben an ihren landwirtschaftlichen Betrieb hat es Michaela Nösterer aus Pregarten geschafft, Vollzeit in der Landwirtschaft tätig zu sein bzw. zu bleiben. Mut zahlte sich für die Mutter von zwei Kindern aus. So hat sie sich mit ihrem neuen Hühnerstall seit heuer den Traum der Vollzeitbäuerin erfüllen können.

Ursprünglich absolvierte Nösterer eine Ausbildung zur Bürokauffrau und hat jahrelang für einen größeren Industriebetrieb gearbeitet. Mit der Betriebsübernahme im Jahr 2021 wurde ein neuer landwirtschaftlicher Betriebszweig gesucht und mit der Errichtung eines Stalles für Elterntiere für Bio-Masthühner gefunden. Im Zuge der Stallerrichtung wurde der Betrieb auf Bio umgestellt. So ist der neue Stall für die Elterntiere von Bio-Masthühnern errichtet worden. Die Nösterers produzieren die befruchteten Eier für eine Bruterei in Kremsmünster, wohin zweimal

wöchentlich geliefert wird. Von dort wiederum finden die Küken ihren Platz auf Bio-Mastbetrieben in ganz Österreich.

Durch diesen Entwicklungsschritt war es möglich geworden, wieder als Vollerwerbslandwirte zu arbeiten. Die junge Bäuerin konnte sich so einen langen Traum erfüllen. Erfahrung mit Hühnern hatten die Betriebsleiter bereits, führten sie doch auch schon vorher einen kleinen Nebenerwerbsbetrieb inklusive Selbstbedienungshofladen mit Eiern sowie Teigwaren, aber auch mit Honig, Apfelsaft und Speiseerdäpfeln.



Michaela Nösterer

privat

Julia Scharner – St. Georgen an der Gusen – Bezirk Perg

Thema der Einreichung:
„Edelpilze – klein aber oho“

Julia Scharner ist eine top ausgebildete junge Unternehmerin, Mutter und äußerst engagierte Bäuerin mit einem tollen Nischenprodukt: Edelpilzen. Sie hat vor vier Jahren mit ihrem Mann Markus auf dem eigenen elterlichen Betrieb die Mosberger Pilzmanufaktur gegründet. Damit wollen die Scharners nicht nur Bio-Edelpilze erzeugen, sondern auch aufzeigen, dass ein landwirtschaftlicher Betrieb im Vollerwerb auf kleinster Fläche möglich ist.

Das seither erzeugte Sortiment reicht von Austernpilzen, Shiitakes bis hin zu Kräuterseitlingen. Zwischen September und Juni erntet Julia bis zu 300 Kilogramm Pilze pro Woche. Diese werden an die Spitzengastronomie sowie an Supermarktketten verkauft. Für den gesamten Prozess vom Ernten bis zur Verpackung und Auslieferung ist ein hoher Arbeitsaufwand notwendig und erfolgt durch eigene Hand am Hof. Neben den frischen Pilzen werden gemeinsam mit Partnerbetrieben auch edle Verarbeitungsprodukte aus Pilzen, wie Pesto, Pilzessenz oder getrocknete Pilze entwickelt und so die Innovation

am Hof weiter vorangetrieben. Wo genau die Edelpilze erhältlich sind, findet man auf der Website www.mosberger.at gemeinsam mit vielen weiteren Informationen. Die Marke Mosberger ist mittlerweile in Oberösterreich ein Begriff, der über das regionale Netzwerk hinausgeht. Als Betriebsführerin kann Julia mit diesem Betriebszweig aus sehr wenig Fläche ihr Einkommen beziehen und dies mit der Familie gut vereinbaren. So widmet sie sich in ihrer Freizeit auch noch den Anliegen der Bäuerinnen und ist ehrenamtlich tätig. Eine große Leidenschaft verbindet sie auch mit ihrem Bauerngarten, in dem



Julia Scharner

Werner Dedl

sowohl Gemüse als auch regionale Schnittblumen Platz finden. Julia Scharner ist eine vielseitige junge Frau, von der sicher noch einige Innovationen und Weiterentwicklungen zu erwarten sind.

Verena Scharnmüller – Pabneukirchen – Bezirk Perg

Thema der Einreichung:
„Meisterin – mein Meisterbrief“

Die motivierte und leidenschaftliche Bäuerin Verena Scharnmüller hat mit ihrem Mann Josef im Sommer 2020 ein altes Bauernhaus gekauft und einen Betrieb gegründet. Sie starteten von Null an und renovieren diesen Hof derzeit. Die betrieblichen Herausforderungen lagen zum Großteil darin, dass mit dem Kauf der Liegenschaft kein Futterlager, keine Tiere und auch keine Maschinen vorhanden waren. Alles an Futter musste

zugekauft werden, da die eigenen Flächen noch verpachtet waren. Nun sind die Stallungen schon wieder bewohnt und beherbergen derzeit 100 männliche und weibliche Mastrinder. Die Aufzucht der Kälber bis zur 16. Woche geschieht noch auf dem elterlichen Betrieb von Josef und dann werden sie in den Maststall von Verena überstellt. Flächen konnten zugepachtet werden und die Aussicht auf einen weiteren Partnerbetrieb ist gut. Die Stellplätze im Maststall konnten voll belegt werden. Die junge Bäuerin hat sich für heuer das Ziel vorgenommen, die täglichen Tageszunahmen bei den

Rindern zu optimieren, und will sich vermehrt der Tiergesundheit widmen.

Verena hat nach der Pflichtschule eine Lehre zur Einzelhandelskauffrau absolviert und 2019 mit dem landwirtschaftlichen Facharbeiter begonnen. Gleich im darauffolgenden Jahr hat sie die Ausbildung zur landwirtschaftlichen Meisterin gestartet und beides mit Auszeichnung bestanden. Der gemeinsame Weg ist der jungen, zweifachen Mutter und Meisterin ein Anliegen. Die Begeisterung zur Landwirtschaft wird auch durch die Zukunftspläne von Verena und ihrem Mann deutlich. Sie wollen



Verena Scharnmüller

privat

im Vollerwerb ihr Einkommen aus der Landwirtschaft lukrieren und ihren betrieblichen Weg noch ausweiten.

Petra Wimmer – Sattledt – Bezirk Wels-Land

Thema der Einreichung:
„Die Meisterausbildung – der Schlüssel zum Erfolg“

Petra Wimmer ist eine leidenschaftliche Bäuerin mit Fokus auf die Schweinehaltung. Die Wimmers betreiben einen konventionellen Vollerwerbsbetrieb mit dem Schwerpunkt Ackerbau und Ferkelproduktion sowie Mastschweine. Petra lebt mit ihrem Mann und den drei Söhnen, die sich alle sehr für die Landwirtschaft interessieren, auf einem klassischen landwirtschaftlichen Vierkanthof im Zentralraum. Die große Begeisterung ihrer Kinder führt Petra auf ihre eigene positive Einstellung zur Arbeit zurück. Es freut sie jeden

Tag aufs Neue, in der Natur und mit den Tieren arbeiten zu können. Ihr eigener Chef zu sein und vor allem die abwechslungsreiche Arbeit sind für sie eine Bestätigung dafür, dass sie die Entscheidung, Bäuerin geworden zu sein, nie bereut hat. Sie wurde als Jüngste von vier Mädchen für die Hofnachfolge auserwählt. Die Ausbildung war der jungen Frau von Beginn an wichtig. So hat sie bereits 1999 mit ausgezeichnetem Erfolg ihre Meisterausbildung als Meisterin der Landwirtschaft abgeschlossen. Mit der Hochzeit 2003 hat sie dann gemeinsam mit ihrem Mann den Betrieb übernommen. Petra war es immer wichtig, sich weiterzubilden und betrieblich wie auch persönlich auf dem neuesten Stand zu sein.

Besonders das Projekt Schule am Bauernhof war ihr schon länger ein Anliegen und so hat sie heuer den Zertifikatslehrgang dafür absolviert. Sie möchte Kindern das Leben am Bauernhof näherbringen und ihnen zeigen, was es bedeutet, Lebensmittel zu produzieren. Als Mutter und Ortsbäuerin hatte sie auch vorher bereits mehrmals Klassen bei sich am Betrieb und konnte die Begeisterung der Kinder spüren. Durch das Projekt Schule am Bauernhof kann sie nun Kindern spielerisch die bauernhofpädagogischen Inhalte anbieten – von „Piggy – ein Schwein im Kreislauf der Natur“ für die jüngeren Kinder oder „Schnitzel – woher kommst du“ für die älteren Kinder. Auch der Lebensraum Wald wird von der vielseitigen,



Petra Wimmer

privat

engagierten Bäuerin mit den Schülerinnen und Schülern entdeckt. Petra Wimmer durfte sich heuer im Rahmen des Projektes Schule am Bauernhof schon über den Besuch von 17 Gruppen freuen und erkannte dabei einmal mehr, wie wichtig diese Arbeit ist.

Inserate

050 6902 1000

Fax: 050 6902 91000

kleinanzeigen@lk-ooe.at

lk-bäuerinnen
www.baeuerinnen.at



LK-Newsletter
www.ooe.lko.at/newsletter

lk-online
www.ooe.lko.at

Breitschopf Küchen: Ein Tischherd darf in keiner guten Küche fehlen

Küchenspezialist Breitschopf zeigt, warum ein Tischherd unverzichtbar ist. Warum das Bratöl von der Oma einzigartig ist? Weil es direkt vom Holzherd aus der „Rein“ kommt. Die Hitze aus dem Holzofen ist nicht vergleichbar mit der eines E-Backrohrs. Die natürliche Wärme macht die Kruste des Schweinebratens schön knusprig und das Fleisch zugleich zart und saftig.

Altmodisch war gestern

Zusatzherde müssen nicht mehr klassisch im Kachelofenformat oder im Emailleformat aufgebaut werden. Ästhetische Lösungen, die sich hervorragend in eine Kü-

che der modernen Bäuerin integrieren lassen, sind für Breitschopf Küchen kein Problem. Der Holzherd wird gekonnt in die individuelle Küchenlösung eingefügt. Breitschopf in Kooperation mit der Firma Brunner und ihren Lohberger Herden verbindet das Wissen und Know-how von Zusatzherden und Küchen in einem hochwertigen, funktionalen Design.

Nachhaltig in die Zukunft

Vorteile werden in der Nachhaltigkeit und in der Unabhängigkeit gesehen. Da nicht zuletzt auch das präzente Thema Blackout den Blickwinkel von E-Gerä-



Das Küchenmodell „Bologna“ zeigt den modernen Zusatzherd mit dem charakterstarken Stein Alpengrün sowie Rahmen- und Lackfronten in Hellgrün und Eiche Diamant.

FOTO: BREITSCHOPF

„Dass der Trend in den ländlichen Regionen wieder in Richtung Zusatzherde geht, zeichnet sich auch bei den Breitschopf Kunden ab. Sechs von zehn ländlichen Breitschopf Küchen werden mit einem Tischherd ausgestattet.“

Martin Breitschopf MA, Mitglied der Geschäftsführung

ten auf Zusatzherde gerichtet hat. So kommt der Zusatzherd ohne Strom aus. Kochen und genießen, auch in Zeiten des Stromausfalls, sind einfach mit dem natürlichen und nachwachsenden Rohstoff Holz möglich. Die Planung eines Zusatzherdes braucht von Beginn an, ab der Installationsplanung, einen kompetenten Partner an der Seite. Breitschopf Küchen begleitet Bauherren bei Renovierungen

und Neubauten bereits ab der Installationsplanung, um mögliche Fehlerquellen zu vermeiden. Kombiniert wird der Tischherd am besten mit einem hochwertigen Naturstein, der sich durch die Hitzebeständigkeit perfekt dafür eignet. Die Natursteinarbeitsplatte besitzt zudem optimale Eigenschaften zum Verarbeiten von Teigen direkt auf der Platte und lässt sich leicht wieder reinigen. Werbung

**Magdalena Neubauer –
Thalheim – Bezirk Wels**

Thema der Einreichung: „Direktvermarktung am Wohlmayergut“

Magdalena Neubauer ist 25 Jahre jung und als Meisterin im Bereich Landwirtschaft in den Wettbewerb um die bäuerliche Unternehmerin 2023 getreten. Sie hat nach der Fachschule in Lambach auch noch die Matura an der HBLA Elmberg abgeschlossen und arbeitet seit 2018 auf dem elterlichen Betrieb mit den Schwerpunkten Schweinehaltung, Ackerbau und Direktvermarktung mit. Die äußerst engagierte junge Frau ist „daneben“

noch als Betriebshelferin für den Maschinenring tätig, unterstützt bei der Antragsabwicklung in der BBK Wels und betreibt Schule am Bauernhof. Hier gibt es Angebote wie „Ein Tag als Schweinebäuerin/Schweinebauer“ oder „Der Schatz des Bauernhofes“ bzw. im Herbstprogramm „Vom Obst bis zum Saft“. So bringt die junge Bäuerin viele wertvolle Informationen über die Landwirtschaft direkt an die Konsumentinnen und Konsumenten von morgen.

Seit 2019 stellt auch die Direktvermarktung von eigenen Produkten und Angeboten aus dem Umkreis einen Betriebszweig dar. Dafür

wurde eine Marillenplantage mit 350 Bäumen angepflanzt und auch die ersten Ölkürbisse. Beginnend mit dem klassischen Produkt Kürbiskernöl ist das Angebot immer umfangreicher geworden und kann über einen Webshop auf der eigenen Homepage www.wohlmayergut.at oder im eigenen Hofladen erworben werden.

Im Zuge ihrer Meisterarbeit, aber auch bereits bei ihrem Diplomarbeitsthema an der HBLA Elmberg hat sie sich mit dem elterlichen, geschlossenen Schweinebetrieb auseinandergesetzt. In ihrer Bewerbung ist eine zielstrebige junge Bäuerin zu sehen, die auch privat



Magdalena Neubauer privat

äußerst engagiert ist und die noch Vieles vorhat.

**Angela Eichberger –
Eitzing – Bezirk Ried**

Thema der Einreichung: „Kochbuch: Meine süße Verführung“

Angela Eichberger bewirtschaftet mit Ehemann Martin und Sohn Florian mitten im Innviertel einen – wie sie schreibt – kleinen Milchviehbetrieb mit Jungvieh, Schafen und Hühnern im Nebenerwerb. Sie hat sich in der Kategorie Urproduktion beworben und bringt etwas ganz Beson-

deres mit, das sich aus einem persönlichen Schicksalsschlag heraus entwickelt hat.

Bei einem 9-wöchigen Krankenhausaufenthalt ist sie nicht verzweifelt, sondern ihr kam der Gedanke, ihren Traum Realität werden zu lassen. Ein eigenes Backbuch wollte sie schon lange in die Tat umsetzen, fand aber nie die Zeit dazu. Mit dem Leitspruch „Träume soll man leben, bevor es zu spät ist“, hat sie im Krankenhaus begonnen, ihre Leidenschaft

zum Backen in einem Buch festzuhalten. Bezugnehmend auf ihre hofeigenen und selbstgemachten Produkte entstand „Meine süße Verführung“ im Eigenverlag. Auf Grund des großen Interesses und der anhaltenden Nachfrage gibt es jetzt ein zweites Buch mit dem Schwerpunkt auf die Advent- und Weihnachtszeit. Sie hat ihrer Leidenschaft zum Backen so einen Platz verschafft, der auch neben der Tätigkeit in der Landwirtschaft gut Platz findet.



Angela Eichberger ideenfoto.at, Vera Heissbauer

Plötzlich Bäuerin – und jetzt?

Ein Ratgeber mit wertvollen Tipps.

Mag. Heidemarie Deubl-Krenmayr

Die smarte Infobroschüre für Bäuerinnen beinhaltet wichtige Informationen für den Alltag am Bauernhof und ist jetzt online als Blätterkatalog verfügbar.

Viele wichtige Links sind darin enthalten und wertvolle Tipps sowie Hinweise navigieren durch diesen Ratgeber.

Diese Broschüre gibt sowohl Jungbäuerinnen als auch landwirtschaftlichen Quereinsteigerinnen sowie allen Frauen, die mit der Landwirtschaft zu-

tun haben, einen Überblick über relevante bäuerliche Themen.

Der Inhalt erstreckt sich von den Aufgaben der Landwirtschaftskammer OÖ als erste Ansprechstelle, dem Beratungsangebot, den Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten aber auch der rechtlichen Situation von Frauen und den Möglichkeiten der Erweiterung der Erwerbstätigkeit in der Landwirtschaft. Die Broschüre ist mit Verlinkungen und Verweisen ausgestattet, damit die unterschiedlichen Themen auch vertiefend nachgelesen werden können. Dies ist sowohl digital als auch mittels QR-Codes bei der Printversion möglich.

■ Die Broschüren sind bei



Neu und auch digital verfügbar.

AdobeStock/luismolinero

lk-bäuerinnen
www.baeuerinnen.at

den Bäuerinnen-Beraterinnen in den LK-Dienststellen sowie im Referat Lebensmittel und

Erwerbskombinationen in der LK OÖ erhältlich: erwerbskombinationen@lk-ooe.at.

56. OÖ. Landeswaldbauerntag 2023

Anlässlich des OÖ. Waldbauerntags fanden sich auch heuer wieder zahlreiche Waldbesitzer und Vertreter der Säge-, Papier- und Zellstoffindustrie in der Kürnbergerhalle in Leonding ein.

Johanna Köck

Es ist wichtig, die Funktionen des Waldes – besonders die Rolle des Waldes im Klimaschutz – zu stärken, was nur mit aktiver Waldbewirtschaftung möglich ist.

LK-Präsident Franz Waldenberger betonte in seiner Eröffnungsrede: „Um den Wald klimafit zu gestalten, sind Maßnahmen wie Waldpflege, Waldumbau sowie die Forcierung der Jagd auf naturverjüngungsfähigen Flächen notwendig. Ein neuer Rahmen für die Zusammenarbeit mit der Jagd ist mit der neuen Novellierung des Jagdgesetzes gegeben.“

Auch heuer gab es wieder spannende Fachvorträge. Eduard Hochbichler von der Universität für Bodenkultur (BOKU) Wien berichtete über die Chancen und Risiken für den Erfolg im Bauernwald. Dessen Stärke ist es, dass er hochproduktiv und sehr vielfältig ist. Große Chancen sieht Hochbichler im Potential der Baumartendiversität bei Buche, Tanne und Eiche, die mit der richtigen Bejagung den Wald-

umbau einfacher gestalten. Ein Risiko sind jedoch die vorhandenen vorratsintensiven Bestände. Bei einem Vorrat von 600 bis 700 Festmetern je Hektar steigt das Risiko eines Windwurfes an. Um dem zu entgegen, ist es wichtig Bestände mit frühen Durchforstungen und einem baldigen Einleiten der Naturverjüngung zu stabilisieren. Laut der Österreichischen Waldinventur bedürfen ca. 38.000 Hektar des Österreichischen Waldes einer Durchforstung und rund 25.000 Hektar befinden sich im verjüngungsfähigen Alter.

Anton Hofner von der Firma Hargassner informierte zum Thema „Bauen mit Holz“ über den Wandel der Firmenphilosophie beim Einsatz nachhaltiger Rohstoffe. Die Firma Hargassner produziert seit 1984 nachhaltige Heizsysteme. Nun baut die Firma das erste Holzparkhaus Österreichs. Das fünfstöckige Gebäude soll 500 Mitarbeiter-Stellplätze bieten. Dafür werden 1.200 Kubikmeter Brettschichtholz und 1.200 Kubikmeter Brettsperrholz verbaut. Weitere 3.400 Kubikmeter Lärchenholz finden in der Fassade Anwendung. Durch das Holz des Parkhauses und dem damit verbundenen minimalen Einsatz von CO₂-intensiven Materialien wie Stahl und Beton sollen 8.000 Tonnen CO₂ eingespart werden.



V.l.: Johann Maier, Waldverband (BWV) OÖ-Obmann-Stv., LKR Franz Kepplinger, BWV-Obmann, LR Michaela Langer-Weninger, Landtagspräsident Max Hiegelsberger, LK-Präsident Mag. Franz Waldenberger, Landesforstdirektorin Elfriede Moser und Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair. BWV/Hinterberger

Waldbewirtschaftung gegen Trockenstress

Die Folgen der Klimaerwärmung lassen auch den Wald schwitzen.

Johanna Köck

Eines der drängendsten Probleme ist der Trockenstress.

Wasserverlust im Wald

Wie viel Wasser durch die Bäume zurückgehalten wird, hängt von vielen Faktoren ab. Wesentlich ist, ob es sich um Laub-, Misch- oder Nadelwald handelt. Laubbäume transpirieren nur in der Vegetationsperiode, während Nadelbäume immer Wasser benötigen.

Rechnet man das Abfließen des Wassers durch die Krone, die Verdunstung sowie die Wasserabgabe von Bodenvegetation und Waldboden zusammen, werden etwa 70 Prozent des Jahresniederschlags wieder an die Atmosphäre zurückgegeben.

Um die Bäume langfristig mit Wasser versorgen zu können, ist die Erhaltung der Wasserspeicherfähigkeit des Waldbodens besonders wichtig. Ein 80 Zentimeter mächtiger Pseudogley enthält einen pflanzenverfügbaren Bodenwasservorrat von rund 180 Litern. Der Humus kann sogar das 20-fache seines Gewichtes an Wasser speichern. Besonders der durch abgeworfenes Laub entstandene Mullhumus speichert mehr Wasser als der Humus von Nadelbäumen. Ein gesunder, nicht verdichteter Waldboden nimmt Wasser wie ein Schwamm auf und gibt es verzögert wieder ab.

Ist der Boden aber bereits ausgetrocknet oder zu stark verdichtet, verhält er sich bei einem Starkniederschlag wie eine versiegelte Fläche. Um den Boden zu schützen, ist die



Frühe Durchforstungen für stabilere Bestände. LK OÖ/Johanna Köck

Bewirtschaftungsform und das Vermeiden einer flächigen Befahrung des Waldbodens entscheidend. Besonders das Mulchen von schweren Böden schadet dem Boden und verringert seine Wasserspeicherfähigkeit.

Zu dichte Bestände lassen wenig Niederschlag auf den Boden, wodurch sich auch die Wasserverfügbarkeit im Boden verringert. Die Wasserversorgung ist daher in lichter Beständen besser.

Ein Langzeitprojekt von Wissenschaftlern der Universität Göttingen zeigt, dass das verfügbare Wasser in Böden bei konventionellen aufgelichteten Beständen um elf Prozent und bei stark aufgelichteten um bis zu 39 Prozent zugenommen hat. Mit zu Beginn kräftigen Durchforstungen (Entnahme von zwei bis drei Bedrängern) und im Abstand von etwa fünf Jahren folgenden, leichteren Durchforstungen lässt sich die Wasserverfügbarkeit für die verbleibenden Bäume erhöhen. Damit wird der Wasserverbrauch des Gesamtbestandes und das Trockenstressrisiko des Einzelbaumes reduziert.

Unser Betrieb

Inzersdorf,
Bezirk Kirchdorf



Vier Pichler-Generationen (v.l.): BBK-Obmann Andreas Ehrenhuber, Mutter Waltraud mit Lebensgefährten Ferdinand, Andreas und Anita mit Töchtern Marlene und Christina, Großeltern Adolf und Julia und Sabine Sieberer, Vorsitzende des Bäuerinnenbeirates Kirchdorf. LK oö

Erfolgreich mit biologischer Sikawildhaltung

Familie Pichler, vulgo „Klausnergut“, setzt auf die Haltung und Vermarktung von Farmwild.

DI Christine Braunreiter, akad. BT

Anita (35 Jahre) und Andreas Pichler (39 Jahre) bewirtschaften in traumhafter Lage ihren Hof auf 540 Metern Seehöhe. Das Klausnergut ist das Zuhause von vier Generationen.

Im Nebenerwerb werden sieben Hektar Grünland biologisch bewirtschaftet, dazu noch zwei Hektar Wald.

Anita und Andreas Pichler haben den elterlichen Hof im Jahr 2016 übernommen. 2018 entschlossen sie sich, die Landwirtschaft wieder selbst als Bio-Betrieb zu führen. Einerseits sollte der eigene Grund wieder bewirtschaftet werden, andererseits wurde ein Betriebszweig gesucht, der sich mit der außerlandwirtschaftlichen Tätigkeit gut verbinden lässt. Nach vielen Betriebsbesichti-

gungen fiel die Entscheidung auf Farmwildhaltung mit Sikawild, das ihnen aufgrund der Seltenheit von Anfang an ans Herz gewachsen ist. „Es war irgendwie Liebe auf den ersten Blick. Die Tiere sind sehr ruhig, umgänglich und gutmütig. Zudem findet das Sikawild aufgrund der Lage des Hofes perfekte Lebensbedingungen vor“, so die Betriebsleiter.

Komplett überzeugt hat sie letztendlich auch das geschmackvolle, qualitativ hochwertige Fleisch der Tiere.

Die Tiere werden völlig naturbelassen gefüttert. Im Sommer mit Weidegras und im Winter mit Heu, das von der Grünfläche außerhalb des Geheges gewonnen wird.

Fallobst sowie diverses anderes Obst und Gemüse aus der Region ist für das Wild ein be-

sonderer Leckerbissen.

Frisches Quellwasser im Gatter dient als Tränke und drei Teiche (Suhlstellen) dienen der Körperpflege und im Sommer auch als Abkühlung. Gehölzgruppen sowie ein kleines Waldstück spenden den Tieren Schatten und bieten zusätzlichen Schutz.

Die überdachte Fütterung mit Heunetzen wird von den Tieren im Spätherbst und Winter sehr gerne angenommen. Durch den befestigten Boden ist die Fläche gut zu reinigen und die Beschickung der Raufe ist ohne Maschineneinsatz vom Heuboden aus einfach zu bewerkstelligen. Aktuell werden rund 55 Stück Sikawild gehalten.

Es werden sowohl Zuchttiere als auch das Fleisch der Tiere verkauft. Für das Fleisch

werden vor allem Spießler (ca. 15 Monate alte, männliche Tiere) verwendet. Da Sikawild im Lebendhandel sehr gut nachgefragt wird, werden die weiblichen Schmaltiere vor allem lebend verkauft.

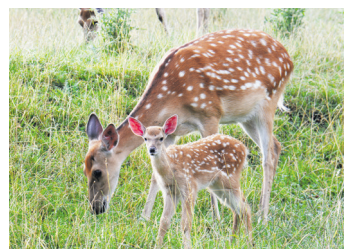
Die Be- und Verarbeitung sowie die Kühlung des Fleisches finden im hofeigenen EU-zertifizierten Schlacht- und Zerlege-raum statt.

Individuellen Kundenwünschen entsprechend wird das Fleisch sorgfältig zerlegt, verarbeitet und vakuumverpackt. Die vorbestellten Produkte können im hofeigenen Verkaufsraum abgeholt werden.

Familie Pichler ist nach vier Jahren rückblickend sehr froh, den Schritt in die Wildhaltung gewagt zu haben. Die Nachfrage ist sehr gut und alle Generationen im Haus helfen zusammen.



Eindrücke am Betrieb (v.l.): Sikaherde vor dem Haus der Familie Pichler; Sika-Kalb mit Muttertier; Fütterung des Sikawildes an der Raufe.



Fotos: privat/Pichler

Betriebsspiegel

- ▶ 7 Hektar Grünland (davon 4,5 Hektar Gehegefläche)
- ▶ 2 Hektar Wald
- ▶ Rund 55 Stück Sikahirsche
- ▶ Homepage: www.biowildhof-pichler.at

30 Jahre Seminarbäuerinnen

Eine Idee, die in OÖ begann, weitete sich rasch auf ganz Österreich aus: die Seminarbäuerinnen.

Landwirtschaftskammer OÖ

In Linz beginnt's: Geboren wurde die Idee für die Seminarbäuerinnen als authentische Botschafterinnen der heimischen Landwirtschaft 1993 in der Landwirtschaftskammer OÖ. Was mit einem Pilotprojekt begann, wurde zu einer Erfolgsgeschichte: Seit 1993 wurden in Oberösterreich mehr als 200

Zahlen und Fakten

Zu den Seminarbäuerinnen in OÖ seit 1993:

- ▶ 15.000 Kochkurse und Schul-Workshops
- ▶ 200.000 Teilnehmende
- ▶ 3.000 Einsätze bei Messen und Veranstaltungen

Bäuerinnen zur Seminarbäuerin ausgebildet, derzeit sind mehr als 50 von ihnen aktiv tätig.

„Seit 30 Jahren geben die vom Ländlichen Fortbildungsinstitut bestens geschulten Seminarbäuerinnen ihr fundiertes Praxiswissen mit viel Leidenschaft an Jung und Alt weiter. Sie stehen an vorderster Front bei der Vermittlung von Lebensmittelwissen, denn wer könnte das authentischer und lebensnaher als die Bäuerinnen. Sie begleiten unsere Lebensmittel von Stall und Feld bis auf den Teller“, freut sich Landwirtschaftskammer-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl.

Ein Jubiläum muss auch gefeiert werden: Darum trafen sich vor kurzem Seminar-



Die oberösterreichischen Seminarbäuerinnen feierten das 30-Jahr-Jubiläum gemeinsam mit Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger, PMM (re.) und der LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl (li.). LK OÖ

bäuerinnen aus ganz Österreich beim Bundesforum der Seminarbäuerinnen in Linz. Beim Jubiläum gab es nicht

nur hochkarätige Vorträge, sondern auch die Möglichkeit zum Netzwerken, Austauschen und Genießen.

OÖ Brot-Produzenten ausgezeichnet

Bei der zehnten Landesbrotprämierung standen 57 Brote auf dem Prüfstand.

Landwirtschaftskammer OÖ

21 bäuerliche Brot-Produzenten nahmen heuer an der zehnten Brotprämierung der Landwirtschaftskammer OÖ teil, die im Zwei-Jahres-Rhythmus durchgeführt wird. Sie reichten 57 verschiedene Brote zum Wettbewerb ein. 52 davon wurden mit Gold, Silber oder Bronze prämiert. Mit Gold prämierte Brote je Kategorie:

Klassisches Bauernbrot:

- Leonhard Grabmair, Buchkirchen (zweimal Gold)
- Barbara Strasser, Niederneukirchen (Bio)
- Renate und Gottfried Leitner/Kreuzwieser, Niederwaldkirchen
- Gertraud Fischer, Kopfinger, Gutes vom Bauernhof (GvB) und nach dem Qualitäts-

und Herkunftssicherungssystem der AMA zertifiziert (QHS)

■ Gertrude Diwold, Steyregg

■ Sarah und Stefan Greiner, Walding (GvB/QHS)

Vollkornbrot:

■ Barbara Strasser, Niederneukirchen (Bio)

Dinkelbrot:

■ Barbara Strasser, Niederneukirchen (Bio)

■ Bernadette Mair-Meran, Lengau (Bio)

■ Maria und Manfred Pürimayr, Vorchdorf

■ Renate und Gottfried Leitner, Niederwaldkirchen

■ Johanna Haider, Engerwitzdorf (GvB/QHS, Bio)

Brot mit Ölsaaten:

■ Martina und Johannes Matzeneder, Meggenhofen (GvB/QHS)

■ Leonhard Grabmair, Buchkirchen (zweimal Gold)

■ Andrea Preinstorfer, Vorchdorf

■ Karina und Sebastian Wöckl, Oberschlierbach (Bio)

Klein- und Weißgebäck:

■ Sarah und Stefan Greiner, Walding (GvB/QHS)

■ Martina und Johannes Matzeneder, Meggenhofen (GvB/QHS)

■ Johanna Haider, Engerwitzdorf (GvB/QHS, Bio)

■ Sonderbrote und Brote mit Innovationscharakter:

■ Renate und Gottfried Leitner, Niederwaldkirchen

■ Feine Hefeteig- und Fettbackwaren:

■ Leonhard Grabmair, Buchkirchen (zweimal Gold)

■ Maria und Manfred Pürimayr, Vorchdorf



Brot vom bäuerlichen Direktvermarkter hat höchste Qualität. LK OÖ

„Darüber hinaus erhielten 16 Brote eine Silbermedaille und zwölf eine Medaille in Bronze. Das spricht für die hohe Qualität der angebotenen Brote. Wir sind stolz auf diese Betriebe und freuen uns, dass sie bei der Prämierung teilnehmen“, so LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl.

Qualitätsmost zum Saisonauftakt

Prämierter oö. Jungmost: zehn Betriebe



Der prämierte oö. Jungmost eröffnet das Mostjahr.

LK OÖ

Am 11. November war Saisonstart für den ersten Most des Jahrgangs, den jungen, fruchtigen prämierten oö. Jungmost der oberösterreichischen Mostproduzentinnen und -produzenten. Heuer präsentiert er sich bereits zum achten Mal ausschließlich als Qualitätsmost mit staatlicher Prüfnummer. Ab sofort ist diese heimische Mostspezialität bei allen prämierten Betrieben erhältlich.

„Viel Sonne und Wärme für die erntemäßig wenigen Äpfel und Birnen lassen uns einen frisch-fruchtigen Most-Jahrgang erwarten. Gleich wie beim Wein gibt die Obstweinverordnung den Konsumentinnen und Konsumenten seit 2014 die Sicherheit, kontrollierte und stabile Qualität genießen zu können. Diese Qualität ist am Gütesiegel sowie der Prüfnummer am Etikett zu erkennen“, erklärt Rosemarie Ferstl, Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer OÖ.

Top-Betriebe:

Jungmostproduzentinnen und -produzenten sind die Crème de la Crème unter den mostproduzierenden Betrieben. Zehn von ihnen haben heuer die staatliche Prüfnummer erlangt:

■ Elisabeth und Klaus Bauernfeind – Köglerhof, Gramas-

tetten

■ Tanja und Josef Deisinger – Deisinger-Hof, Katsdorf

■ Familie Fischer – Mostkellerei Fischer, Kopfing

■ Horst Hubmer – Firlingerhof, Scharthen

■ Familie Lackner – Die Hofkellerei Lackner, Walding

■ Ursula und Manuel Mistlbacher – Humer z'Reith, Leonding

■ Obstgut St. Isidor, Leonding

■ Stefan Reiter – Naturhof Reiter, Laakirchen

■ Gerald und Silvia Rohrer – Mostschänke Rohrer, Wilhering

■ Wolfgang Schober und Maria Hopfner – Schober's Naturprodukte, Naarn

Das Mostjahr war herausfordernd: Ein kalter, nasser Frühling bot den Birnen keine idealen Startbedingungen. Im Sommer gab es sowohl große Niederschlagsmengen als auch lange Trockenperioden. Ein durchwachsener Sommer fand in einem sonnenreichen, überdurchschnittlich warmen Herbst seinen Ausklang. Dies ließ die Zuckerwerte vor allem bei den Mostbirnen auf Höchstwerte ansteigen. Die hohen Temperaturen bei der Verarbeitung erzeugten besondere Bedingungen.

Landwirtschaftskammer OÖ

Produktprämierungen „Goldene Birne“ und „Goldenes Stamperl“ bieten breiten Qualitätswettbewerb

Eine unabhängige Expertenjury bewertet jede Probe. Probenabgabe für Oberösterreich am 17. Jänner 2024 von 9 bis 15 Uhr in der Bezirksbauernkammer Eferding Grieskirchen Wels.

DI Viktoria Minichberger

Die konstant hohe Anzahl von über 3.000 Proben ist ein deutliches Zeichen für den hohen Stellenwert dieser Prämierungen. Die „Ab Hof“ in Wieselburg findet von 8. bis 11. März 2024 statt. Die Prämierungsteilnahme ermöglicht dem Betrieb Rückmeldung über seine Produktqualität und unterstützt in dessen Qualitätssicherung.



Folgende Produkte können eingereicht werden:

- ▶ „Die Goldene Birne“ – Most (NEU: Alkoholfreie Moste und obstweinhaltige Getränke), Fruchtsäfte, Sonstige Obstweingetränke, Essige, Marmeladen, Trockenobst und -gemüse.
- ▶ „Das Goldene Stamperl“ – Brände und Liköre



Anmeldeunterlagen

Messe Wieselburg: T 07416/502-0 oder unter www.messewieselburg.at.

Laboruntersuchung: Hinweis für Most-, Likör- und Essigproduzenten

Der Mosteinreichprobe muss ein aktuelles Untersuchungszeugnis eines öffentlichen Labors über Alkoholgehalt, Säuregehalt berechnet als Weinsäure, Restzuckergehalt und Gehalt an freiem Schwefeldioxid (SO₂) beiliegen. Bei Essig ist ebenfalls ein aktuelles Untersuchungszeugnis über Essigsäuregehalt und Restalkohol erforderlich. Proben ohne Untersuchungszeugnis werden von der „Ab Hof“-Messe Wieselburg nicht angenommen.

■ Die gesamten Informationen und Teilnahmekarten stehen auf lk-online unter der Rubrik „Diversifizierung“: „Direktvermarktung – Prämierungen“ zur Verfügung:



lk-bäuerinnen
www.baewerinnen.at

lk-online
www.oee.lko.at

Speck aus OÖ: eine Spezialität

Bei der Culinarix Speck-Prämierung gab es auch heuer wieder Rohpökelwaren höchster Qualität.

Landwirtschaftskammer OÖ

Beim oberösterreichischen „Speck“ handelt es sich um ein authentisches Produkt mit unverfälschtem Geschmack. Auf Basis erstklassiger Rohstoffe werden in gewerblicher und bäuerlicher Tradition hervorragende Rohpökelwaren-Spezialitäten produziert. Der Speck ist somit ein Vorzeigbeispiel für erfolgreiche Zusammenarbeit – vom Stall bis zum Teller.

Die Landwirtschaftskammer OÖ und die oö. Landesinnung der Lebensmittelgewerbe haben 2023 bereits zum achten Mal eine Prämierung von Rohpökelwaren organisiert. Diese Prämierung wird im Zweijahres-Rhythmus durchgeführt.

Auch dieses Jahr wurden wieder Produkte aus gewerbli-

cher und bäuerlicher Produktion gemeinsam verkostet und prämiert. 29 Betriebe nutzten die Möglichkeit, sich mit 83 Produkten dem Wettbewerb zu stellen. Im Rahmen der 3. Gala für Prämierungen und Auszeichnungen wurden die Auszeichnungen in der Landwirtschaftskammer OÖ vergeben.

„Das Niveau des Wettbewerbes war sehr hoch. In acht Kategorien wurden 26 Produkte mit dem Culinarix in Gold ausgezeichnet. Im Bereich Silber gab es 20 Auszeichnungen und bei Bronze wurden 22 Auszeichnungen vergeben. Wir gratulieren den ausgezeichneten Betrieben, denn die Herstellung von Rohpökelwaren erfordert viel Geschick und Know-How“, betont Franz Waldenberger, Präsident der Land-

wirtschaftskammer OÖ.

Auszeichnungen in Gold gab es für:

■ Erika und Manfred Gaßner in Bad Kreuzen (zweimal Gold)

■ Gasthof Lukas Haudum, Helfenberg (fünfmal Gold)

■ Renate und Karl Heiml (zweimal Gold)

■ Hofmann'sche Guts- und Forstverwaltung, Natternbach (zweimal Gold)

■ Barbara und Heinz Kirschner, Niederwaldkirchen

■ Christa und Alfred Lufensteiner, Mitterkirchen

■ Familie Nowak, Steyr-Gleink (fünfmal Gold)

■ Biohof Johann Rudlstorfer, Rainbach im Mühkreis

■ Daniela Scharnreithner, Steinbach an der Steyr



26 Speck-Spezialitäten erhielten bei der Prämierung den Culinarix in Gold. Agrarprojektverein Lechner

■ Rosa und Alois Schreiner, Rainbach im Innkreis

■ Biohof Steinmayr, Niederwaldkirchen

■ Johann Winter, Pfaffstätt (dreimal Gold)

■ Doris Zehetner, Kremsmünster



Sieben neue GvB-Betriebe in OÖ

Kürzlich wurde in der Landwirtschaftskammer OÖ das „Gutes vom Bauernhof“-Qualitätssiegel an sieben neue Betriebe der Landwirtschaftskammer verliehen.

Am Bild: Christian und Christa Roiser, St. Marien (2. u. 3.v.l. hinten), Daniela Rohregger, Piberbach (3.v.l. vorne), Tamara und Manfred Elsenhans, Scharfen (4.v.l. vorne und 4.v.l. hinten), Hubert und Diana Huemer mit ihrer Tochter, Atzbach, Michael (Sohn), Barbara und Christoph Kalteis, Michaelnbach (3., 4. und 5. v.r.). Gratulanten (l.): ÖR Karl Grabmayr, LK-Vizepräsident a.D., LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl, dahinter Maria Ritzberger, LK OÖ. Rechts: Mag. Heidemarie Deubl-Krenmayr, LK-Abteilungsleiterin Lebensmittel- und Erwerbskombination, dahinter Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair. Nicht am Bild sind Familie Schafleitner, Mondsee, und Familie Andeßner, Hofkirchen/Trattnach. In OÖ gibt es somit 343 GvB-Betriebe. LK OÖ



Äpfel: Lieblingsobst in Österreich

Der Apfel ist und bleibt unangefochten die Nummer Eins bei Österreichs Obstarten. Anlässlich des Tages des Apfels zogen die Apfelbäuerinnen und -bauern Bilanz über das Produktionsjahr 2023: Auf knapp 360 Hektar im Ertrag stehenden Tafelapfelanlagen werden im Jahr ca. 12.500 Tonnen geerntet. Auf manchen Standorten gab es Schäden durch Spätfröste, das stabile Herbstwetter führte aber zu einer zügigen Ernte. Die Wettbewerbsfähigkeit mit anderen Regionen ist immer noch ein großes Thema. Franz Allerstorfer, Obmann der OÖ. Obstbauern (3.v.l.), überreichte Äpfel an (v.l.): Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair, LR Michaela Langer-Weninger, LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl, LK-Präsident Mag. Franz Waldenberger und DI HLFL Heimo Strebl, Obstbaureferent der LK OÖ. LK OÖ/Frei-Ollmann

lk-gartentipp

Informationen der LK OÖ rund um´s Garteln.

Geheimtipp für´s Gemüsebeet

Es gibt einige Gemüsearten, die auch im Spätherbst und Winter im eigenen Garten problemlos geerntet werden können.

Klaus Stumvoll

Der Mini-Pak Choi ist allerdings noch ein echter Geheimtipp.

Botanisch gesehen gehört der Mini-Pak Choi – auch Tatsoi genannt – zur Familie der Kohlgewächse. Ursprünglich aus Asien stammend, erobert diese robuste Gemüseart zunehmend auch unsere Hausgärten, Hochbeete und Kochtöpfe.

Aufgrund seiner Kältetoleranz bietet sich der Tatsoi hervorragend als Wintergemüse an, denn auch Schnee und tiefe Minusgrade können ihm nichts anhaben. Im September gepflanzt, ist er in der Kultur und Pflege völlig anspruchslos.

Gleich nach der Pflanzung

sollte er allerdings mit einem Schutznetz vor Kohlerdfloh und Kohlweißlingen geschützt werden.

Aufgrund des rosettenartigen Wuchses der Pflanze, können entweder laufend Einzelblätter oder gleich die ganze Pflanze geerntet werden.

Die kulinarischen Einsatzmöglichkeiten dieser Gemüseart sind überaus vielfältig. Aufgrund seines mild-würzigen Geschmacks lässt sich der Rosetten-Pak-Choi – wie er auch gerne bezeichnet wird – sowohl als Rohkost in Salaten als auch gedünstet, gebraten, als Spinat oder auch als Zutat für Wok-Gemüse oder Gemüsepflanzen verwendet werden. Dieser Gemüse-Neuling verdient auf jeden Fall das Prädikat „empfehlenswert“.



Die knackigen Blattrosetten des Mini-Pak Choi haben auch optisch etwas zu bieten.

LK OÖ/Stumvoll



Die LK gratuliert den UaB-Vermieterinnen und -Vermieter zur Kategorisierung (links im Bild: Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl). Urlaub am Bauernhof OÖ

Generalversammlung: Urlaub am Bauernhof 2023

Am 9. November fand in der Landwirtschaftskammer OÖ die Generalversammlung von Urlaub am Bauernhof OÖ mit über 80 bäuerlichen Vermieterinnen und Vermietern statt.

Petra Weilguny

„Urlaub am Bauernhof ist für viele Bäuerinnen und Bauern zu einem sehr wichtigen Einkommensstandbein geworden. Immerhin werden 40 Prozent des Einkommens mit dem Betriebszweig Urlaub am Bauernhof erzielt. Die Bäuerinnen und Bauern sind wichtige Botschafter. Gäste lernen hautnah, wie Lebensmittel produziert werden und so wird das Bewusstsein und Verständnis für heimische Landwirtschaft und Regionalität geschärft“, betont LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl.

Als Ehrengäste waren unter anderem Hans Embacher (Bundesverband Urlaub am Bauernhof Österreich), Andreas Winkelhofer (Geschäftsführer OÖ. Tourismus), Carina Murauer (Land OÖ) und Josef Stummer (Bio Austria OÖ) anwesend.

Einen Rückblick über die Tätigkeiten der vergangenen Jahre 2020 bis 2023 gaben Urlaub am Bauernhof

(UaB)-Landesobmann Hubert Koller und UaB-Geschäftsführerin Petra Weilguny. Stolz konnte verkündet werden, dass sich der reine Online-Buchungsumsatz 2023 (Jänner bis Oktober) auf 3 Millionen Euro beläuft. Im Rahmen des Berichtes wurde die neue Strategie der bäuerlichen (ER-)Lebenswelten und der neue Leitsatz „Das Echte, das Ehrlich und du“ vorgestellt.

Besonders erfreulich ist, dass ein leichter Zuwachs an Neumitgliedern zu verzeichnen ist. Außerdem wurden noch nie so viele Einstiegsberatungen wie im Jahr 2023 – insgesamt 42 – nachgefragt.

Interessenten und Mitglieder schätzen das Beratungsangebot und die Vermarktungsschiene von Urlaub am Bauernhof.

Bei der Generalversammlung wurden die Urkunden über die erfolgreiche Kategorisierung durch Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl und UaB-Landesobmann Hubert Koller verliehen.

Der Vortrag „Stehe wie ein Berg und fließe wie ein Fluss“ von Christine Hackl, begeisterte die UaB-Vermieterinnen und -Vermieter. In ihrem Vortrag gab Hackl wertvolle Tipps, wie man gesund erfolgreich bleibt.

Landjugend geht in Planungsarbeit für nächstes Jahr

Das erste November-Wochenende investierte das Team der Landjugend OÖ in die jährliche Vorstandsklausur.



Gemeinsam als starkes Team startet die Landjugend OÖ ins neue Landjugend-Jahr.

Landjugend OÖ

Intensive 21 Stunden wurde an den zwei Tagen an der Jahresplanung 2024 gearbeitet. Dabei wurden Verbesserungspotentiale erarbeitet, neue Ideen kreiert und natürlich standen noch viele weitere Punkte auf der Agenda.

„Unsere Landesvorstandsklausur ist die Basis für ein erfolgreiches Landjugend-Jahr. Nicht nur die Aufgaben werden genau verteilt, auch das neue Team lernt sich besser kennen, was die Grundlage für eine gute Zusammenarbeit ist“, betont Stephan Eichelsberger, Landes-

leiter der Landjugend OÖ.

2024 stehen dabei wieder so einige Highlights am Programm. Im Zuge des Jahresthemas „Grenzgenial – Landjugend international“ wird z.B. ein Landeskochwettbewerb durchgeführt und Orts- und Bezirksgruppen haben die Möglichkeit, an einem internationalen LJ-Austausch teilzunehmen. Weiters lohnt es sich, beim Bundesentscheid Pflügen von 23. bis 25. August 2024 in Walding mit dabei zu sein.

Julia Breitwieser

Elfriede Moser: neue Sektionschefin Forstwirtschaft und Nachhaltigkeit im BML

Im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML) wurde die Leitung der Sektion Forstwirtschaft und Nachhaltigkeit durch Elfriede Moser neu besetzt. Sie wechselt als derzeitige Landesforstdirektorin von Oberösterreich nach Wien.

Aufgewachsen in einem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb, beschäftigte sich die studierte Forstwirtin in ihrer gesamten beruflichen Laufbahn mit dem Wald und seiner Zukunft, auch als Aufsichtsrätin der Österreichischen Bundesforste AG. Nun legt sie im BML ihren Fokus unter anderem auf die Anpassung der Wälder an den Klimawandel, die Erhaltung von Schutzwäldern, die Raumentwicklung und auf EU-Themen.

Bundesminister Norbert Totschnig betonte, er freue sich, dass mit Elfriede Moser eine hoch kompetente und bei den unterschiedlichsten Stakeholdern angesehene Frau die Zukunft von Wald und Nachhaltigkeit in Österreich mitgestalten werde.

BML

Genussland-Christkindlwerkstatt

Alle Jahre wieder, stellt sich die Frage nach dem passenden Weihnachtsgeschenk für Familie, Freunde, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Kolleginnen und Kollegen. Sinnvoll soll es sein, Freude soll es bereiten, aus der Region soll es kommen und am besten auch noch der Umwelt zu Gute kommen. Das kann eine Challenge sein – muss es aber nicht.

„Mit dem Genussland OÖ wird verantwortungsvolles Schenken ganz einfach. Hergestellt in der Region, mit viel Handwerkskunst und Liebe, sowie regionalen und fairen Zutaten treffen die köstlich gefüllten Weihnachtsboxen des Genusslandes OÖ den Zeitgeist. Ebenso verhält es sich mit den einzelnen Produkten. Die zartschmelzenden Versuchungen von Chocolatier Martin Mayer beispielsweise bringen feinste, fair gehandelte Schokolade mit ausgewählten heimischen Zutaten zusammen“, betont Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Land OÖ



Ing. Christine Meilinger

Christine Meilinger, ehemalige Beraterin der Landwirtschaftskammer OÖ, starb am 10. November, nach einem erfüllten Leben im 86. Lebensjahr. Sie wurde 1968 in St. Johann am Wimberg geboren, wohnte in Goldwörth, und war von 1966 bis 1998 in der Landwirtschaftskammer OÖ als Beraterin tätig. Besonderes Geschick hatte Meilinger bei der Weitergabe ihres Wissens. Ab 1993 war sie Referentin in der LK-Bauberatung. Ein wichtiger Aufgabenbereich war die Betreuung der Meisterinnenausbildung und die Abnahme von Facharbeiterprüfungen. Christine Meilinger war eine zielstrebige und vorausdenkende Mitarbeiterin, die in ihrer geradlinigen und einfühlsamen Art in ihrer Arbeit sehr erfolgreich war.



IK INFORMATIONSPORTALE

Ik-online
www.ooe.lko.at

Ik-facebook
www.facebook.com/landwirtschaftskammerooe

Ik-newsletter
www.ooe.lko.at/newsletter

IK Landwirtschaftskammer
Oberösterreich



Mit der Genussland OÖ-Weihnachtsbox ein Stück Heimat schenken.

Land OÖ/Gerstmaier

Schulen

FS Mauerkirchen

Die Fachschule Mauerkirchen öffnet am 23. November ihre Türen für interessierte Schülerinnen und Schüler und deren Eltern.

Highlights sind Workshops wie etwa Kochen, Floristik, Pflege und Hygiene, Direktvermarktung und Service.

■ Anmeldung unter: T 0732/7720 33 700

■ Mehr Details: www.ooe-landwirtschaftsschulen.at

FS Bergheim

Am 28. November findet in der Fachschule Bergheim ein Schnuppertag statt. Dort können sich Interessierte über die Ausbildung an der Fachschule Bergheim informieren.

■ Anmeldung unter: T 0732/7720-33200

Bioschule Schlägl

Das nächste Biogespräch der Bioschule Schlägl widmet sich am 1. Dezember von 9 bis 13 Uhr dem Thema „Was darf ich noch essen?“.

Vortragende sind Stefan Hörtenhuber, Wissenschaftler an der Universität für Bodenkultur (BOKU) in Wien und Experte für Rinderhaltung und Klima, und Werner Hagmüller, Biolandwirt, Tierarzt und Berater.

■ Die Veranstaltung wird für teilnehmende Tierhalterinnen und Tierhalter mit einer Stunde als TGD-Weiterbildung anerkannt.

■ Anmeldung erforderlich unter: E info@bioschule.at oder T 0732 7720-34100.

■ Mehr Details: www.bioschule.at



Unternehmensführung

Gut verhandeln zahlt sich aus! (1031)

- ▶ LK Eferding Grieskirchen Wels: 15. Dezember, 9 Uhr

Strategische Planung – Betriebsentwicklung aktiv gestalten (1357)

- ▶ Utzenaich, Gh Mesnersölde: 14. Dezember, 9 Uhr

Überschreitung der Pauschalierungsgrenzen (1718)

- ▶ LK Braunau: 13. Dezember, 9 Uhr

OnlineSeminar: Pachten und Verpachten (1748)

- ▶ Online: 12. Dezember, 13.30 Uhr

Ernährung und Gesundheit

Cookinar: ‚Bo(h)n Appétit!‘ mit regionalen Hülsenfrüchten – Bohnen, Linsen, Kichererbsen & Co in kulinarischer Bestform (3227)

- ▶ Online: 15. Dezember, 13.30 Uhr

Bauen und Garten

OnlineSeminar: Vom Anbindestall zum einfachen Laufstall (1209)

Baulösungen in der Milchviehhaltung für den Ausstieg aus der Anbindehaltung

- ▶ Online: 11. Dezember, 9 Uhr

Forst- und Holzwirtschaft

Digitale Tools für die forstliche Praxis (4116)

DORIS – ein hilfreiches Geoinformationssystem

- ▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 12. Dezember, 8.30 Uhr

Heiz- und Energietechnik

Photovoltaik – Strom aus Sonnenlicht (5216)

- ▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 12. Dezember, 9 Uhr
- ▶ Altenfelden, Wildparkwirt: 20. Dezember, 9 Uhr

Tierhaltung

Sachkundelehrgang für Tiertransport (7409)

- ▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 18. Dezember, 9 Uhr

OnlineSeminar: TGD-Mischtechnik (7410)

- ▶ Online: 12. Dezember, 9 Uhr

TGD-Grundkurs Rinderhaltung (7412)

- ▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 13. Dezember, 9 Uhr

TGD-Weiterbildung Rinderhaltung (7434)

- ▶ Lochen, Gh Wirt z'Weissau: 11. Dezember, 9 Uhr
- ▶ Ternberg, Gh Mandl: 12. Dezember, 9 Uhr
- ▶ St. Lorenz, Seminar- und Biobauernhof Aubauer: 14. Dezember, 9 Uhr
- ▶ Altenfelden, Wildparkwirt: 15. Dezember, 9 Uhr
- ▶ Mitterkirchen, Gh Häuserer: 18. Dezember, 9 Uhr
- ▶ Bad Leonfelden, Gh Leonfeldner Hof: 19. Dezember, 8.30 Uhr
- ▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 19. Dezember, 13.15 Uhr

Tierhaltung

Webinarreihe: TGD-Weiterbildung (7436)

- ▶ Online: 11. Dezember, 19 Uhr

OnlineSeminar: Rund um die Geburt – gesunde Sauen und vitale Ferkel (7660)

Online: 12. Dezember, 13 Uhr

Webinar: Aktionsplan Schwanzkupieren (7667)

- ▶ Online: 11. Dezember, 13 Uhr

OnlineSeminar: Pferdegesundheit positiv beeinflussen – Kann ich das? (7879)

Schwerpunkt: Atmungsorgane

- ▶ Online: 13. Dezember, 19 Uhr

OnlineSeminar: Aufbaukurs Homöopathie bei Durchfall – Stoffwechsel – Fruchtbarkeit (8144)

Online: 12. Dezember, 8.30 Uhr

Direktvermarktung

Direktvermarktung – Bin ich steuerlich auf dem richtigen Weg (2021)

- ▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 14. Dezember, 9 Uhr



ooe.lfi.at

Ihr Wissen wächst

Das **LFI-Bildungsprogramm 2023/2024** wir heuer nicht der Zeitung „Der Bauer“ beiliegen. Sie können dieses **kostenlos bestellen** unter ooe.lfi.at/bildungsprogramm oder 050/6902-1500

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

LAND
OBERÖSTERREICH

Europäische
Landwirtschaftspolitik für
das Ländliche Raum
Nur über den Ländlichen
Raum



Versteigerung Regau 6. November			
Klasse	Stk.	Ø-€/kg	Ø-kg
Kälber (Nettopreise)			
Stier	279	4,85	94
weibl. Zuchtk.	35	4,59	98
weibl. Nutzk.	65	4,56	91

Versteigerung Regau 7. November		
Klasse	Stk.	€ von bis
Zuchtrinder (Nettopreise)		
Kühe in Milch	15	1400 – 2180
Kalbinnen kleinträchtig	81	1500 – 3050
Kalbinnen höher trächtig	10	1600 – 2780

Versteigerung Freistadt 8. November				
Klasse	Stk.	€ von bis		Ø €
Stiere (Nettopreise)				
A	3	1820 – 1900		1853
Kühe in Milch				
A	20	2000 – 2680		2479
B	4	2200 – 2480		2340
Trächtige Kalbinnen				
über 7 Monate trächtig				
A	11	1660 – 3000		2287
B	2	1520 – 1600		1560
Trächtige Kalbinnen				
3 bis 7 Monate trächtig				
A	140	1800 – 3380		2610
B	11	1720 – 2260		1869
Brown Swiss				
Trächtige Kalbinnen				
A	3	1780 – 2060		1953
Holstein				
Trächtige Kalbinnen				
A	2	1620 – 2520		2070
Jungrinder				
w	2	870 – 1000		935
Zuchtkälber				
w	83	350 – 1000		657
Nutzkälber				
m	178	2,50 – 6,10		4,61
w	15	1,90 – 4,90		4,09

Neue Broschüre Kälbergesundheit

Um Kälbern den bestmöglichen Start zu bieten, hat das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) die neue Broschüre „Kälbergesundheit“ veröffentlicht.

Dieses Nachschlagewerk enthält umfassende Informationen von der Geburt und Erstversorgung über optimale Haltungsformen bis hin zu kleinen Eingriffen und den bedeutendsten Krankheiten bei Kälbern.

■ Zum Download unter: www.lko.at/publikationen oder unter dem QR-Code:



Landwirtschaftskammer Österreich

Versteigerung Maishofen 9. November		
Klasse	Stk.	Ø €
Zuchtstiere (Nettopreise)		
Fleckvieh A	26	2460
Fleckvieh B	15	2221
Kühe (Nettopreise)		
Pinzgauer	11	1984
Holstein	6	2483
Holstein Nutztvieh	1	2220
Fleckvieh A	25	2086
Fleckvieh Nutztvieh	1	1760
Jungkühe		
Pinzgauer	6	1817
Holstein	10	2232
Holstein Nutztvieh	1	1420
Fleckvieh	114	2285
Fleckvieh Nutztvieh	3	1413
Kalbinnen trächtig		
Pinzgauer	2	1590

Versteigerung Ried 13. November			
Klasse	Stk.	kg	Ø-€/kg
Stierkälber			
Fleckvieh	293	103	4,71
Fleischr. Kr.	34	96	5,24
Sonstige Rasse	31	89	2,98
Kuhkälber			
Zuchtkälber Fleckvieh	76	104	5,63
Nutzkälber Fleckvieh	57	98	4,13
Fleischr. Kr.	32	92	4,96
Sonstige Rasse	2	90	2,43

BUCHTIPP

Tiere sind auch nur Menschen

Im siebten Band des Salzburger Landtierarztes Hans Christ wird klar: Oft sind es nicht nur die Tiere, die der tierärztlichen Behandlung bedürfen, sondern auch deren Besitzer benötigen häufig Rat und Unterstützung.

Hans Christ, „Tiere sind auch nur Menschen“, Leopold Stocker Verlag, 19,90 Euro

Kommentar

Impulse für die Zukunft



Josef Moosbrugger
Präsident der LK Österreich

Es ist ein wichtiges Zukunftssignal, dass auch für Bäuerinnen und Bauern zusätzliche Budgetmittel zur Inflationsanpassung erzielt werden konnten. Das war angesichts der Herausforderungen und Leistungen dringend notwendig. Das 360-Millionen-Euro-Impulsprogramm ist aber vielmehr eine unverzichtbare Investition in Österreichs Versorgungsstrukturen und nutzt allen. Danke an Landwirtschaftsminister Totschnig und Finanzminister Brunner für ihr Bekenntnis zu unserem Zukunftssektor.

Auch die Weiterführung des Waldfonds ist unerlässlich, damit unsere Betriebe ihre Wälder klimafit machen können. Der politische Erfolg ist beim Vergleich mit Deutschland erst richtig zu bewerten. Dort haben unsere Berufskollegen Kürzungen zu erwarten, während unsere Regierung Klimawandel, Inflation und schwieriger Gesamtsituation Rechnung trägt. Diese Budgetanpassung in Österreich muss sich auch die EU-Kommission zum Vorbild nehmen und eine Valorisierung der EU-Mittel vornehmen. Ungeachtet dieser Diskussionen brauchen die Bäuerinnen und Bauern bessere Erzeugerpreise für ihre hervorragenden Produkte.

MARKT AKTUELL

Preisaktualisierungen montags
Schweinepreise freitags
[www.ooe.lko.at/Markt & Preise](http://www.ooe.lko.at/Markt%20&%20Preise)

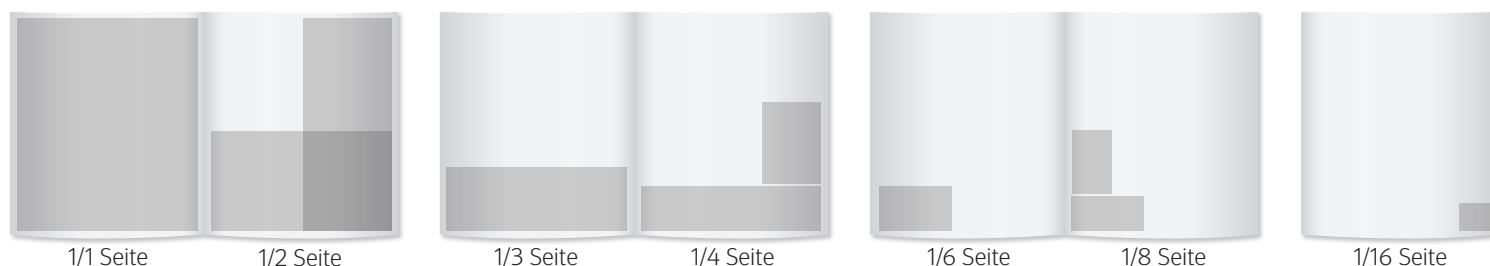
Ihr Inserat in „Der Bauer“

Zielgerichtet und ohne Streuverluste inserieren, Auflage: 39.400 Stück, 143.000 Leser, Erscheinung: 14-tägig am Mittwoch



Inserate im Bauer – Formate und Preise

Anzeigeannahme für Raumanzeigen und Beilagen: AGRO Werbung GmbH, Harrachstraße 12, Postfach 256, 4010 Linz, 0732/776641-0, post@agrowerbung.at, Anzeigenschluss: Mittwoch, 12 Uhr der Vorwoche



Platzierung	mm-Preis	1/1 Seite 196,5 x 260 mm	1/2 Seite hoch 95,5 x 260 mm quer 196,5 x 127 mm	1/3 Seite 196,5 x 84 mm	1/4 Seite hoch 95,5 x 127 mm quer 196,5 x 62 mm	1/6 Seite 95,5 x 84 mm	1/8 Seite hoch 45 x 127 mm quer 95,5 x 62 mm	1/16 Seite 45 x 62 mm
Anzeigenteil	5,25 €	5.460 €	2.730 €	1.764 €	1.333,50 €	882 €	666,75 €	325,50 €
Textteil	6,10 €	6.344 €	3.172 €	2.049,60 €	1.549,40 €	1.024,80 €	774,70 €	378,20 €

Spalten

s/w Rabatt -10 %, Platzierungszuschlag: +25 %

	mm-Preis	Spaltenbreite	Spaltenzahl
Anzeigenteil	5,25 €	45 mm	4
Textteil	6,10 €	45 mm	4

Sämtliche Preise zuzüglich 5 % Werbeabgabe und 20 % Mehrwertsteuer

Titelseiten-Formate

Format	65 x 42 mm	130 x 42 mm	196 x 42 mm
Preis	770 €	1.438 €	2.045 €

Andere Formate sind gerne möglich – bitte beachten Sie, dass in 5 mm Schritten verrechnet wird.



lk-online
www.ooe.lko.at

Sonderthemen

KW	Schwerpunkthemen	Erscheinungstermin	Anzeigenschluss
03	Frühjahrsanbau	18.1.2023	4.1.2023
07	Grünland	15.2.2023	1.2.2023
11	Erneuerbare Energie – Strom aus Biomasse und Photovoltaik	15.3.2023	1.3.2023
25	Klauengesundheit	21.6.2023	7.6.2023
29	Rapsanbau	19.7.2023	5.7.2023
35	Herbstanbau	30.8.2023	16.8.2023
39	Kälbertränkeautomaten	27.9.2023	13.9.2023
47	Die Bäuerin - Lebensqualität	22.11.2023	8.11.2023



lk-facebook
www.facebook.com/
landwirtschaftskammerooe



lk-newsletter
www.ooe.lko.at/
newsletter

Kleinanzeigen - Angebote

Anzeigeannahme online: www.anzeige.lko.at, Anzeigenschluss: Montag vor Erscheinung um 6 Uhr

Anzeigeannahme telefonisch: 050 6902-1000, Anzeigenschluss: Freitag, 12 Uhr der Vorwoche

Print Basis 18 € 170 Zeichen Fettdruck: max. 4 Wörter 1 Erscheinungstermin 4 Wochen online	Print Plus 58 € 170 Zeichen Fettdruck: max. 4 Wörter 1 Foto o. gelber Hintergrund 1 Erscheinungstermin 4 Wochen online	Online 0 € 170 Zeichen Fettdruck: max. 4 Wörter 1 Foto 4 Wochen online
--	---	--



lk-anzeigen
www.anzeigen.lko.at
Private Kleinanzeigen rund
um die Landwirtschaft

Inserate
050 6902-1000
Fax: 050 6902-91000
kleinanzeigen@lko-ooe.at

Mehr Geld für Versorgungssicherheit, Schutz- und Klimamaßnahmen

Das Agrarbudget wächst 2024 um 129,5 Millionen Euro. Forciert werden die Bereiche Versorgungssicherheit, Schutz vor Naturgefahren und Bewältigung der Klimafolgen.

„Die Land-, Forst- und Wasserwirtschaft sowie unsere Regionen als Lebensmittelpunkt betreffen alle Menschen unmittelbar. Um diese wichtigen Bereiche zukunftsfit weiterzuentwickeln, stehen im Budget 2024 rund 3,074 Mrd. Euro zur Verfügung“, sagte Bundesminister Norbert Totschnig bei der Präsentation des Bundesvoranschlags 2024. Zusätzlich zu den Mitteln, die in der Gemeinsamen Agrarpolitik vorgesehen sind, werden weitere Bundesmittel etwa für mehr Versorgungssicherheit, eine klimafitte Waldbewirtschaftung oder den Schutz vor Naturgefahren bereitgestellt, so Totschnig: „Das ist angesichts der Inflation und der zunehmend spürbaren Folgen des Klimawandels notwendiger denn je.“

Die größten Posten im Agrarbudget 2024 sind:

■ **Ländliche Entwicklung, Marktordnung und Direktzahlungen: 1,689 Mrd. Euro**

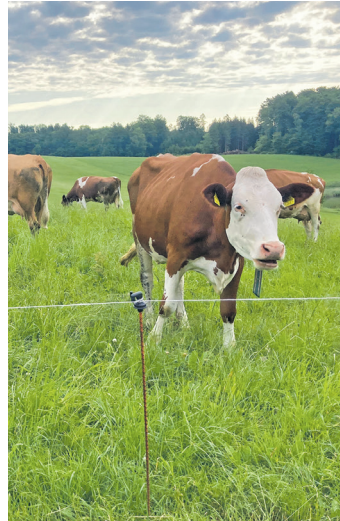
Für die Landwirtschaft stehen 55 Mio. Euro an zusätzlichen Bundesmitteln pro Jahr zur Verfügung. Mit diesen Zahlungen für die Gemeinsame Agrarpolitik werden die Versorgungssicherheit und stabile Einkommen für die Bäuerinnen und Bauern unterstützt, Planungssicherheit für Zukunftsinvestitionen geboten und eine nachhaltige Bewirtschaftung mit dem Agrarumwelt-, Bio- und Bergbauernprogramm gesichert. Darüber hinaus stärken die Mittel die Entwicklung des ländlichen Raumes.

■ **Regionalentwicklung (EFRE): 182,610 Mio. Euro**

Über diesen Budgetposten werden Projekte im Rahmen des Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) abgewickelt.

■ **Schutz vor Naturgefahren: 284,362 Mio. Euro:**

Für die Wildbach- und Lawinnenverbauung werden jährlich zusätzlich 15 Mio. Euro für ein



Für die Landwirtschaft stehen 55 Mio. Euro an zusätzlichen Bundesmitteln pro Jahr zur Verfügung.

Fotos: dür

Aktionsprogramm Klima.Sicher.Lebensraum zur Vorsorge für künftige Extremereignisse aufgrund des Klimawandels in den nächsten vier Jahren bereitgestellt.

■ **Land- und forstwirtschaftliches Schulwesen: 214,895 Mio. Euro**

Für den Ausbau der land- und forstwirtschaftlichen höheren Schulen sind zusätzlich 11 Mio. Euro vorgesehen.

■ **Waldfonds: 98,392 Mio. Euro**

Der Waldfonds wird 2024 und 2025 jeweils um 50 Mio. Euro aufgrund der Borkenkäferkalamität und neuer Schädigungen durch Gewitterstürme mit enormen Schadholzmen-gen aufgestockt.

„Mit der Anpassung des Agrarbudgets für 2024 trägt die Regierung dem Klimawandel, der Inflation und der schwierigen Situation in der Land- und Forstwirtschaft Rechnung. Die zusätzlichen Mittel sind in der aktuellen Lage eine zwingende Notwendigkeit“, betont LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger. Bauernbund-Präsident Georg Strasser machte darauf aufmerksam, dass es sich bei der Budgetsteigerung keineswegs um eine Selbstverständlichkeit handle. „Die deutsche Ampelkoalition hat angekündigt, im kommenden Jahr den Agrarhaushalt um 400 Millionen Euro reduzieren zu wollen. Umso mehr freuen wir uns, dass eine Erhöhung des Agrarbudgets in Österreich die Weichen für eine zukunfts-fähige Landwirtschaft stellt“, so Strasser.

Neues Forstgesetz beschlossen

Umbau zu klimafitten Wäldern rückt noch stärker in den Fokus.

Mit der kürzlich im Nationalrat beschlossenen Novelle zum Forstgesetz sollen die nachhaltige Bewirtschaftung und der Umbau zu klimafitten Wäldern gestärkt werden. So wird etwa das Ziel der dauerhaften Erhaltung der Kohlenstoffaufnahme- und Kohlenstoffspeicherungsfähigkeit des Waldes verankert und die Wohlfunktion des Waldes als Förderziel festgelegt. Der Umbau zu stand-



ortangepassten Mischwäldern wird durch eine Senkung des Hiebsunreifealters für die Fichte sowie durch die Aufnahme

trockenheitsresilienter Baumarten in den Baumartenkatalog unterstützt. Weiters werden Mehrnutzungshecken und die Anlage von Windschutzgürteln in das Gesetz aufgenommen, erleichtert wird die Anlage von Agroforstflächen. Überdies wird ein bundesweit einheitliches System zur Abgeltung von Waldbrandbekämpfungskosten (mit Pauschaltarifen und Entschädigungen) eingeführt.

9,7 % Pensionsplus

Der Nationalrat hat eine Erhöhung der Pensionen und der bäuerlichen Ausgleichszulage um jeweils 9,7 Prozent beschlossen. Zudem wird auch das Pflegegeld für rund 35.000 Pflegegeldbezieher im bäuerlichen Bereich um 22 Mio. Euro erhöht. Die Erhöhung der Pensionen für insgesamt 157.000 bäuerliche Pensionistinnen und Pensionisten bedeutet einen Anstieg von insgesamt 202 Mio. Euro, die Anpassung der Ausgleichszulage (27.000 Bezieher) schlägt sich mit etwa 20 Mio. Euro nieder.

Wenn und/oder den entscheidenden Unterschied macht

Bei der Gestaltung eines gemeinsamen Betriebskontos gilt es einiges zu beachten – für den Fall des Falles, dass der Partner oder die Partnerin plötzlich nicht mehr da ist. Ein gemeinsames Konto, worauf beide Zugriff haben, ist hier klar von Vorteil.

Martina Wolf
LK Österreich

Betriebsführerpaare wollen sich gemeinsam etwas aufbauen – und wenn Kinder da sind, wollen sie einen wirtschaftlich gesunden Betrieb übergeben. Manchmal schlägt aber das Schicksal zu, und wenn dann der Fall ist, stehen die Hinterbliebenen oft vor schier unlösbaren Herausforderungen. Davon könnten manche vermieden werden, wenn man – wie einmal jemand Kluges gemeint hat – „die Romantik für fünf Minuten beiseitelässt und die Fakten anspricht“.

Theresia hat mit Erwin mehr als 30 Jahre den Hof in Tirol gemeinsam bewirtschaftet. Mit knapp 56 Jahren ist sie nun Witwe geworden. Testament hat ihr Mann keines gemacht und auch die finanziellen Belange hat er allein geregelt. Nun soll sie den Hof weiterführen. Rechnungen sind zu bezahlen, Theresia hat jedoch keinen Zugriff auf das Betriebskonto. Eine vertrackte Situation, die bei Klärung einiger rechtlicher Aspekte im Vorfeld vermeidbar gewesen wäre.

In Österreich herrscht von Gesetzes wegen zwischen Ehepartnern Gütertrennung. Daher kann einer auch nicht au-

tomatisch über das Konto des anderen verfügen. Auch dann nicht, wenn beide Miteigentümer des Betriebes sind. Dies muss eigens vereinbart werden. Da beide die gleichen Rechte und Pflichten haben, ist es allerdings zweckmäßig, dass beide Zugriff auf das Betriebskonto haben.

Unterschieden wird zwischen zwei Konten

■ **Oder-Konto:** Das ist ein Gemeinschaftskonto, über das jeder Kontoinhaber alleine Abhebungen oder Überweisungen durchführen kann.

■ **Und-Konto:** Hier müssen alle Kontoinhaber gemeinsam unterschreiben.

Zugriff auf Konto bei Todesfall

Zu bedenken ist, dass im Falle des Todes eines Ehepartners alle Konten der/des Verstorbenen gesperrt werden. War dieser oder diese Alleineigentümer oder Alleineigentümerin des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes, erhält die Witwe bzw. der Witwer nur dann Zugriff auf das Betriebskonto, wenn er oder sie bereits vorher dazu berechtigt war – beispiels-

weise durch ein gemeinsames Oder-Konto. Ansonsten kann dringend benötigtes Geld vorerst nur vom Notar bzw. vom Verlassenschaftsgericht freigegeben werden. Zu bedenken ist überdies, dass auch im Fall eines Oder-Kontos der Anteil des Verstorbenen weiterhin zur Verlassenschaft gehört. Auch bei einem Und-Konto kann der Hinterbliebene nur mit Zustimmung des Verlassenschaftsgerichts darüber verfügen.

Zugriffsverweigerung auf gemeinsames Konto

Im Falle persönlicher Konflikte zwischen den Ehepartnern besteht oft die Sorge, dass einem der Zugriff auf das Konto verweigert werden könnte. Dies ist jedoch nur dann möglich, wenn ein Ehepartner alleiniger Kontoinhaber ist und man selbst nur zeichnungsberechtigt ist. Bei Oder-Konten (beide sind Kontoinhaber und jeder für sich allein verfügungsberechtigt) ist es nicht möglich, dem anderen den Zugriff einseitig zu verweigern. Ein einseitiger Widerruf der Einzelverfügungsvereinbarung ist zwar möglich, dies führt aber lediglich dazu, dass aus dem Oder-Konto ein Und-Konto wird und dass dann bei-



Man erhält nur dann Zugriff auf das Konto der/des Verstorbenen, wenn man schon vorher dazu berechtigt war.

Foto: Hans/Pixabay



Foto: Peggy und Marco Lachmann-Anke/Pixabay

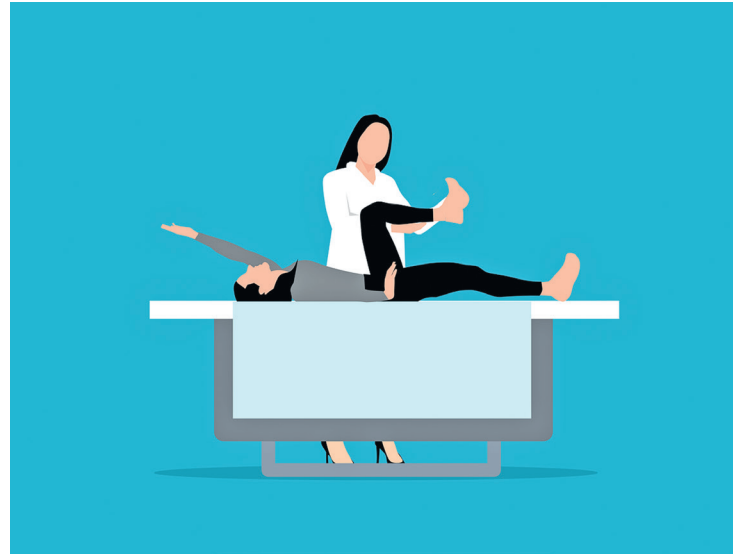
Die bäuerliche Gesundheit muss oberste Priorität haben

Die SVS bietet ein umfassendes Angebot für körperliche und mentale Fitness.

Auf einem bäuerlichen Betrieb ist die Arbeit hart und scheint nie vollständig erledigt. Zusätzlich gibt es im Umfeld unzählige Belastungen, die mit der Zeit zu gesundheitlichen Problemen führen können. Die Gesundheitsangebote der Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen (SVS) helfen dabei, sich rechtzeitig vor schweren Erkrankungen zu wappnen. Der aktuelle Schwerpunkt dabei liegt auf der Vorsorge.

Wann ist das Limit erreicht? Wann sind die Schmerzen kaum noch auszuhalten? Lassen einen die trüben Gedanken nicht mehr los? Warum warten, bis es nicht mehr geht? „Viele von uns aus dem bäuerlichen Bereich müssen erst lernen, sich selbst und ihre Gesundheit an erste Stelle zu setzen. Das hat nichts mit Egoismus zu tun, sondern mit Eigenverantwortung“, mahnt die Bundesbäuerin und Vizepräsidentin der LK Österreich, Irene Neumann-Hartberger, ihre Berufskolleginnen und Berufskollegen dazu, ihrem körperlichen und geistigen Wohlbefinden mehr Beachtung zu schenken. „Regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen und ein umfassendes Gesundheitsangebot der SVS für alle bäuerlichen Versicherten helfen dabei, lange Jahre aktiv und beschwerdefrei zu bleiben.“

„Die SVS hat für ihre Versicherten speziell auf deren Alltag und Lebensumstände abgestimmte Gesundheitswochen mit unterschiedlichen Schwerpunkten wie der Steigerung des Wohlbefindens („Fit und Gesund“), der Rückengesundheit oder der seelischen Gesundheit („Mental Fit und Gesund“) konzipiert und unterstützt dabei, physischen und psychischen Problemen effektiv vor-



Wenn man aktiv was für seine Gesundheit tut, gibt es von der SVS einmal im Jahr 100 Euro.

Foto: Mohamed Hassan/Pixabay

zubeugen“, erläutert Theresia Meier, Obmann-Stellvertreterin in der SVS. Diese sieben Tage sind eine Auszeit vom Alltag mit einem ausgewogenen, zielgerichteten Programm, basierend auf den drei Säulen der Gesundheit: Bewegung, Ernährung und seelisches Wohlbefinden.

Für Eltern mit einem pflegebedürftigen Kind gibt es die Möglichkeit der „Gemeinsamen Pflegeauszeit“: 15 Tage, die der Stärkung der Resilienz dienen und neben gemeinsamen Unternehmungen der Familie auch den Pflegenden den nötigen Freiraum bieten.

Mehr Informationen dazu und die Termine für 2024 unter: svs.at/gesundheitswochen

100 Euro für deine Gesundheit

Versicherte erhalten von der SVS einmal im Jahr 100 Euro, wenn sie aktiv etwas für ihre Gesundheit tun – also etwa bei einem qualifizierten Anbieter Programme im Bereich Bewegung, Ernährung, men-

tale Gesundheit oder Raucherentwöhnung absolvieren. Als „Gesundheits-Check Junior“ gibt es diesen Bonus auch für mitversicherte Kinder und Jugendliche, z. B. als Unterstützung für Sportwochen, Schikurse oder Mitgliedsbeiträge bei Sportvereinen.

Mehr dazu unter: svs.at/gesundheitswochen bzw. svs.at/gesundheitscheckjunior

Einen weiteren Anreiz, sich um die eigene Gesundheit zu kümmern, setzt die SVS mit einem einmaligen Bonus in Höhe von 100 Euro für jene Versicherten, die heuer zur Vorsorgeuntersuchung gehen. Diesen Betrag erhalten auch mitversicherte Kinder ab sechs Jahren. Die Aktion läuft noch bis Jahresende.

Mehr dazu unter svs.at/gemeinsamvorsorgen

„Es liegt in den eigenen Händen, sich um seine Gesundheit zu bemühen und mit einem gesunden Lebensstil die Basis für möglichst viele gesunde Lebensjahre zu legen“, so Neumann-Hartberger und Meier unisono.

Broschüre: Rechte der Frau in der Landwirtschaft

Weitere Informationen zu rechtlichen Fragen findet man in der neuen Broschüre „Rechte der Frau in der Landwirtschaft“, die unter www.baeuerinnen.at/rechtederfrau abrufbar und in allen Landwirtschaftskammern zu bestellen ist. Individuelle Anfragen beantworten die Sozialrechtsexpertinnen und Sozialrechtsexperten in den Landwirtschaftskammern.

Dieser Beitrag wurde in Zusammenarbeit der Rechtsabteilungen der LK Oberösterreich, Salzburg und Steiermark, des LFI-Bildungsprojekts ZAMM unterwegs und der SVS erstellt.

Roboter als willkommene Helfer am Feld

Bei der „Robotics & Smart Implements Challenge 2023“ wurden ein autonomer Spargelernteroboter und ein auf Künstlicher Intelligenz basierendes System zur Unkrautbekämpfung zu den besten neuen Technologien gekürt.

Beate Kraml
LK Österreich

Arbeitskräftemangel, Klimawandel und Ressourcenschutz gehören zu den größten Herausforderungen in der Land- und Forstwirtschaft. Um diese zu meistern, investieren zahlreiche Firmen und Start-ups im In- und Ausland in die Entwicklung innovativer Technologien. Robotik und Künstliche Intelligenz (KI) spielen dabei eine zentrale Rolle. Um praxistaugliche Lösungen nach Österreich zu bringen bzw. heimische Neuerungen vor den Vorhang zu holen, haben die Raiffeisen Ware Austria (RWA) und ihre Tochterunternehmen Agro Innovation Lab (AIL) sowie Lagerhaus Technik-Center

(LTC) Mitte Oktober zur „Robotics & Smart Implements Challenge“ geladen. Die Besucherinnen und Besucher konnten sich an zwei Tagen ein Bild von 14 innovativen Robotersystemen aus neun Ländern machen, die live im Praxiseinsatz vorgeführt wurden.

„Mit viel Innovationskraft zeigten die Firmen ihre marktreifen Entwicklungen. Angefangen vom autonom fahrenden Roboter zur Unkrautbekämpfung bis hin zu Spezialanwendungen mit multiplen Einsatzmöglichkeiten waren die unterschiedlichsten Technologien dabei. Aus allen Projekten hat eine Expertenjury schlussendlich die innovativsten technischen Lösungen gekürt“, erläutert Georg Sladek, AIL-Geschäftsführer und Ver-

antwortlicher der „Robotics & Smart Implements Challenge“.

Unkrautbekämpfung ab dem Zweiblattstadium

Von den vorgeführten Systemen überzeugte das intelligente Hackgerät „Newman“ der tschechischen Firma Ullmann die Jury. Dieses kann durch die All-in-One-Box Unkraut frühzeitig erkennen und in der Reihe mechanisch bekämpfen. Kameras und eine fortschrittliche Künstliche-Intelligenz-Technologie ermöglichen dies bereits ab dem Zweiblattstadium. Ebenso erkennt das Gerät die Unkräuter unter den Blättern, wodurch auch diese entfernt werden können.

„Newman“ kann für Feldfrüchte unterschiedlichster

Art eingesetzt werden, etwa bei Zuckerrüben, Kürbissen, Mais, Kartoffeln oder Knoblauch. Selbst große Unkrautmengen sollen laut Hersteller kein Problem darstellen. Dieser weist auch auf die schnellen Erkennungs- und Verarbeitungsgeschwindigkeiten des Hackgeräts hin: Bei sechsreihigen Zuckerrüben sind beispielsweise bis 5 km/h möglich. Rund ein Hektar könne pro Stunde bearbeitet werden.

Der variable Einsatz und die Marktreife des Produkts waren ausschlaggebend für die Entscheidung der Jury. Der Preis wurde vom Weinviertler Landwirt Roman Romstorfer entgegengenommen, der bei der Entwicklung der Innovation beteiligt war: „Wir nutzen die Chancen, die uns die Technologie



Bei der „Robotics & Smart Implements Challenge“ wurden 14 innovative Robotersysteme aus neun Ländern vorgeführt.



Der Spargelernteroboter „Compact S9000“ soll bis zu 9.000 Spargelstangen pro Stunde ernten können.



Das intelligente Hackgerät „Newman“ kann Unkraut frühzeitig erkennen und in der Reihe mechanisch bekämpfen.

Foto: RWA/AIL/Balber

gigen Schneidmodulen kann der Roboter bis zu 9.000 Spargelstangen pro Stunde ernten. Laut dem Unternehmen sei lediglich eine Arbeitskraft notwendig, um die Stangen zu sammeln und das Gerät von einer zur nächsten Reihe zu navigieren.

Die Höchstgeschwindigkeit des 4,5 Tonnen schweren Gerätes beträgt bis zu 3,6 km/h (ein Meter/Sekunde). Die Erntemaschine (der Geräteträger und der Hauptrahmen) ist modular aufgebaut, sodass Bedienung, Service und Wartung von einer Person durchgeführt werden können. Ein Schneidmodul soll in nur fünf Minuten gewechselt werden können und der Klingenwechsel dauere weniger als eine Minute.

Kooperationen stehen im Fokus

Mit den teilnehmenden Firmen der „Robotics & Smart Implements Challenge“ führen die RWA und das LTC bereits Gespräche für eine weitere Kooperation. Durch die Zusammenarbeit sollen die technischen Lösungen evaluiert und weiterentwickelt werden, um diese letztlich auch heimischen Bäuerinnen und Bauern zur Verfügung stellen zu können. Zusätzlich wird die Firma Ullmanna künftig mit der Innovation Farm zusammenarbeiten.

www.agroinnovationlab.com

und die Künstliche Intelligenz bieten. So können Arbeiten in der Landwirtschaft schneller, genauer und weniger arbeitskräfteintensiv durchgeführt werden“, erklärt er.

9.000 Spargelstangen pro Stunde

Der zweite Gewinner der Robotics Challenge war der Spargelernteroboter „Compact S9000“ von AVL Motion, einer Firma mit Sitz in den Niederlanden. Dieser autonome Roboter wurde für die Ernte von Weißspargel konzipiert. Mit Farbkameras, KI und Laser erkennt das Gerät die aus der Erde spitzenden Stangen und schneidet diese automatisch ab. Mit zwölf unabhän-

LFI bietet verstärkt Innovationskurse

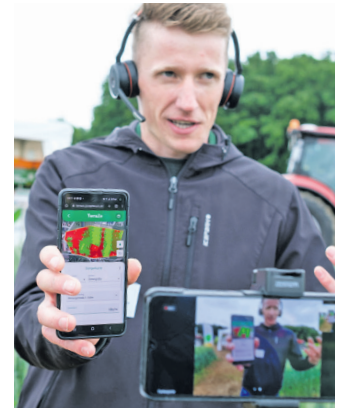
Wissenserweiterung über digitale Technologien

In dieser Bildungssaison verstärkt das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) das Kursangebot rund um Digitalisierung und Innovation in der Land- und Forstwirtschaft. In Kooperation mit der „Innovation Farm“ finden in den nächsten Monaten knapp 20 Kurse zu den Themen „Landwirtschaft 4.0“ bzw. „Smart Farming“ statt.

„Ziel ist, möglichst vielen Betrieben praktisches Wissen rund um die neuesten digitalen Technologien aus Forschung und Entwicklung zu vermitteln. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmenden Hintergrundinformationen zu den aktuellen Trends der digitalen Land- und Forstwirtschaft, wie beispielsweise Künstliche Intelligenz (KI)“, berichtet LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger.

Umfassende Informationen

Die Schwerpunkte der Kurse sind vielfältig. Die Teilnehmenden erhalten unter anderem umfassende Informationen zum effizienten und



Ein Schwerpunkt der LFI-Kurse ist die zielgerichtete Düngerausbringung.

Foto: LKÖ/Pfabigan

zielgerichteten Einsatz von Betriebsmitteln wie Dünger und Pflanzenschutzmitteln. Die Kursinhalte reichen von Drohnen über automatische Lenksysteme bis zu Sensoren in der Tierhaltung. In der aktuellen Bildungssaison wird auch ein besonderer Fokus auf digitale Betriebsführung und Aufzeichnungsprogramme gelegt.

Alle Veranstaltungen sind unter www.innovationfarm.at/veranstaltungen/ zu finden. Interessierte können die Kurse online, aber auch vor Ort besuchen.



Agrana fördert zum 25. Mal Forschung

Die Agrana hat auch heuer – zum bereits 25. Mal in Folge – an der Universität für Bodenkultur Wien ihren Förderungspreis für Wissenschaft und Forschung verliehen. Einen Preis erhielt Hermine Mitter für ihre Habilitation über die Zusammenhänge zwischen Anpassung in der Landwirtschaft und klimatischen sowie sozio-ökonomischen Veränderungen. Der zweite Preis ging an Florian Grassauer für seine Forschungsarbeiten zur Ökoeffizienzbewertung landwirtschaftlicher Betriebe. „Als Unternehmen, das agrarische Rohstoffe verarbeitet, wollen wir insbesondere Arbeiten in den für uns relevanten Bereichen Agrarökonomie und Lebensmittelwissenschaften unterstützen“, erläuterte Norbert Harringer, Vorstand der Agrana für Produktion, Rohstoffeinkauf und Nachhaltigkeit. Im Bild die Preisträger mit Vertretern der Boku und Agrana.

Foto: Boku/Gruber



Kleinanzeigen

MASCHINEN

Suche Allrad Traktoren defekt viele Stunden, Pflug 2,3,4,5, Scharrer, Miststreuer, Vakuummäher, Sämaschine, Kreiselegge, Ballenpresse, Mähwerk, Egge, Drescher, Schwader, Radlader 0690/10098868

Suche MF - Traktor zwischen 70 und 90 PS, (Allrad) 0664/8959482

Kaufe guterhaltene Viehwaage 0664/7965459

Suche Bauer Güllefass, 4000 -5000 Liter 0664/8959482

SUCHE Landmaschinen Hoftrac, Traktor auch defekt, Mähdrescher, Maispflücker, Bagger, Güllefass, Pflug, Schwade, Mähwerk, Kreiselegge, Egge, Miststreuer, Betriebsauflösung 0664/5294107

Turboladerreperatur für alle Turbos LKW, PKW, Traktor, Bagger auch Tausch und Neulader Turbospeed 4641 Steinhaus, 0664/4184696

Neuer Valtra Traktor A 115 mit Vollausrüstung, 79.500 Euro 0664/8959482

MOTORSERVICE Schleifen von Zylinder und Kurbelwelle, Zylinderkopfrepatur, Ersatzteile, Turbolader
Fa. Mayerhofer, 4400 Steyr 0664/1052761
www.motorservice.at

Verkaufe Toyota Staplerhubmast, Hubhöhe 5m, Hubkraft 2,5 t, **Traktorranbau,** 1.300 Euro 0664/9583407

Königswieser Funkseilwinde mit Vollausstattung 4,25t - HERBST-SPECIAL, 5.450 Euro (anstelle 6.200 Euro) 3 Jahre Garantie, Detailangebot unverbindlich unter 07245/25358
www.koenigswieser.com

Silomaxx Typ GT 4000W, fahrbarer Silokamm gezogen mit Traktor ab 50 PS, guter Zustand, VP 10.000 Euro 0664/88890611

Krpan Seilwinden 6,5 + 8,5t und versch. Holzspalter, sofort lieferbar, Fa. Wohlmuth KG, 07751/8512 www.gruenlandprofi.at

TIERE

Suche **Mastplätze** für Kühe im Raum Innviertel und verkaufe Einsteller Kälber 0664/2426278, 0664/1022299, Fa. Widroither - Salzburg

Suche BIO Aufzuchtbetrieb für 3-4 Zuchtkalbinnen VB, BR, SL 0664/4342056

KAUFE und VERKAUFE NUTZ- u. SCHLACHTVIEH, Einsteller m. + w. Stierkälber, und Zuchten, Pferde, Barzahlung ab Hof, **zahle über Börsenpreis** 0664/4848976

PVC-Rohre

Laufschielen u. Zubehör

Form- u. Rundrohre

Flach- u. Winkelstahl

Trapezprofile

I- u. U-Träger

Baustahlgitter ...

www.eisen-hofer.at

Tel. 0 72 73/88 64

Hofer

Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Zustellung in OÖ und Sbg!

Alles für den Bau - von Hofer - genau

Geflügel (Bio/Konventionell): **Jung-hennen,** Mastküken, Puten, Enten, Gänse liefert Geflügelhof Spornbauer: 0650/8083230
Verkaufstellen: Kleinzell 07282/5259
Schenkenfelden 07948/212

Biobetrieb bietet Einstellplätze für Jungviehaufzucht, auch konventionell möglich, Laufstall, Weide, Raum Mondseeland 0664/1200526

Verkaufe trächtige BIO-Fleckviehkalbin, Geb. 08/2021, voraussichtliche Kalbung Dez/Jän. gen. hornlos, Weidehaltung, Bez. Braunau, 2.000 Euro 0677/61427611

Mit Lexion und Arion ist Familie Schloffer für die Saison gerüstet

Am Tullnerfeld macht sich Familie Schloffer für die Erntesaison bereit – und das ganz entspannt. „Unsere Maschinen sind neu, die Firma Christoph Heindl Landtechnik betreut uns professionell und zur Not ist Claas in Spillern nicht weit weg, wenn wir Ersatzteile brauchen“, sagt Gerhard Schloffer, der in Würmla mit seiner Frau und seinem Sohn einen Schweinezucht- und -mastbetrieb führt. Außerdem werden Mais, Soja und Wintergerste angebaut. Das Gefühl, technisch gerüstet zu sein, kennen die Schloffers seit vier Generationen: 1964 hat alles mit einem Europa Mähdrescher begonnen, mit dem im Lohn-drusch von Wiener Neustadt bis Gußwerk gearbeitet wurde. Gerhard Schloffer weiß noch, wie es weiterging: „Senator, dann Dominator 80, 85, 96 und 108 Maxi. Danach hatten wir einen Lexion 450 und zur Zeit ist es ein Lexion 670.“ Der Lexion war die erste



Bei Familie Schloffer setzt man voll auf Claas. FOTO: CLAAS

Maschine, die Familie Schloffer bei Christoph Heindl Landtechnik gekauft hat. Das Service war so gut, dass 2018 für den Hof auch gleich der erste Claas Traktor, ein Arion 550, bestellt wurde. Darauf folgten ein Arion 660 und ein Arion 420. Am meisten freut sich Gerhard Schloffer darüber, dass er sich von seinem Sohn schon beim Arion 550 zu einem stufenlosen Cmatic Getriebe überreden ließ. „Ursprünglich wollte ich ein 6er-Shift-Getriebe, aber mittlerweile würde ich nichts anderes mehr kaufen“, so Schloffer. Werbung

lkanzeigen anzeigen.lko.at

Private Kleinanzeigen rund um die Landwirtschaft
Einfache Anzeigenaufgabe. Einfache Preisgestaltung. Individuelle Kundenbetreuung.

Kleinanzeigenangebot im Überblick

- Standardanzeige „Print Basis“: Anzeige mit 170 Zeichen in Der Bauer, inkl. Online-Erscheinung mit Bild, 18 Euro.
- Erweiterte Anzeige „Print Plus“: Anzeige mit 170 Zeichen in Der Bauer mit einem Bild oder Farbhintergrund, inkl. Online-Erscheinung mit Bild, 58 Euro.

www.anzeigen.lko.at/ooe

Das gemeinsame Anzeigenportal der Landwirtschaftskammern bietet eine einfache Aufgabemaske für die eigene Kleinanzeige sowie eine Vielzahl an Anzeigen online.

Verkaufe hochtrachtige Kühe und Kalbinnen, gealpt, Abstammung, sowie Einsteller männlich/weiblich, BVD-frei, Kaufe Schlachtrinder, Fa. Geistberger 0676/5393295

Reinrassige **Berner Sennen Welpen**, Anfang Dezember abzugeben, sie sind gechipt, entwurmt und geimpft, Preis 1.200 Euro +43664/2151414

Verkaufe trächtige Kühe/Kalbinnen, behornt, Bezirk Grieskirchen 0664/3221581

Partnerbetriebe gesucht Suchen Partnerbetriebe welche unsere Junggrinder-Stiere-Ochsen-Kalbinnen, fertig mäset, Karl Schalk 0664/2441852

VORRÄTE

Verkaufe **Heu und Stroh**, nur Spezialware, LKW-Zustellung 0664/4842930

Agrar Schneeberger liefert Maissilageballen in bio/konventioneller Qualität und Zuckerrübenschnitzelballen bis vor Ihre Haustür 0664/88500614

Verkaufe Stroh, günstig in Rundballen und 4-Kant Großballen, Zustellung möglich 0664/9503749

Verkaufe Qualitätsheu und Silorundballen, Ernte 2023, 1. 2. und 3. Schnitt, DM 1,25, kurzgeschnitten, 27 Stk. Siloballen, 40 Stk. Heuballen, Preis n. VB, Gramastetten 07239/8046

AKTION - Heu-, Luzerne- und Stroh-pellets bio und konv Ware verfügbar 6, 8 und 12 mm Soft-, Hard- und Bruch-Pellets in versch. Längen, Futter- und Einstreupellets 0664/1885770



Verkaufe 35 Heuballen, 1 Schnitt 2023 60 Stk, 1 Schnitt 2022, 40 Euro/Stk Ampferfrei und nicht verregnet, ohne Kunstdünger gedüngt!! Aufladen bei Abholung mittels Frontlader möglich 0676/4010584

Stärker. Stabiler. Ertragreicher.

RZ 210
AMAROLA

RZ ~250
KWS ADORADO

RZ ~280
KWS ARTURELLO



Thomas Sturm
Mobil: 0664/822 21 72
www.kwsaustria.at

Die neue
Generation
Mais

BESTELLAKTION:
15 €*
*pro Einheit, für alle Sorten, inkl. MwSt.
bis 26.01.2024!



EZG Bio-Getreide OÖ sucht in BIO- und UMSTELLUNGS Qualität: Ackerbohne, Erbse, Hafer, Gerste, Herkunft 100% AT, Mindestabnahmemenge 10t, 07229/78328, E-Mail: office@bioerzeugergemeinschaft.at

Verkaufe Stroh in Vierkant Großballen und Rundballen, geschnitten, gehäckselt und Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silageballen und Maissilageballen, alles auch in Bio erhältlich 02754/8707

Verkaufe schönes Stroh, Heu in Großballen u. auch Maisballen, in guter Qualität 0049/171/2720683

DIREKTVERMARKTUNG

Altersbedingt geben wir **zwei gut gehende Bauernmärkte** ab, Personal-mangel und Überlastung zwingen uns dazu, Schwerpunkt Bäckerei und Kuchen, Jahresumsatz 500.000 Euro Zuschriften unter Chiffre-Nr. 2231, per Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at oder an Redaktion „Der Bauer“, Auf der Gugl 3, 4021 Linz

REALITÄTEN

Suche abgelegenes Bauernhaus oder Sacherl, zur Miete (als Hauptwohnsitz) ev. mit Fischteich im Raum Wels, Wels-Land für Federviehhaltung, auch auf Leibrente 0660/4343763

Ackerfläche zum Kaufen gesucht! Land & Forst Realtreuhand Wöb GmbH, Hr. Wöb 0664/3962822

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend gesucht, AWZ: Agrarimmobilien.at 0664/8984000

Wels Land/ Linz Land: Suchen landwirtschaftlichen Betrieb zum Kaufen/Übernehmen! Land & Forst Realtreuhand Wöb GmbH, Hr. Wöb 0664/3962822

Suche Pächter für ca. 6,5 ha Acker, 4,6 ha Grünland im westl. Teil d. Gemeinde Niederwaldkirchen, in arrondierter Lage, bei Interesse per Mail mit Name und Anschrift Pachten12@gmail.com

Junges Motiviertes Paar sucht Landwirtschaft auf Leibrente, wir suchen einen landwirtschaftlichen Betrieb wo wir unseren Lebensraum verwirklichen können, landwirtschaftliche Erfahrung ist vorhanden, **Wir freuen uns auf eure Anrufe!!** 0676/3711597

SUCHEN landwirtschaftlichen Betrieb! Kein Hofnachfolger? Wir (Familie) suchen einen Betrieb zur Weiterführung im Bezirkseck Freistadt/ Perg/Urfahr-Umgebung 0664/1478451

Suche Hof ab 20 ha zum Kaufen zur Selbstbewirtschaftung - bevorzugt Alteinlage und arrondiert, Weidehaltung, Vorbesitzer können am Hof bleiben **0664/88254520**

Sehr gepflegter Wald (3 ha), im Bezirk Linz Land zu verkaufen 0650/6257551

3 ha landwirtschaftlichen Nutzgrund in Pfaffstätt zu verkaufen 0676/4138233

Eferding/Hinzenbach: 2 ha Acker, AWZ: Agrarimmobilien.at 0664/1769514

VERLÄSSLICHE HYBRIDEN

ÜBERZEUGEN AUCH IN SCHWIERIGEN JAHREN

VORKAUF SAATMAIS bis 31.01.2024

NETTO €11,-
Ersparnis pro Einheit

SAATMAISTAGE:
7. Dezember 2023 19:30 Uhr
GH Zillner, 4952 Weng im Innkreis
11. Dezember 2023 19:30 Uhr
Mostothek Penetsdorfer, 4690 Oberndorf

Landwirte-aktion 2024
Bodywarmer-Kappe-Kombi

optimum AQUAmax RZ 260 Z P7818 AUCH BIO	optimum AQUAmax RZ 260 Zh P8604 AUCH BIO	optimum AQUAmax RZ 310 Z P8436 AUCH BIO	optimum AQUAmax RZ 330 Z P8834 AUCH BIO
---	--	---	---

CORTEVA agriscience

www.pioneer.com/at

Wortanzeigen-Bestellschein

Wortanzeigen bis Freitag 12 Uhr.

- ▶ 050 6902 1000
- ▶ Fax: 050 6902 91000
- ▶ E-Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at
- ▶ www.anzeigen.lko.at

Ich bestelle folgende Wortanzeige **PRINT BASIS** (170 Zeichen) zum Preis von 18 Euro exkl. Mwst. in der nächsten Ausgabe:

☐ Die Anzeige soll mit einer Chiffre-Nummer erscheinen (wenn Sie nicht möchten, dass die Anzeige einen Namen oder Ihre Telefonnummer enthält). Zuschlag 7 Euro:

Rubrik:

- | | |
|---|--|
| ☐ Maschinen | ☐ Direktvermarktung |
| ☐ Vorräte | ☐ Sonstiges |
| ☐ Stellenmarkt | ☐ Tiere |
| ☐ Partnervermittlung | ☐ Kontingente |
| ☐ KFZ | ☐ Realitäten |

Name des Bestellers: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail Adresse: _____

Einsenden an:

E-Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at

oder an:

Landwirtschaftskammer Oberösterreich

„Der Bauer“ Kleinanzeigen

Auf der Gugl 3, 4021 Linz



KRAFTHOLZ

Kaufen ALTHOLZ:

Handgehackte Balken, Böden,
sonnenverbrannte Bretter!
Abbau möglich!

Kaufen auch RUNDHOLZ in
allen Holzarten und Qualitäten!
Kraftholz Neuhofer GmbH
4893 Zell am Moos, Haslau 48,
+43 (0) 6234/20108,
office@kraftholz.com,
www.kraftholz.com

Wald: Linz/Pichling, 9.080 m2 zu
verkaufen
0664/3366077

Verkaufe 2 ha Ackerland in Eferding/
Hinzenbach
0677/612014285

Chiffre-Anzeigen

Antwort auf Chiffre Anzeigen

Wenn in einem Inserat steht
„Zuschriften unter Chiffre-
Nr., an Redaktion „Der
Bauer“, auf der Gugl 3, 4021
Linz“, geben Sie bitte die je-
weilige Chiffre-Nummer auf
dem Kuvert an. Gerne auch
per E-Mail möglich.

GRUNDVERKAUF Grundstück 1,9 Ha
schöner Acker a`13 Euro/qm und
0,4 Ha Böschung mit Baumbestand
a`5 Euro/qm in einer Parzelle in
Meggenhofen Rakesing zu verkaufen,
Anfragen:
0699/19777814

PARTNERVERMITTLUNG

BÖHMISCHE LANDMÄ`DL
liebenswert, treu, deutschsprechend
suchen nette Landwirte von 25 bis 70,
Info auch Samstag + Sonntag,
Bayern-Institut PV
0676/4239630, 00499621960390

STELLENMARKT

Landwirte (m/w) für Verkauf gesucht!
AWZ: Agrarimmobilien.at
0664/8697630

Suche geschickten Heimwerker für
Renovierungsarbeiten bzw. Waldarbei-
ten, geringfügig beschäftigt,
Raum Gutau / St. Oswald bei Freistadt,
Kontakt:
0664/2344441

Unser Tannenland **sucht** Christbaum-
verkäufer (m/w/d), Raum Freistadt,
Linz, Linz/Land, Wels, Gmunden, FS B,
7. bis 24. Dezember
0664/99499767

SONSTIGES

Holzwurm sucht schönes Altholz,
Fußböden, Decken und Tafelungen
0676/7446590

Wir bitten um Beachtung
der **Teilbeilage**:
Bioschule Schlägl

Impressum:

Inhaber und Herausgeber: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz. Redaktion: Carina Grandl, MSc. T: 050 6902-1364, Mag. Elisabeth Frei-Ollmann, T: 050 6902-1591, Mag. Anita Stollmayer, T: 050 6902-1592, Verena Graf, MA, T: 050 6902-1590, Fax: -91491, E-Mail: medien@lk-ooe.at; Redaktionsschluss: Montag, 12 Uhr in der Vorwoche
Kleinanzeigen T: 050 6902-1000, Fax: -91000, E-Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at, Sabine Mair, T: 050 6902-1482, Sonja Oppolzer, T: 050 6902-1358
Hersteller: Druck Zentrum Salzburg, Betriebsgesellschaft m.b.H., Karolingerstraße 38, 5020 Salzburg. Erscheinungsort: 4020 Linz, Verlagspostamt 5020 Salzburg., Anzeigen: AGRO Werbung GmbH, Harrachstr. 12, 4010 Linz, T: 0732/776641, Fax 784067, E-Mail: post@agrowerbung.at. Für unaufgefordert eingesandtes Text- und Bildmaterial übernimmt die Landwirtschaftskammer Oberösterreich keine Haftung. Für leichtere Lesbarkeit sind die Begriffe, Bezeichnungen und Titel z. T. nur in einer geschlechterspezifischen Formulierung ausgeführt, sie richten sich an Frauen und Männer gleichermaßen. Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Eigentümer: Landwirtschaftskammer Oberösterreich, Auf der Gugl 3, 4021 Linz, Präsident Mag. Franz Waldenberger.
Unternehmensgegenstand: Vertretung der Interessen der Land- und Forstwirtschaft gemäß OÖ Landwirtschaftskammergesetz 1967. Grundlegende Richtung: Mitteilungsblatt der Landwirtschaftskammer Oberösterreich, Information der Kammermitglieder über land- und forstwirtschaftliche Belange, Mitteilungen und Fachinformationen des land- und forstwirtschaftlichen Förderungsdienstes.
Datenschutzhinweis: Kleinanzeigen, die telefonisch, online oder per E-Mail aufgegeben werden, werden seitens der Landwirtschaftskammer für die Vertragserfüllung gespeichert. Nähere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: <https://ooe.lko.at/datenschutz>.





Abflussrohr
PP-MEGA-Rohr
Entwässerungsrohr
PP-MEGA-Drän

07277/2598

Ihr Produzent

www.bauernfeind.at

Suche **Holzbestand** im Raum Vorchdorf, Kirchham, Pettenbach oder Scharstein, Alter egal, richtet sich nach dem Preis, ca. 3-4 ha, Kontakt: 0699/19667250

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreis) Stadlbretter, Böden, Balken, fichtner@holz-furnier.at 0664/8598176, 07246/7781

Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen u. Gitterboxen, Barzahlung 06544/6575

Kaufe Altholz, Stadlbretter und Balken
Fotos an: office@altholz-spitzbart.at
0664/73763906 auch Whats App

Kaufen Alteisen - Altauto, Bestpreis Vorortverwiegung, Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg. gruenzweil.martin@gmx.at, 0664/1620245 oder 07217/7194

Kaufe alte Fußböden, Stadelbretter und handgehackte Kanthölzer 0676/5580230

Kaufen Altmetalle (Kupfer, Messing, usw.) und Kabelschrott zu Bestpreisen, Vorortverwiegung, Eisen-Andi Altmittel GmbH, Gutau, office@eisenandi.at 0664/5091549

Wir dichten ihr **Bauwerk** schnell und kostengünstig ab, Leandro Kormesser Spezialabdichtungen, Hr. Kormesser 0664/4235602 www.kormesser.at

Bestens erhaltene, gebrauchte Kühlgeräte, Interesse? 0664/2178401

Hausmesse Firma Eidenhammer: 30. November bis 3. Dezember

Diesen Herbst findet bei Landtechnik Eidenhammer in Burgkirchen eine besonders interessante Hausmesse mit den aktuellsten Landwirtschaftsmaschinen, vielen attraktiven Sonderangeboten und einer Neumaschinenvorstellung statt.

Der neue T7.230-270 LWB liegt im Fokus der Hausmesse. Durch neueste Motorentechnik und einfache Bedienung können landwirtschaftliche Aufgaben aller Art mit hohem Komfort und ausgezeichneter Leistung erfüllt werden. Zusätzlich zur Möglichkeit den neuen Traktor zu testen, gibt es einen Einführungsbonus beim Kauf bis zum 31. Dezember 2023. Auf der Messe gibt es neben kleinen Traktoren viele weitere tolle Aktionen und Angebote. New Holland T 4S.55 und T5.110 Lagermaschinen werden zum unvergleichlichen Sonderpreis mit der Möglichkeit einer Sonderfinanzierung ab 0,99 Prozent angeboten. Auf die Besucher



Modernste Landmaschinen bei der Hausmesse. FOTO: EIDENHAMMER

wartet eine Mähdrescher Frühkaufaktion mit Neuerungen bei CX und CR Modellen sowie einem New Holland Sonderfinanzierungsprogramm. Zudem gibt es ein breites Angebot an Eurotrac und Faresin Aktionen. Das Eidenhammer Verkaufs- und Werkstätten-Team steht an diesen Tagen von 9 bis 17 Uhr zur Verfügung. Fürs leibliche Wohl wird natürlich bestens gesorgt. Kontakt: 5274 Burgkirchen, Getetsdorf 16, Tel. 07724/2906, www.eidenhammer.com

Werbung

Mitarbeiter (m/w/d) Vollzeit - 40 Std./Woche

FIH
Muhhht zu Handeln

Wir suchen Unterstützung für unser Team im Büro in Ried im Innkreis

IHRE AUFGABEN

- Tieranmeldungen, Katalogerstellung
- Versteigerungsabwicklung
- Datenerfassung
- Mithilfe Exportabwicklung

IHR PROFIL:

- abgeschlossene kaufm. Ausbildung oder Agrar HAK, HLBLA
- mehrjährige Berufserfahrung
- sehr gute MS Office-Kenntnisse (ECDL)
- Flexibilität
- Teamfähigkeit

VON VORTEIL:

- Bezug zur Landwirtschaft
- Erfahrung im Umgang mit sozialen Medien

Jahresgehalt brutto € 35.000,- laut Kollektiv. Überzahlung je nach Qualifikation möglich. Vordienstzeiten werden angerechnet.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis 7. Dezember 2023 per E-Mail an info@fih.at z.H. Herrn Dr. Josef Miesenberger EZG Fleckviehzuchtverband Inn- und Hausruckviertel Volksfestplatz 1, 4910 Ried i.L., www.fih.at



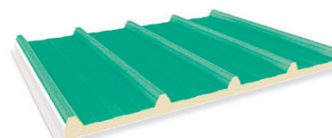
Trapezbleche

Sandwichpaneele, günstige Baustoffe und Bedachungsmaterial, Zauner - Vorchdorf www.hallenbleche.at 0650/4523551, 07614/51416

Verkaufe Jumbo-Anhänger, 6,5 x 2,5, 0,6 m Höhe, mit Vorhangplane; wunderschönen Pferdeleiterwagen, 1A-Zustand 0664/4842930

SILOSÄCKE

Big Bags, Silosackgestelle, Befüllleitungen, alles lagernd GÜNSTIG! 0660/5211991 www.essl-metall.at



TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at www.dwg-metall.at 07732/39007



PV-Tracker für maximalen Energieertrag, mit unserem PV-System nutzen Sie 100% Sonnenenergie, von 2kW bis 20kW 2-achsiger nachgeführt, min. 60% Mehrertrag!! www.pvtracker.at

Abriss von Bauernhäusern u. Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit, abm.holz@gmail.com 0664/2325760

TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE versch. Farben - Maßanfertigung, Preis auf Anfrage unter 07755/20120 Metallhandel Bichler tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at

Verkaufe Jumbo-Anhänger 8/2,5/0,7, 1A-Zustand 0664/4842930

Betonschneiden, Kernbohrungen, Mauertrockenlegung, Geboltskirchen 0680/1266643

Wie wäre es damit?

1 x 1 oder 4 x 1

Egal, wie Sie es drehen, der Preis passt.



4 x

DISCO 8500 TREND Butterflymähwerk



Jetzt mit Ratenzahlung*:
4 x € 7.990,- inkl. MwSt.

& DISCO 3150 F Frontmähwerk

- Perfekte Ergebnisse unter allen Einsatzbedingungen dank des MAX CUT Mähbalkens
- Dauergeschmierter, wartungsfreier Mähbalken für maximale Lebensdauer
- Drehzahlreduziertes Mähen mit nur 850 U/min
- Maximaler Gutfluss durch Wellenform
- Saubere Trennung von Erdanteilen und wertvollem Futter: bis zu 17% weniger Rohasche im Futter



Jetzt mit Ratenzahlung*:
4 x € 3.900,- inkl. MwSt.

ELIOS 320 Austria Edition Vielseitigkeit und Komfort, die Sie produktiver machen.

- Dank 4-Zylinder FPT Motor mit 3,6-l-Hubraum
- 85 PS
- 30/15 Getriebe mit TWINSHIFT und hydraulischer Wendeschaltung REVERSHIFT
- Max. Geschwindigkeit von 40 km/h bei nur 1.750 U/min, Motordrehzahl spart wertvollen Kraftstoff und reduziert den Geräuschpegel bei Transportarbeiten



Jetzt mit Ratenzahlung*:
4 x € 15.490,- inkl. MwSt.

100% zufriedene Kunden
mit CLAAS Futtererntemaschinen laut
aktueller Kundenzufriedenheitsstudie**

** CLAAS Kundenzufriedenheitsstudie Österreich 2022/23.

* Solange der Vorrat reicht. Details bei allen teilnehmenden Vertriebspartnern.

CLAAS

Aktion Forst-Markierstäbe in gelb,
blau oder orange (200 Stk.)
um 134 Euro
www.pronaturshop.at
07662/8371-20

VOLLHOLZBÖDEN

direkt vom Erzeuger auch aus
Ihrem Rund- oder Schnittholz!!!
www.dickbauer.at Schlierbach
07582/62735

Wir hacken Ihr Holz! - Modernste
Technik - bis 100 cm Durchmesser
- Auch Kleinmengen - G30 - G50 -
G100, www.wüdhoiz.com
0043 699/11544305
youtube: Rabengruber Fritz Wüdhoiz

Übernahme Holzschlaggerung aller Art
Im Bezirk Perg und nähere Umgebung,
Preis nach Vereinbarung bzw Besichti-
gung
0676/4010584

1000 **Traktorreifen** immer lagernd,
Pflegeräder-Aktion
www.heba-reifen.at
07242/28120

Ich hatte **starkes Asthma** (Atemwegs-
erkrankung), mit Naturheilmittel aus
der Apotheke habe ich diese Krankheit
besiegt. Anfragen lohnt sich
0676/9273923



Aufsatzrahmen-Aktion: Brennholz-
lagerung passend auf Europalette,
80 cm, Höhe, 96 Euro oder 1 m Höhe,
108 Euro (inkl. MwSt./Stk.), Längsseite
zur Hälfte klappbar, Zustellung mit Auf-
preis, österreichweit
0650/7824377

Isolierpaneele für Dach und Wand
im Außen- und Innenbereich, Jetzt
auch Kühlhauspaneele im Angebot!!!
TOP-Qualität vom weltgrößten
Hersteller, Laufend Aktionen!
Hr. Huber 0664/1845450

Verkaufe Anhängeretechnik Sauer-
mann, Scharnüller, Rockinger, Walter-
scheid (Cramer), Faster Multikuppler
und Ersatzteile, Traktorsatzteile,...
www.mastar-shop.at
0650/5300215

Verkaufe Stahlgerüsthalle,
40/18/5/15°, 15 m Toreinfahrt, mehrere
Pultdachhallen, verschiedene Größen
0664/4842930

LK-Service Nummern



050 6902

Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr:

Invekos: 1600

Rechtsberatung: 1200

Tierkennzeichnung: 1700

**Montag bis Donnerstag 8 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr
sowie Freitag 8 bis 12 Uhr:**

**Bauen, Unternehmensführung, Förderungen,
Direktvermarktung, Forstwirtschaft:**

BBK Braunau: 3400
BBK Eferding Grieskirchen Wels: 4800
BBK Freistadt Perg: 4100
BBK Gmunden Vöcklabruck: 4700
BBK Kirchdorf Steyr: 4500
BBK Linz-Urfahr: 4600
BBK Ried Schärading: 4200
BBK Rohrbach: 4300

Pflanzenschutz, Ackerbau: 1550

Pflanzenbau allgemein, Grünland, Obst- und Gartenbau: 1414

Düngung, Boden.Wasser.Schutz.Beratung: 1426, bwsb@lk-ooe.at

Biologischer Landbau: 1450, biolandbau@lk-ooe.at

Rinderhaltung: 1650, rinderhaltung@lk-ooe.at

Schweinehaltung: 4850, schweinehaltung@lk-ooe.at

Sonstige Tierhaltung: 1640, tierhaltung@lk-ooe.at

Urlaub am Bauernhof: 1248, urlaubambauernhof@lk-ooe.at

Kundenservice, Kleinanzeigen: 1000, kundenservice@lk-ooe.at

Lebensqualität Bauernhof: 1800, lebensqualitaet@lk-ooe.at